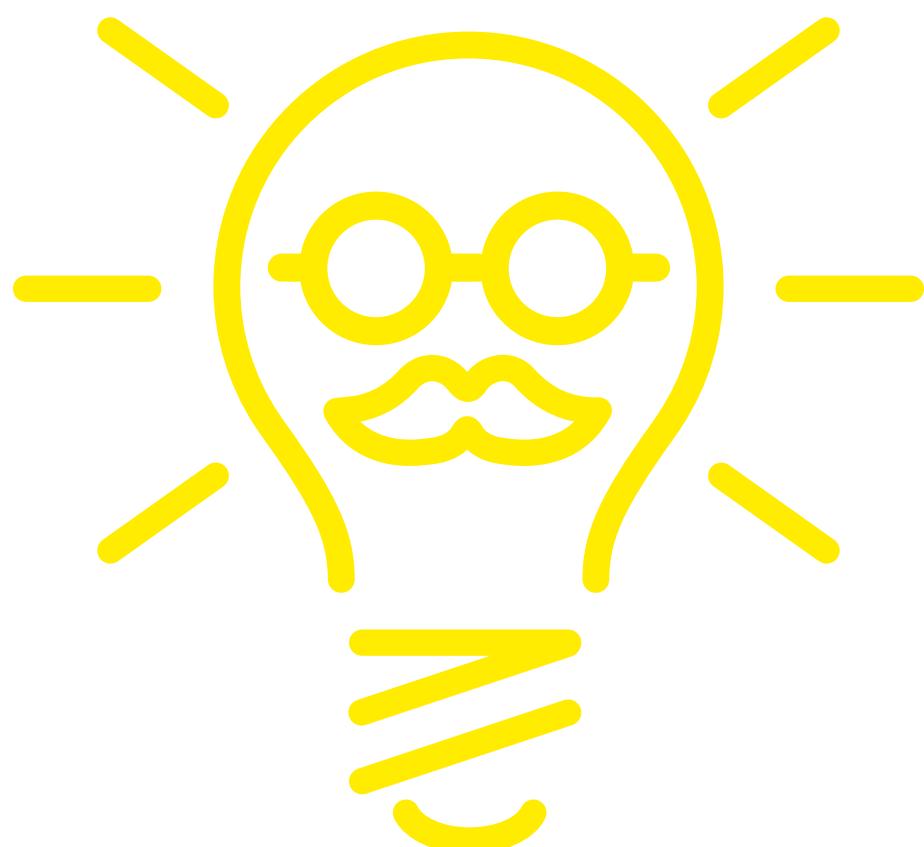




HALBJAHRES- FINANZBERICHT 2018



MENSCHEN MACHEN ZUKUNFT
Die Kraft der Idee

INHALT

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK	3
KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT 2018	5
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	6
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens (Ausblick)	16
KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS 2018	
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	18
Gesamtergebnisrechnung	19
Bilanz	21
Entwicklung des Eigenkapitals	22
Geldflussrechnung	23
Erläuterungen (Notes) zum Konzernhalbjahresabschluss	25
Angaben zum Übergang auf IFRS 9	34
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	42
Segmentberichterstattung	50
Erläuterungen zur Bilanz	52
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	65
Risikobericht	82
Sonstige Angaben	99
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	107

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK

Monetäre Werte in TEUR

Erfolgsrechnung	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017	Veränderung
Zinsüberschuss	47.711	56.833	-16,1 %
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	26.903	101.190	-73,4 %
Provisionsüberschuss	19.575	19.158	2,2 %
Handelsergebnis	3.855	3.110	24,0 %
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L (FVPL)	-5.928	1.978	>100 %
Verwaltungsaufwendungen	-80.638	-78.075	3,3 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	6.317	8.704	-27,4 %
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern	48.677	141.548	-65,6 %
Konzern-Halbjahresergebnis	47.936	140.670	-65,9 %
Gesamtergebnis	25.631	100.231	-74,4 %
Bilanz	30.06.	31.12.	
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost (AC)	9.132.697	7.271.193	25,6 %
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (HFT)	1.428.789	1.934.221	-26,1 %
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI)	1.244.942	1.973.966	-36,9 %
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M)	635.169	0	100,0 %
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	969.247	988.894	-2,0 %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)	11.650.250	10.190.478	14,3 %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (HFT)	375.913	323.177	16,3 %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)	1.766.166	2.534.748	-30,3 %
Eigenkapital (inkl. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter)	1.464.140	1.497.180	-2,2 %
Bilanzsumme	15.430.453	14.714.602	4,9 %

Monetäre Werte in TEUR

Bankaufsichtliche Kennzahlen	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Hartes Kernkapital (CET 1)	1.360.434	1.385.427	-1,8 %
Eigenmittel gesamt (TC)	1.429.386	1.453.831	-1,7 %
Gesamtrisiko (Bemessungsgrundlage)	7.251.886	6.855.618	5,8 %
Harte Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	18,8 %	20,2 %	-1,4 PP
Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)	19,7 %	21,2 %	-1,5 PP
Verschuldungsquote	8,6 %	9,2 %	-0,6 PP
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	151,3 %	128,6 %	22,7 PP
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	109,8 %	104,5 %	5,3 PP
Sonstige Kennzahlen	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017	
Return on Equity	6,6 %	21,4 %	-14,8 PP
Cost/Income-Ratio*)	47,9 %	46,4 %	1,5 PP
	30.06.2018	31.12.2017	
Non-Performing Loan-Ratio	3,2 %	3,9 %	-0,7 PP
Non-Performing Exposure-Ratio	2,2 %	2,2 %	0 PP
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	921	896	25
Bankstellen	20	20	0

*) Berechnung Cost/Income-Ratio per 30.06.2018 ohne Berücksichtigung eines Einmaleffekts i.H.v. -45.425 TEUR (30.06.2017: +42.713 TEUR)

Rating	Langfristig	Kurzfristig	Ausblick	Emittenten- rating	Änderung / Bestätigung
Moody's	Baa1	P-2	stabil	Baa1	21.06.2018

005

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2018

KONZERNHALBJAHRES- LAGEBERICHT 2018



I. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

I.1. Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Weltwirtschaft

Das Weltwirtschaftswachstum zog 2017 deutlich an und erreichte 3,8 %. Der Anstieg bei den Investitionsausgaben in den entwickelten Volkswirtschaften, aber auch das Ende des Investitionsrückgangs in den Entwicklungsländern waren hierbei wichtige Treiber. Zuletzt zeigten sich jedoch regionale Unterschiede: Insbesondere die Ausgangslage in einigen Schwellenländern verschlechterte sich. Laut Schätzungen des IWF soll das Wachstum 2018 und 2019 bei stabilen 3,9 % liegen. Sorgen über eine mögliche Eskalation des Handelsstreites der USA mit China, aber auch mit Europa, trüben jedoch die Erwartungen etwas ein.

Ein kurzer Blick auf die Vereinigten Staaten zeigt ein robustes, von der Inlandsnachfrage getragenes Wirtschaftswachstum. Das Wachstum in den USA lag trotz eines leichten Rückganges im ersten Quartal 2018 (0,5 % gegenüber 0,7 % im Vorquartal) noch immer über den Erwartungen. Die Arbeitslosenquote verbesserte sich weiter und erreichte im Mai niedrige 3,8 %. Auch die Inflation ist im Mai auf 2,6 % angestiegen. Auf dieser soliden Basis setzte die US-Notenbank die Normalisierung ihrer Politik weiter fort und erhöhte im ersten Halbjahr 2018 die Zinsen zweimal.

Das chinesische Wirtschaftswachstum beschleunigte sich zum ersten Mal seit 2010 und lag 2017 bei 6,9 %. Aufgrund der schwächeren Exportentwicklung sowie Investitionszahlen sollte sich das Wachstum 2018 und 2019 etwas verlangsamen. Die Arbeitslosenquote ist 2017 weiter gesunken und liegt derzeit bei 3,9 %. Ein Handelskrieg zwischen China und den Vereinigten Staaten hätte dramatische Auswirkungen auf die chinesische Wirtschaft, da rund

4 % des Bruttoinlandproduktes auf Exporte in die USA zurückzuführen sind.

Japan hat im ersten Quartal 2018 als einzige der großen Industrienationen mit -0,2 % ein negatives Wirtschaftswachstum hinnehmen müssen. Damit endete die längste Periode positiver Wachstumszahlen mit acht Quartalen in Folge seit 1989. Sowohl der private Konsum als auch die Investitionen zeigten sich schwach. Am japanischen Arbeitsmarkt herrscht aber weiterhin Vollbeschäftigung. Die Arbeitslosenquote lag zuletzt im Mai bei 2,2 %. Die Inflation stieg zunächst im Februar auf 1,5 % an, schwächte sich aber im Mai deutlich auf 0,7 % ab.

Europa

Das Wirtschaftswachstum im Euroraum verlangsamte sich im ersten Quartal 2018 um 0,3 % auf 0,4 %. Maßgeblich dafür war der Rückgang in Deutschland und Frankreich: Im ersten Quartal 2018 legte die Wirtschaft in Deutschland nur noch um 0,3 % nach 0,6 % im Vorquartal zu. Auch in Frankreich zeigte sich mit 0,2 % im ersten Quartal 2018 gegenüber 0,7 % im Vorquartal ein ähnliches Bild. Das Wirtschaftswachstum in Italien blieb hingegen bei niedrigen 0,3 % recht stabil. Deutlich positiver zeigten sich Finnland (1,2 %) und Lettland (1,6 %), aber auch Österreich (0,8 %). Insgesamt entwickelten sich die Nettoexporte, aber auch die Investitionen vergleichsweise schwach. Der private Konsum lieferte hingegen einen starken Beitrag. Die Arbeitslosenquote in der Eurozone ist weiter gesunken und lag im Mai 2018 bei 8,4 %. Aufgrund steigender Energiepreise erreichte die Inflation zuletzt 2 %.

Im Juni präsentierte die Europäische Zentralbank ihre neue geldpolitische Ausrichtung: Die Zentralbank will den Nettoerwerb ihres Anleihekaufprogrammes bis Ende September 2018 bei 30 Mrd. EUR halten, danach auf 15 Mrd. EUR reduzieren und mit Ende Dezember beenden. Der Leitzins sollte hingegen bis mindestens

Sommer 2019 unverändert bleiben; wenn erforderlich, sogar darüber hinaus.

Das britische Wirtschaftswachstum verlangsamte sich im ersten Quartal 2018 weiter auf 0,1 %, den niedrigsten Wert seit 2012. Besonders der Rückgang der Investitionen spielte dabei eine Rolle. Unsicherheiten in Bezug auf die BREXIT-Verhandlungen sorgten für einen verhaltenen Ausblick. Die Arbeitslosenquote sank hingegen im März leicht auf 4,2 %. Die realen Löhne entwickelten sich mit 0,4 % im März positiv. Die Inflation sank weiter und lag im Mai bei 2,4 %. Zu Jahresbeginn stiegen die Preise noch um 3,0 %. Aufgrund der schwachen Wachstumszahlen, aber auch angesichts der wieder rückläufigen Inflationszahlen beließ die britische Notenbank den Leitzins im ersten Halbjahr unverändert.

In den EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas ist das Wirtschaftswachstum zwar weiterhin robust, jedoch deuten Vorlaufindikatoren auf eine Abschwächung hin. Das durchschnittliche Wachstum in der Region lag im ersten Quartal bei 1 %. Besonders hervorzuheben waren dabei Polen und Lettland mit jeweils 1,6 %. Vergleichsweise schwach zeigte sich die Wirtschaft in Estland (−0,1 %) und Rumänien (0 %). Beeindruckend ist weiterhin die äußerst niedrige Arbeitslosenquote in der Region, die im März mit 4,7 % deutlich unterhalb des Euroraumdurchschnitts von 8,5 % lag. Die durchschnittliche Inflation in Zentral-, Ost- und Südeuropa erhöhte sich leicht auf 1,9 %.

Aktien- und Rentenmärkte

Die Aktienmärkte starteten durchaus positiv in das Jahr. Aber bereits Ende Jänner drehte sich die Stimmung. Steigende Zinsen aufgrund zunehmender Inflationserwartungen in den USA und aufkommende politische Risiken ließen die Kurse der größten Indizes um bis zu 10 % fallen. Damit endete eine lange Periode niedriger Volatilität. Der Rückgang konnte im Laufe des ersten Halbjahrs jedoch zum Teil wieder aufgeholt werden, die Volatilität blieb aber bestehen. Insgesamt litt der DAX mit −4,7 % am meisten. Aber auch der EURO STOXX 50 (−3,1 %) und die asiatischen Indizes (Hong Kong-Hang Seng −3,2 %, Nikkei 225 −2 %) konnten sich dem schwachen Umfeld nicht entziehen. Die amerikanischen Märkte reagierten hingegen relativ stabil (Dow Jones −1,8 %, S&P +1,7 %).

Am Anleihenmarkt kletterten die Renditen von zehnjährigen deutschen Bundesanleihen zu Jahresbeginn vergleichsweise rasch von 0,43 % auf knapp 0,77 %. Der Trend setzte sich jedoch nicht fort und am Ende des ersten Halbjahrs gingen die Renditen sogar wieder auf rund 0,3 % zurück. Die Renditen der zehnjährigen US-Treasuries stiegen im ersten Halbjahr ebenfalls zunächst deutlich an. Ausgehend von 2,4 % überschritten sie rasch die 3 %-Marke und erreichten im Mai sogar 3,1 %. Das Halbjahr beendeten die zehnjährigen US-Treasury-Renditen dann aber bei 2,9 %.

Rohstoffe und Währungen

Die US-Dollar-Schwäche des vergangenen Jahres setzte sich im Jänner noch fort. Ab Ende April legte der US-Dollar wieder zu. Im Vergleich zu den führenden Währungen erhöhte sich der Wert des US-Dollars seit dem Tief im Februar um ca. 6,6 %. Im Gegenzug verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar 2,7 % und gegenüber dem japanischen Yen 4,4 %.

Der Ölpreis stieg im ersten Halbjahr um knapp 19 % auf über 79 USD pro Barrel an. Gegenüber dem Euro verzeichnete der Ölpreis sogar einen Anstieg von über 22 %. Gold war Anfang des Jahres weiterhin gefragt und legte zunächst um mehr als 4 % zu. Ende April folgte allerdings eine Gegenbewegung, sodass das Edelmetall per Saldo im ersten Halbjahr um rund 3,9 % verlor.

Österreich

Seit zwei Jahren befindet sich die österreichische Wirtschaft in einer Phase der Hochkonjunktur. Im ersten Quartal 2018 war das österreichische Wirtschaftswachstum mit 0,8 % doppelt so hoch wie im Eurozonendurchschnitt. Insbesondere die starke Nachfrage im In- und Ausland, aber auch die anziehenden Investitionen wirken dabei als treibende Kraft. Ferner ist die gute Nettoexportentwicklung zu erwähnen. Die Arbeitslosenquote verbesserte sich weiter und lag im Mai bei 4,6 %. Die Inflation ist seit 2017 leicht gestiegen und erreichte im Juni 2,3 %.

Laut OeNB haben die österreichischen Banken von der guten Konjunktur in Österreich und in Zentral-, Ost- und Südeuropa profitiert. Mit einem Periodenergebnis von 6,6 Mrd. EUR im Jahr 2017 wurde das Vorjahresergebnis um 1,6 Mrd. EUR übertroffen. Dennoch haben die österreichischen Banken bei der Kosteneffizienz und der Risikotragfähigkeit Verbesserungspotential. Positiv ist die Entwicklung der Kreditqualität, insbesondere in der Region Zentral-, Ost- und Südeuropa.

Steiermark

Im Bundesland Steiermark wuchs die Wirtschaft 2017 mit 0,9 % und lag damit etwas unter dem österreichischen Durchschnitt. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich hingegen im Bundesländervergleich besonders gut. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition verringerte sich um 0,9 % auf 7,3 % (Quelle: AMS). Erwähnenswert ist auch die Forschungs- und Entwicklungsquote von rund 5,16 %. Damit ist die Steiermark nicht nur österreichweit Spitzenreiter, sondern auch europaweit. Erfreulich ist zudem, dass die Steiermark bundesweit das größte Minus bei den Firmenkonkursen aufweist. So sind die Firmenpleiten um genau 13,51 % zurückgegangen. Auch die betroffenen Gesamtpassiva haben sich von 565 Mio. EUR auf 368 Mio. EUR reduziert, und die Zahl der gefährdeten Arbeitsplätze ist um gut ein Drittel – von 3.269 auf 2.034 – zurückgegangen (Quelle: Kreditschutzverein KSV).

Die erfreulichen Konjunkturdaten sind für die RLB Steiermark ein guter Nährboden für nachhaltiges Wachstum. Dennoch bleibt der

Ertrags- und Kostendruck hoch. Die Gründe liegen einerseits markenbedingt im Kreditgeschäft – aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus bei gleichzeitig hohem Wettbewerb –, andererseits in regulatorischen Herausforderungen und einzelnen gesetzlichen Entscheidungen. Auch das veränderte Kundenverhalten und neue Mitbewerber – verstärkt durch die Digitalisierung – sowie der Zuzug der Menschen in Ballungszentren stellen Herausforderungen dar, auf die durch neue Strategien und Konzepte reagiert werden muss.

Der RLB Steiermark Konzern agiert in diesem herausfordernden Umfeld umfassend und tritt am Markt mit zwei Marken auf: Einerseits als Raiffeisen-Landesbank Steiermark mit den Stärken des „Giebelkreuzes“, andererseits mit der im Mehrheitseigentum befindlichen „Landes-Hypothekenbank Steiermark“ (HYPO Steiermark). Im Privatkundensegment werden zusammen mehr als 86.000 Kundenbeziehungen gepflegt, im Firmenkundensegment sind es über 7.000. Als Zentralinstitut erbringt die RLB Steiermark ihre Leistungen im Sinne des BWG und weit über die gesetzlich geregelten Bereiche hinaus. Diese umfassen u. a. Rechenzentrumslieistungen, die Abwicklung des Zahlungsverkehrs, die Produktentwicklung, Service in den Bereichen Bausparen, Versicherung und Wertpapiere sowie die betriebswirtschaftliche Unterstützung und Beratung. Der strategische Fokus in der Rolle als Verbundbank lag in der Unterstützung für die Planung, Steuerung und Kontrolle der Messgrößen Kapital, Risiko, Liquidität, Kosten und Ertrag.

Die Stärkung der Ertragskraft im Kundengeschäft wurde durch eine Steigerung der Rentabilität im Kerngeschäft, die Hebung nicht ausreichend genutzter Ertragspotenziale, Ertrags- und Aufwandsoptimierungen sowie die höhere Qualität der Aktiva angestoßen. Gemeinsam mit den eigenständigen Raiffeisenbanken wurden Effizienzpotenziale durch Optimierung der Struktur und Angebote in den Bankstellen sowie durch bankübergreifende Kooperationen – etwa in Abwicklungsbereichen – analysiert. Diese Anstrengungen waren erfolgreich. Die Raiffeisen-Bankengruppe – das sind die steirischen Raiffeisenbanken und die RLB Steiermark betreut zusammen mit der HYPO Steiermark rund 850.000 Kundenbeziehungen im Privat- und Firmenkundengeschäft und ist somit führend im Bundesland. Im ersten Halbjahr 2018 konnten 12.000 neue Kundenbeziehungen aufgebaut werden. Auf dieser Grundlage wurden neue Konzepte und Produkte eingesetzt, die auch aus dem bundesweiten Programm „Digitale Regionalbank“ stammen.

Konkrete Maßnahmen waren das neue Online-Banking-System „Mein ELBA“, das Ende 2017 bei rund 275.000 steirischen Kunden erfolgreich ausgerollt wurde und nun permanent um neue Funktionalitäten erweitert wird. Weitere neue Services ermöglichen, ein Raiffeisen Girokonto vollkommen online zu eröffnen sowie das komfortable kontaktlose Bezahlen mit dem Smartphone.

Um den geltenden regulatorischen Anforderungen zu begegnen, wurden auf Basis des bereits eingeführten Eigenkapitalverbunds sowie des Risikoverbunds laufende Monitorings vorgenommen und

Maßnahmen gesetzt. Im Eigenkapitalverbund sind dies Anreizmechanismen zur gezielten Steuerung und Steigerung der Kernkapitalausstattung. Diese Maßnahmen zeigen deutlich positive Effekte und tragen zur nachhaltigen Gewinnthesaurierung und somit Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der RBG Steiermark und ihrer Mitglieder bei. Gleichzeitig wird dadurch die Sicherheit jedes einzelnen Kunden zusätzlich verbessert. Zusammen mit dem sogenannten IPS (Institutional Protection Scheme), das eine gegenseitige Haftungsgemeinschaft innerhalb des Raiffeisensektors ist, sind zum Schutz der Mitglieder und somit auch der Kunden durchdachte Frühwarnsysteme bzw. Mechanismen im Einsatz. Zusätzlich hat sich die steirische Raiffeisen-Bankengruppe im Rahmen dieses Haftungsverbunds „Spielregeln“ gegeben. Dadurch kann ein mögliches Risiko für die RBG Steiermark so früh wie möglich erkannt und so weit wie möglich minimiert werden.

Zu einer wichtigen Weichenstellung im Hinblick auf die zukünftige Struktur des RLB Steiermark Konzerns ist es ebenfalls im ersten Halbjahr 2018 gekommen. In der am 7. Juni 2018 stattgefundenen Sitzung der Steiermärkischen Landesregierung wurde beschlossen, dass das Land Steiermark vorbehaltlich der Erfüllung der im Vertrag festgehaltenen aufschiebenden Bedingungen ihre restlichen Anteile an der Konzerntochter Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft (25 % + 2 Aktien) an die Konzernmutter Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG verkauft und diese die Anteile vom Land Steiermark erwirbt. Der tatsächliche Verkauf/Erwerb steht noch unter der aufschiebenden Bedingung der rechtskräftigen Entscheidung der Europäischen Kommission, wonach der Verkauf keinen Anlass für die Einleitung eines Beihilfenprüfverfahrens gibt bzw. keine Beihilfe gemäß Artikel 107 ff AEUV darstellt. Die Genehmigung des Verkaufs der Anteile durch den Steiermärkischen Landtag erfolgte in der Sitzung am 3. Juli 2018. Die Bundeswettbewerbsbehörde hat mit Schreiben vom 14. August 2018 mitgeteilt, dass weder die Bundeswettbewerbsbehörde noch der Bundeskartellanwalt einen Antrag auf Prüfung des Zusammenschlusses gestellt haben und das Durchführungsverbot (§ 17 Abs. 1 KartG) mit diesem Tag somit weggefallen ist. Das Closing wird voraussichtlich im ersten Quartal 2019 erfolgen. Die RLB Steiermark hatte bereits 1998 einen 49-Prozent-Anteil erworben, 2002 weitete sie diesen auf 75 Prozent minus zwei Aktien aus. Durch die Übernahme der restlichen rund 25 Prozent ist die RLB Steiermark künftig zu 100 Prozent Eigentümerin der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG. Durch die vereinfachte Eigentümerstruktur werden Vorteile in Bereichen wie der Liquiditäts- und Kapitalgestaltung sowie bei weiteren Investitionen – etwa in die Digitalisierung – erwartet.

I.2. Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eingangs möchten wir auf die Ausführungen in den zum Konzernhalbjahresabschluss gehörenden Notes verweisen und im Folgenden nur die wesentlichen Veränderungen erläutern.

Im Konzernhalbjahreslagebericht wurden das aktuelle Zahlenmaterial und die Vorjahreswerte gerundet, in Tausend EURO (TEUR) bzw. in Millionen EURO (Mio. EUR), ausgewiesen. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

Die Werte der Gesamtergebnisrechnung des ersten Halbjahrs 2018 (1.1. bis 30.06.2018) werden jeweils mit denen des ersten Halbjahrs 2017 (1.1. bis 30.06.2017), die Bilanzwerte vom 30.06.2018 jeweils denen vom 31.12.2017 gegenübergestellt.

Erstanwendung von IFRS 9

Der RLB Steiermark Konzern wendet seit dem 1. Jänner 2018 den neuen Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ an, der den zuvor gültigen Standard zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten (IAS 39) abgelöst hat. Aus der Anwendung von IFRS 9 resultieren Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns. Eine retrospektive Anwendung von IFRS 9 wurde gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 nicht vorgenommen, sodass auf eine Anpassung der Vergleichszahlen verzichtet wurde. Erläuterungen zu den Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Erstanwendungseffekten von IFRS 9 finden sich in den Kapiteln „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Angaben zum Übergang auf IFRS 9“ des Anhangs (Notes).

Neben der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 erfolgte auch eine Änderung der Darstellung bzw. des Ausweises einzelner Posten der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung, was zu einer Anpassung der Werte der Vergleichsperiode geführt hat. Nähere Ausführungen dazu finden sich im Kapitel „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“ des Anhangs (Notes).

Insgesamt hat die Erstanwendung von IFRS 9 zu einem moderaten Rückgang des bilanziellen Konzern-Eigenkapitals um 46,3 Mio. EUR (-3,1 %) geführt.

Gesamtergebnisrechnung

In einem aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus herausfordernden, wirtschaftlichen Umfeld erwirtschaftete der RLB Steiermark Konzern in der abgelaufenen Berichtsperiode ein Konzern-Halbjahresergebnis nach Steuern in Höhe von 47,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 140,7 Mio. EUR).

Geprägt war das erste Halbjahr 2018 vor allem durch nach wie vor rückläufige Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte sowie

einen gegenüber der Vorperiode um insgesamt 74,3 Mio. EUR verringerten Ergebnisbeitrag aus at equity bilanzierten Unternehmen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf einen im ersten Halbjahr 2018 zu berücksichtigenden Wertminderungsaufwand in Höhe von 45,4 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: Wertaufholung 17,7 Mio. EUR) sowie einen in der Vorperiode enthaltenen positiven Einmaleffekt aus Anteils- und Kapitalveränderungen in Höhe von 25,0 Mio. EUR. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich der Zinsüberschuss und das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L, welches im ersten Halbjahr 2018 vor allem durch Bewertungsaufwendungen belastet wurde.

Die **Zinsen und ähnlichen Erträge** verringerten sich im ersten Halbjahr 2018 um 2,2 Mio. EUR auf insgesamt 144,7 Mio. EUR.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge aus finanziellen Vermögenswerten – Amortised Cost und Fair Value OCI erhöhten sich um 8,9 Mio. EUR auf 93,8 Mio. EUR. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine deutliche Steigerung der Zinserträge im Kundengeschäft, während die Zinserträge aus Forderungen gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zur Vorperiode gesunken sind. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge verringerten sich von 62,0 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2017 auf nunmehr 50,9 Mio. EUR. Maßgeblich dafür ist vor allem eine Verringerung der Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten. Die ebenfalls in der Position enthaltenen Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 2,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 0,5 Mio. EUR).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** betragen im abgelaufenen Halbjahr 97,0 Mio. EUR nach 90,0 Mio. EUR in der Vergleichsperiode.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten – Amortised Cost erhöhten sich vor allem aufgrund höherer Zinsaufwendungen bei verbrieften Verbindlichkeiten um 12,3 Mio. EUR auf 56,7 Mio. EUR, während sich die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um 5,4 Mio. EUR auf 40,3 Mio. EUR verringerten. Maßgeblich dafür ist einerseits ein starker Rückgang des Zinsaufwands bei den designierten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Emissionen, andererseits hat u.a. der geänderte Ausweis des Zinsergebnisses von Zinsswaps (siehe dazu Note 1 des Anhangs) zu einer Steigerung der Zinsaufwendungen bei derivativen Finanzinstrumenten geführt. Die ebenfalls in diesem Posten enthaltenen Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten betrugen 1,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 0,2 Mio. EUR).

Daraus ergibt sich für das erste Halbjahr 2018 ein **Zinsüberschuss** von 47,7 Mio. EUR nach 56,8 Mio. EUR in der Vergleichsperiode 2017.

Die **Dividendenerträge** aus Aktien und dem Beteiligungsgeschäft erhöhten sich in der Berichtsperiode um 1,0 Mio. EUR auf insgesamt 3,7 Mio. EUR.

Das **Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen** betrifft ausschließlich den Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI). Dieser wird in der Berichtsperiode mit einem Betrag von 26,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 101,2 Mio. EUR) ausgewiesen. Hierin enthalten sind der anteilige, laufende Ergebnisanteil für das erste Halbjahr 2018 mit einem Betrag von 72,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 58,5 Mio. EUR) sowie ein Wertminderungsaufwand von 45,4 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: Wertaufholung 17,7 Mio. EUR). Darüber hinaus beinhaltet das Ergebnis der Vergleichsperiode auch einen positiven Einmaleffekt aus der Anteils- und Kapitalveränderung durch die Anfang des Jahres 2017 erfolgte Fusion von Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) mit einem Betrag von 25,0 Mio. EUR. (siehe dazu auch Notes-Angabe 20 – Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen).

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich durch ein verbessertes Ergebnis im Wertpapier- und Zahlungsverkehrsgeschäft und erreichte einen Betrag von 19,6 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 19,2 Mio. EUR).

Der in der Position „**Ergebnis aus Hedge Accounting**“ ausgewiesene, saldierte Betrag aus der Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften beträgt in der Berichtsperiode -0,5 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: -0,2 Mio. EUR). Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken auf das Ergebnis vermieden werden. Im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 hat sich der RLB Steiermark Konzern dafür entschieden, die neuen Hedge Accounting-Regeln des IFRS 9 anzuwenden.

Das **Handelsergebnis** in Höhe von 3,9 Mio. EUR liegt um 0,7 Mio. EUR über dem Vergleichswert der Vorperiode. Dieses betrifft mit 0,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 1,8 Mio. EUR) das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis sowie mit 3,5 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 1,3 Mio. EUR) das Zinsergebnis der in dieser Position ausgewiesenen Geschäfte.

Das **Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L** in Höhe von -5,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 2,0 Mio. EUR) enthält einerseits das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der dem Fair Value-Bestand gewidmeten Finanzinstrumente mit einem Betrag von -1,5 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 2,0 Mio. EUR) und andererseits das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus nunmehr verpflichtend zum Fair Value zu bewertenden finanziellen Vermögenswerten in Höhe von -4,5 Mio. EUR.

Das **Nettoergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten**, welches das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten AC und FVOCI sowie das Veräußerungsergebnis von finanziellen Verbindlichkeiten AC enthält, hat sich in der Berichtsperiode geringfügig von 0,6 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR verringert.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** konnte im Periodenvergleich von 25,5 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2017 auf 27,2 Mio. EUR gesteigert werden. Die im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Stabilitätsabgabe (Bankenabgabe) beträgt wie in der Vergleichsperiode 1,4 Mio. EUR. Ebenfalls in dieser Position enthalten sind die seit 2015 zu leistenden Jahresbeiträge zum Abwicklungs-fonds sowie zur Einlagensicherung (in Österreich umgesetzt durch das Banken-Sanierungs- und Abwicklungsgesetz, BaSAG, sowie durch das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, ESAEG) mit insgesamt 5,6 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 3,9 Mio. EUR).

Die **Verwaltungsaufwendungen** liegen mit 80,6 Mio. EUR um 3,3 % über dem Wert der Vergleichsperiode. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte reduzierten sich in der Berichtsperiode um 0,3 Mio. EUR, während die Sachaufwendungen um 0,8 Mio. EUR und die Personalaufwendungen um 2,0 Mio. EUR – bedingt durch einen höheren Mitarbeiterstand – angestiegen sind.

Das **Betriebsergebnis** für das erste Halbjahr 2018 beträgt somit 42,4 Mio. EUR nach 132,8 Mio. EUR in der Vergleichsperiode.

Die **Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte** entwickelten sich weiter rückläufig, wodurch sich in der Berichtsperiode unter Berücksichtigung der Forderungsabschreibungen und der Eingänge auf abgeschriebene Forderungen ein ertragswirksamer Nettoeffekt in Höhe von 6,3 Mio. EUR ergibt. Neben der Veränderung der Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte AC und außerbilanzielle Geschäfte werden in dieser Position erstmals auch Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte FVOCI mit einem Nettoaufwand in Höhe von 0,2 Mio. EUR dargestellt. Die in der Vorperiode – gemäß IAS 39 ermittelte Risikovorsorge – wurden mit einem ertragswirksamen Nettoeffekt in Höhe von 8,7 Mio. EUR ausgewiesen.

Damit ergibt sich für den RLB Steiermark Konzern im abgelaufenen Halbjahr 2018 ein **Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern** in Höhe von 48,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 141,5 Mio. EUR).

Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von -0,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: -0,9 Mio. EUR) betrifft vor allem latente Steueraufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 1,1 Mio. EUR). Daneben sind in diesem Posten noch laufende Steueraufwendungen mit 0,1 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: laufende Steuererträge in Höhe von 0,2 Mio. EUR) dargestellt.

Vom **Konzern-Halbjahresergebnis** in Höhe von 47,9 Mio. EUR entfallen 46,6 Mio. EUR auf die Anteilseigner der RLB Steiermark und 1,3 Mio. EUR auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Das Konzern-Halbjahresergebnis der Vorperiode betrug 140,7 Mio. EUR, wovon ein Betrag von 137,6 Mio. EUR den Anteilseignern der RLB Steiermark und ein Betrag von 3,1 Mio. EUR den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen war.

Das **Gesamtergebnis** des Konzerns beträgt 25,6 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: 100,2 Mio. EUR) und beinhaltet neben dem Konzern-Halbjahresergebnis vor allem das anteilige sonstige Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen mit einem Betrag von -12,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: -9,7 Mio. EUR) und Bewertungseffekte von finanziellen Vermögenswerten – Fair Value OCI mit -6,1 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: -9,1 Mio. EUR). Des Weiteren umfasst das Gesamtergebnis auch die bonitätsinduzierten Fair Value Änderungen bei eigenen Emissionen mit -3,6 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: -21,4 Mio. EUR), versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen mit -0,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: -0,3 Mio. EUR) und die Währungsrücklage. Sämtliche Komponenten beinhalten die darauf entfallende latente Steuer.

Den Anteilseignern der RLB Steiermark wird vom Periodengesamtergebnis ein Betrag von 24,5 Mio. EUR zugewiesen (erstes Halbjahr 2017: 100,4 Mio. EUR), auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfällt ein Betrag von 1,1 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2017: -0,1 Mio. EUR).

Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Konzerns belief sich zum 30. Juni 2018 auf 15.430,5 Mio. EUR. Im Vergleich zum Jahresende 2017 bedeutet dies einen Anstieg in Höhe von 715,9 Mio. EUR bzw. 4,9 %.

Die **Finanziellen Vermögenswerte – Amortised Cost** (netto) verzeichneten gegenüber dem 31.12.2017 eine Zunahme von 1.861,5 Mio. EUR bzw. 25,6 % und wird per 30.06.2018 mit 9.132,7 Mio. EUR bilanziert. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der durch die Umstellung auf IFRS 9 bedingten Reklassifizierung von Schuldverschreibungen, wodurch sich diese Position per 1.1.2018 um einen Betrag von 1.353,8 Mio. EUR erhöht hat. Zum 30.6.2018 beträgt der Bilanzwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen (netto) 1.587,1 Mio. EUR. Die ebenfalls in dieser Position ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kreditinstituten (netto) erreichten einen Wert von 1.527,6 Mio. EUR und erhöhten sich gegenüber dem 31.12.2017 um 83,6 Mio. EUR. Die Forderungen gegenüber Kunden inklusive der Forderungen aus Leasingverhältnissen (netto) konnten um 3,3 % auf 6.018,0 Mio. EUR gesteigert werden. Die von diesen Posten aktivisch bereits abgesetzten Wertminderungen wurden insgesamt mit einem Betrag von 210,1 Mio. EUR berücksichtigt. Im Vergleich zu den Wertberichtigungen per 1.1.2018 (nach Erstanwendung von IFRS 9) bedeutet dies einen Rückgang von 10,6 Mio. EUR.

Die **Finanziellen Vermögenswerte – Held for Trading** betragen zum Berichtsstichtag 1.428,8 Mio. EUR und haben sich gegenüber dem Vorjahreswert um 505,4 Mio. EUR verringert. Diese Position umfasst neben Darlehen und Krediten des Handelsbestands in Höhe von 827,5 Mio. EUR (31.12.2017: 1.282,2 Mio. EUR) und Schuldverschreibungen mit 119,0 Mio. EUR (31.12.2017: 95,3 Mio. EUR) auch positive Marktwerte (dirty price) von derivativen Finanzinstrumenten mit insgesamt 482,3 Mio. EUR (31.12.2017: 556,8 Mio. EUR). Im Besonderen sind dies neben Derivaten, welche zu Handelszwecken gehalten werden, auch jene Derivate, die zur Verringerung eines accounting mismatch im Rahmen der Fair Value Option eingesetzt werden („economic hedges“).

Die **Finanziellen Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L** betragen am 31.12.2017 1.277,6 Mio. EUR. Mit Erstanwendung des IFRS 9 per 1.1.2018 wurde die Fair Value Option gänzlich widerrufen bzw. war diese teilweise verpflichtend aufzulösen.

Die **Finanziellen Vermögenswerte – Fair Value OCI** verringerten sich gegenüber dem 31.12.2017 um 729,0 Mio. EUR auf 1.244,9 Mio. EUR. Diese Position beinhaltet Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 1.174,1 Mio. EUR (31.12.2017: 1.891,2 Mio. EUR) und Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 70,9 Mio. EUR (31.12.2017: 82,7 Mio. EUR). Die Veränderungen sind größtenteils durch die Reklassifizierung dieser Vermögenswerte im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 bedingt.

Die Finanziellen Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L

werden per 30.6.2018 mit 635,2 Mio. EUR in der Bilanz ausgewiesen und beinhalten die seit der Umstellung auf IFRS 9 verpflichtend zum Fair Value zu bewertenden Finanzinstrumente. Hievon entfallen 220,8 Mio. EUR auf Schuldverschreibungen, 11,5 Mio. EUR auf Eigenkapitalinstrumente, für welche das OCI-Wahlrecht nicht in Anspruch genommen wurde, 64,8 Mio. EUR auf Darlehen und Kredite sowie 338,0 Mio. EUR auf das in dieser Position enthaltene Sondervermögen, welches im Vorjahr mit einem Betrag von 339,6 Mio. EUR im Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L“ ausgewiesen wurde.

Die **positiven Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** betragen zum Stichtag 109,2 Mio. EUR und haben sich gegenüber dem 31.12.2017 geringfügig um 0,2 Mio. EUR verringert. Wie bereits in der entsprechenden Position der Gewinn- und Verlust-Rechnung erläutert, hat sich der RLB Steiermark Konzern im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 dafür entschieden, die neuen Hedge Accounting-Regeln des IFRS 9 anzuwenden.

Der Bilanzstand der **at equity bilanzierten Unternehmen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 19,6 Mio. EUR verringert und erreichte zum 30.06.2018 einen Wert von 969,2 Mio. EUR, der ausschließlich auf die Anteile an der RBI entfällt. Diese Veränderung ist neben den anteiligen Ergebnisübernahmen (GuV und OCI) durch den im ersten Halbjahr 2018 berücksichtigten Wertminde rungsaufwand sowie durch den anteiligen Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 9 begründet (siehe dazu auch Notes-Angabe 20 – Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen).

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** betragen zum 30.06.2018 in Summe 141,0 Mio. EUR (31.12.2017: 142,6 Mio. EUR) und verringerten sich somit um 1,6 Mio. EUR oder 1,2 %.

Die als **Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** verringerten sich in der Berichtsperiode um 0,7 % auf 5,3 Mio. EUR und betreffen Liegenschaften in der Grazer Innenstadt.

Die **laufenden und latenten Ertragsteuerforderungen** wurden mit 31,7 Mio. EUR angesetzt und haben sich gegenüber dem Vorjahreswert um 12,4 Mio. EUR erhöht. Zum überwiegenden Teil (10,0 Mio. EUR) ist diese Steigerung auf den Steuereffekt aus der Erstanwendung von IFRS 9 zurückzuführen.

Die **sonstigen Aktiva** stiegen per 30.06.2018 um 31,3 Mio. EUR auf 151,5 Mio. EUR. In diesem Posten werden vor allem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuerforderungen sowie Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Auf der Passivseite werden die **Finanziellen Verbindlichkeiten – Amortised Cost** zum Berichtsstichtag mit 11.650,3 Mio. EUR nach 10.190,5 Mio. EUR im Vorjahr ausgewiesen, was einer Erhöhung von 14,3 % entspricht. Diese Erhöhung resultierte im Wesentlichen einerseits aus der Reklassifizierung von verbrieften Verbindlichkeiten und Einlagen im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 mit 635,5 Mio. EUR, und andererseits aufgrund der im Mai 2018 von der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG erfolgreich platzierten Benchmark-Emission mit einem Volumen von 500 Mio. EUR. Weiters erhöhten sich sowohl die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 151,6 Mio. EUR auf 4.584,6 Mio. EUR als auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Sicht- und Spareinlagen) auf einen Stand von 3.208,1 Mio. EUR (31.12.2017: 2.929,8 Mio. EUR). Der in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Gesamtbetrag über Einlagen von Förderbanken beläuft sich zum 30.06.2018 auf 278,9 Mio. EUR (31.12.2017: 194,0 Mio. EUR). Vom Gesamtvolume der verbrieften Verbindlichkeiten zum 30.06.2018 wurden 538,1 Mio. EUR von steirischen Raiffeisenbanken gezeichnet, 810,7 Mio. EUR betreffen den Bereich „Retail/Private Banking“. Am Kapitalmarkt wurden Covered Bonds im Ausmaß von 1.999,9 Mio. EUR platziert.

Der Stand der **Finanziellen Verbindlichkeiten – Held for Trading** beträgt zum Stichtag 375,9 Mio. EUR und verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 52,7 Mio. EUR. Diese Position umfasst neben Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 204,4 Mio. EUR (31.12.2017: 134,3 Mio. EUR) auch negative Marktwerte (dirty price) von derivativen Finanzinstrumenten mit insgesamt 171,5 Mio. EUR (31.12.2017: 188,9 Mio. EUR). Im Besonderen sind dies neben Derivaten, welche zu Handelszwecken gehalten werden, auch jene Derivate, die zur Verringerung eines accounting mismatch im Rahmen der Fair Value Option eingesetzt werden („economic hedges“).

Die **Finanziellen Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L** betrugen zum Berichtsstichtag 1.766,2 Mio. EUR nach 2.534,7 Mio. EUR zum Jahresultimo. Dies entspricht einer Abnahme von 768,6 Mio. EUR oder 30,3 %. Dieser Rückgang ist insbesondere durch den Widerruf der Fair Value Option bei verbrieften Verbindlichkeiten und Einlagen im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 bedingt. Diese wurden mit einem Betrag von insgesamt 670,7 Mio. EUR reklassifiziert und in die Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost“ umgegliedert. Vom Gesamtvolume der verbrieften Verbindlichkeiten zum 30.06.2018 wurden 43,2 Mio. EUR von steirischen Raiffeisenbanken gezeichnet, 164,7 Mio. EUR betreffen den Bereich „Retail/Private Banking“.

Am Kapitalmarkt wurden Covered Bonds im Ausmaß von 215,6 Mio. EUR platziert.

Die **negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** werden am 30.06.2018 mit 22,2 Mio. EUR nach 5,0 Mio. EUR in der Vorperiode ausgewiesen. Wie bereits in der entsprechenden Position der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erläutert, hat sich der RLB Steiermark Konzern im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 dafür entschieden, die neuen Hedge Accounting-Regeln des IFRS 9 anzuwenden.

Die **Rückstellungen** erreichten zum Berichtsstichtag einen Bilanzstand von 90,9 Mio. EUR und liegen damit um 11,3 Mio. EUR oder 11,0 % unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultiert vor allem aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen, welche sich um 11,6 Mio. EUR gegenüber dem Jahresultimo verringert haben. Sonstige Rückstellungen betreffen insbesondere Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (Haftungen, Garantien und Kreditrisiken) mit einem Betrag von 11,1 Mio. EUR (31.12.2017: 17,5 Mio. EUR) sowie die in den übrigen Rückstellungen enthaltenen Rückerstattungsansprüche aufgrund negativer Referenzzinssätze bei Krediten mit 4,2 Mio. EUR (31.12.2017: 12,4 Mio. EUR).

Bei den **laufenden und latenten Ertragsteuerschulden** kam es in der abgelaufenen Berichtsperiode zu einer Erhöhung um insgesamt 0,4 Mio. EUR, sodass sich für diese beiden Positionen in Summe per 30.06.2018 ein Stand von 11,5 Mio. EUR ergibt.

Die **sonstigen Passiva** werden mit einem Betrag von 49,4 Mio. EUR nach 50,8 Mio. EUR im Vorjahr ausgewiesen.

Das **Eigenkapital** verringerte sich zum 30.06.2018 im Vergleich zum Vorjahreswert um 33,0 Mio. EUR auf 1.464,1 Mio. EUR und ist auf den Erstanwendungseffekt von IFRS 9 zurückzuführen. Vom gesamten Eigenkapital entfallen 1.407,7 Mio. EUR (31.12.2017: 1.439,0 Mio. EUR) auf die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens und 56,5 Mio. EUR (31.12.2017: 58,1 Mio. EUR) auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der RLB Steiermark beträgt zum 30.06.2018 insgesamt 142.721 TEUR (31.12.2017: 142.721 TEUR) und besteht unverändert zum Vorjahr aus 3.113.507 Stück nennbetraglosen, auf Namen lautenden, Stückaktien (Stammaktien).

Die detaillierte Entwicklung ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzernhalbjahresabschlusses ersichtlich.

I.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Cost/Income Ratio (CIR)

Als Cost/Income Ratio wird das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen definiert. Aufgrund des im ersten Halbjahr 2018 enthaltenen Sondereffekts aus der Wertminderung der at equity bilanzierten Beteiligung an der RBI in Höhe von -45,2 Mio. EUR erfolgte eine Anpassung der für die Berechnung der Cost/Income-Ratio maßgeblichen Betriebserträge. Im ersten Halbjahr 2017 erfolgte eine Korrektur der Betriebserträge um die positiven Sondereffekte aus der Zuschreibung der Beteiligung an der RBI in Höhe von +17,7 Mio. EUR und aus der Fusion von Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) mit +25,0 Mio. EUR. Da sich gegenüber der Vergleichsperiode auch die Zusammensetzung der Betriebserträge und der Betriebsaufwendungen geringfügig verändert hat, wurden die Werte der Vorperiode von 165.884 TEUR auf 168.206 TEUR bzw. von -78.134 TEUR auf -78.075 TEUR angepasst. Unter Berücksichtigung dieser Anpassungen und der genannten Sondereffekte errechnet sich eine Cost/Income Ratio von 46,4 % für das erste Halbjahr 2017. Vor Anpassung an die neue Berechnung hat die CIR 47,1 % betragen.

In TEUR	30.06.2018	30.06.2017	Veränderung
Betriebserträge	168.423	168.206	0,1 %
Betriebsaufwendungen	-80.638	-78.075	3,3 %
Cost/Income Ratio	47,9 %	46,4 %	1,5 PP

Eigenkapitalrendite „Return on Equity“ (ROE)

Der Return on Equity (ROE) ist definiert als das Konzernergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital und errechnet sich für die Berichtsperiode wie folgt:

In TEUR	30.06.2018	30.06.2017	Veränderung
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern	48.677	141.548	-65,6 %
durchschnittliches Eigenkapital	1.480.660	1.321.198	12,1 %
ROE vor Steuern	6,6 %	21,4 %	-14,8 PP

Non-Performing Loan-Ratio (NPL-Ratio)

Die NPL-Ratio ist eine Kennzahl zur Beurteilung der Qualität der Aktiva von Kreditinstituten. Diese wird als Verhältnis der ausgefallenen Forderungen (NPL) zu den Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten dargestellt. Im vorliegenden Halbjahresabschluss wurde die Berechnung der Non-Performing Loans Ratio angepasst und erstmalig gemäß der aufsichtsrechtlichen Definition (gem. EBA Risk Dashboard) ermittelt. Im Vergleich zur bisherigen Vorgehensweise wurden per 30.06.2018 neben den Kundenforderungen auch die Forderungen gegenüber Kreditinstituten in die Bemessungsgrundlage einbezogen. Die NPL-Ratio des Vorjahrs betrug vor Anpassung an die aufsichtsrechtliche Definition 5,1 %. Für die Einstufung als ausgefallene Forderung wird die Definition gemäß Art. 178 CRR herangezogen.

	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Non-Performing Loan-Ratio (NPL-Ratio)	3,2 %	3,9 %	-0,7 PP

Aufgrund einer verbesserten Risikosituation konnte die Quote in der Berichtsperiode weiter deutlich reduziert werden. Bei einer Analyse der NPL-Ratio ist auch die Coverage Ratio, d. h. die Deckung der ausgefallenen Forderungen durch etwaige Sicherheiten und gebildete Risikovorsorgen, einzubeziehen. Im RLB Steiermark Konzern sind in der Berichtsperiode die ausgefallenen Forderungen fast vollständig durch Risikovorsorgen und Sicherheiten abgedeckt.

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos von Kreditinstituten. Die LCR ist das Verhältnis des Bestands an erstklassig eingestuften Aktiva zum gesamten Nettoabfluss unter Anwendung eines durch Basel III vorgegebenen Stressszenarios in den nächsten 30 Tagen.

Damit soll gewährleistet werden, dass Banken über angemessene Liquiditätspuffer verfügen, um sich einem möglichen Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen unter Stressbedingungen über einen Zeitraum von 30 Tagen stellen zu können.

	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	151,3 %	128,6 %	22,7 PP

Die LCR muss ab 2018 zumindest 100 % betragen. Der RLB Steiermark Konzern erfüllt somit die gültigen Mindestanforderungen.

Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) ist eine Kennzahl zur Beurteilung der strukturellen Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten. Institute müssen sicherstellen, dass ihre langfristigen Verbindlichkeiten sowohl unter normalen als auch unter angespannten Umständen angemessen durch eine breite Vielfalt von Instrumenten der stabilen Refinanzierung unterlegt sind.

Die NSFR ist definiert als das Verhältnis zwischen dem verfügbaren stabil refinanzierten Betrag und dem Betrag, für den eine stabile Refinanzierung erforderlich ist.

	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	109,8 %	104,5 %	5,3 PP

Der RLB Steiermark Konzern erfüllt mit einer NSFR von 109,8 % (Vorjahr: 104,5 %) die ab 2018 einzuhaltende Quote von 100 %.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Stmk Verbund eGen CRR-Konsolidierungskreises ist. Die konsolidierten Eigenmittel der RLB-Stmk Verbund eGen stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Hartes Kernkapital (CET 1)	1.360.434	1.385.427	-1,8 %
Eigenmittel gesamt (TC)	1.429.386	1.453.831	-1,7 %
Gesamtrisiko (Bemessungsgrundlage)	7.251.886	6.855.618	5,8 %
Harte Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	18,8 %	20,2 %	-1,4 PP
Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)	19,7 %	21,2 %	-1,5 PP

Weitere Details sind der Notes-Angabe 41 – Aufsichtsrechtliche Eigenmittel zu entnehmen.

II. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS (AUSBLICK)

II.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das Weltwirtschaftswachstum soll laut IWF 2018 und 2019 stabil bei 3,9 % liegen. Mittelfristig soll sich das Wachstum von diesem verhältnismäßig hohen Niveau auf 3,7 % abschwächen, da zum einen die Wirtschaft in Europa und in China etwas an Dynamik verlieren und zum anderen die Auswirkungen der amerikanischen fiskalpolitischen Maßnahmen an Einfluss einbüßen sollten. Darüber hinaus könnte laut IWF eine Zuspitzung des Handelsstreites die wirtschaftliche Entwicklung deutlich dämpfen.

In den USA dürfte dieses und nächstes Jahr die Wirtschaft von der Fiskalpolitik, insbesondere der Steuerreform, profitieren. Nach Schätzung der EU-Kommission wird für 2018 ein Wachstum von 2,9 % beziehungsweise für 2019 von 2,7 % erwartet. Die Arbeitslosenquote sollte 2018 auf 4,0 % und 2019 auf 3,5 % sinken. Als Risiken können ein möglicher Handelskrieg oder zu hohe Erwartungen an die Steuerreform genannt werden. Von Seiten der Geldpolitik wird von zwei weiteren Zinserhöhungen im Jahr 2018 ausgegangen.

Für den Euroraum prognostiziert die EU-Kommission ein moderates, aber immer noch solides Wirtschaftswachstum. Ein harter BREXIT und ein möglicher Handelskrieg gelten als die größten Risiken in Bezug auf die mittelfristige Wirtschaftsentwicklung. Trotz der vielen Unsicherheiten wird ein robustes Wirtschaftswachstum

von 2,3 % für 2018 beziehungsweise von 2,0 % für 2019 vorhergesagt. Da sich die Arbeitslosenquoten sehr positiv entwickeln, wird das Wachstum vom geringen Angebot am Arbeitsmarkt gebremst. Die Preisentwicklung soll sich leicht, auf 1,5 % im Jahr 2018 und auf 1,6 % im Jahr 2019, erhöhen.

Die EZB dürfte das Anleiheankaufprogramm mit Ende 2018 auslaufen lassen und den Leitzins, wie angekündigt, bis mindestens nach Sommer 2019 auf dem jetzigen Niveau belassen.

In den EU-Mitgliedsstaaten der Region Zentral-, Ost- und Südeuropa wird das Wirtschaftswachstum nach Schätzung der EU-Kommission 2018 bei ca. 4 % liegen. Die deutlich positiveren Prognosen zu Beginn des Jahres wurden laut der OeNB inzwischen etwas nach unten revidiert.

Durch ein Abschwächen der Investitionsdynamik geht die OeNB davon aus, dass das österreichische Wirtschaftswachstum 2018 und 2019 leicht zurückgehen wird. Die EU-Kommission prognostiziert für Österreich 2018 und 2019 ein robustes Wirtschaftswachstum, das jedoch etwas geringer als 2017 ausfallen und 2018 bei 2,8 % und 2019 bei 2,2 % liegen sollte. Die Arbeitslosigkeit sollte weiterhin leicht sinken und im Jahr 2018 5,2 % und im Jahr 2019 5,0 % betragen. Im Vergleich zu den bundesweiten Entwicklungen zeigte das Bundesland Steiermark in den ersten Monaten 2018 sehr erfreuliche Entwicklungen. So ging die Arbeitslosenrate – laut Arbeitsmarktservice und nationaler Definition – Ende Juni um 13,7 % gegenüber dem Vorjahreswert zurück, was deutlich über dem Bun-

desschnitt von 9,1 % liegt. Mit 529.000 Beschäftigten und einem Plus von 3,1 % bewegt sich die Steiermark auf Rekordniveau. Weitere positive Effekte gehen von der Forschungs- und Entwicklungsquote aus, die in der Steiermark mit 5,2 % auf europäischem Rekordniveau liegt.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind gute Voraussetzungen für ein „gesundes Wachstum“. Der hohe Ertrags- und Kostendruck aber bleibt, denn sowohl auf regulatorischer Seite als auch auf Marktseite steigen die Anforderungen. In diesem Umfeld gewinnen Stabilität und die regionale Verwurzelung von Banken an Bedeutung, die für Raiffeisen schon bisher wesentliche Erfolgsprinzipien waren. Auf Basis des gemeinsamen Zukunftsmodells „Digitale Regionalbank“ werden 2018 bundesweit neue kundenwirksame Maßnahmen ausgerollt, die durch landesweite Konzepte ergänzt werden. So zielt die „Vertriebsstrategie 2020“ der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark im Sinne eines Omnikanal-Denkens darauf ab, die persönliche Kundenbetreuung noch stärker auf die Potenziale auszurichten und die digitalen Kanäle perfekt zu verzahnen.

Generelle Aufgabe ist, Werthaltungen wie Sicherheit, Nähe und Vertrauen durch zeitgemäße Strukturen und Strategien in die Gegenwart zu übersetzen und in die Zukunft zu bringen. Als nachhaltig ausgerichtete Bank mit nachweislich hohem Kundenvertrauen (Quelle: Finanzmarktdatenservice) bevorzugt die RLB Steiermark dabei evolutionäre Prozesse. Ziel ist, die führende Position zu stärken und für Kunden, Eigentümer und die Gesellschaft ein berechenbarer und verlässlicher Partner zu bleiben.

II.2. Risikobeurteilung für das zweite Halbjahr 2018

Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden im Kapitel „Risikobericht“ des Konzernhalbjahresabschlusses dargestellt.

018

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2018

KONZERNHALBJAHRES-
ABSCHLUSS 2018
NACH INTERNATIONAL
FINANCIAL REPORTING
STANDARDS (IFRS)

GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Notes	1.1.-		1.1.-		Veränderung
	30.06.2018	in TEUR	30.06.2017	in TEUR	
Zinsen und ähnliche Erträge aus finanziellen Vermögenswerten – Amortised Cost (AC) und Fair Value OCI (FVOCI)	1	93.823	84.900	8.923	10,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	50.850	61.977	-11.127	-18,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)	1	-56.658	-44.367	-12.291	27,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	-40.304	-45.677	5.373	-11,8
Zinsüberschuss	1	47.711	56.833	-9.122	-16,1
Dividendenerträge	2	3.713	2.760	953	34,5
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	3	26.903	101.190	-74.287	-73,4
Provisionserträge	4	29.739	29.604	135	0,5
Provisionsaufwendungen	4	-10.164	-10.446	282	-2,7
Provisionsüberschuss	4	19.575	19.158	417	2,2
Ergebnis aus Hedge Accounting	5, 33	-482	-220	-262	>100
Handelsergebnis	6	3.855	3.110	745	24,0
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L (FVPL)	7	-5.928	1.978	-7.906	>100
Nettoergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	8	464	595	-131	-22,0
Sonstige betriebliche Erträge	9	35.195	33.432	1.763	5,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	-8.008	-7.917	-91	1,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	27.187	25.515	1.672	6,6
Betriebserträge		122.998	210.919	-87.921	-41,7
Personalaufwand	10	-45.423	-43.397	-2.026	4,7
Sachaufwand	10	-29.640	-28.797	-843	2,9
Abschreibungen	10	-5.575	-5.881	306	-5,2
Verwaltungsaufwendungen	10	-80.638	-78.075	-2.563	3,3
Betriebsergebnis		42.360	132.844	-90.484	-68,1
Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte	11	6.317	8.704	-2.387	-27,4
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern		48.677	141.548	-92.871	-65,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	-741	-878	137	-15,6
Konzern-Halbjahresergebnis		47.936	140.670	-92.734	-65,9
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbares Konzern-Halbjahresergebnis		46.636	137.554	-90.918	-66,1
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Konzern-Halbjahresergebnis		1.300	3.116	-1.816	-58,3

Überleitung vom Konzern-Halbjahresergebnis zum Gesamtergebnis

Notes	1.1.-	1.1.-	Veränderung	
	30.06.2018	30.06.2017	in TEUR	in %
Konzern-Halbjahresergebnis	47.936	140.670	-92.734	-65,9
Sonstiges Ergebnis				
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden (OCI non reclassified)				
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten – Fair Value OCI	32	-55	0	-55
Steuerlatenz auf finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	32	52	0	52
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	32	-461	-412	-49
Steuerlatenz auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	32	114	102	12
Bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen finanzieller Verbindlichkeiten	32	-4.786	-28.472	23.686
Steuerlatenz auf bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen finanzieller Verbindlichkeiten	32	1.197	7.118	-5.921
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	32	2.803	-8.595	11.398
Steuerlatenz auf anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	32	-85	5	-90
Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können (OCI reclassified)		-21.084	-10.184	-10.900
Bewertungsänderungen aus finanziellen Vermögenswerten – Fair Value OCI ^{*)}	32	-8.112	-11.920	3.808
Steuerlatenz aus Bewertungsänderungen aus finanziellen Vermögenswerten – Fair Value OCI	32	2.003	2.809	-806
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	32	-14.843	-819	-14.024
Steuerlatenz auf anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	32	-133	-269	136
Währungsumrechnungsdifferenzen	32	1	14	-13
Summe Sonstiges Ergebnis		-22.305	-40.439	18.134
Gesamtergebnis		25.631	100.231	-74.600
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbares Gesamtergebnis		24.548	100.354	-75.806
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Gesamtergebnis		1.083	-123	1.206

^{*)}In der Vorperiode wurden in dieser Position u. a. Bewertungsänderungen aus Eigenkapitalinstrumenten mit einem Betrag von 523 TEUR ausgewiesen.

BILANZ

	Notes	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Barreserve und Sichtguthaben	13	1.580.829	871.871	708.958	81,3
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost (AC)	14	9.132.697	7.271.193	1.861.504	25,6
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (HFT)	15	1.428.789	1.934.221	-505.432	-26,1
Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L (FVO)	16	0	1.277.565	-1.277.565	-100,0
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI)	17	1.244.942	1.973.966	-729.024	-36,9
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M)	18	635.169	0	635.169	100,0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	19, 33	109.244	109.441	-197	-0,2
Anteile an an equity bilanzierten Unternehmen	20	969.247	988.894	-19.647	-2,0
Immaterielle Vermögenswerte	21	3.307	4.286	-979	-22,8
Sachanlagen	22	137.692	138.354	-662	-0,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	23	5.323	5.360	-37	-0,7
Laufende Ertragsteuerforderungen	30	424	284	140	49,3
Latente Ertragsteuerforderungen	30	31.291	19.000	12.291	64,7
Sonstige Aktiva	24	151.499	120.167	31.332	26,1
GESAMT AKTIVA		15.430.453	14.714.602	715.851	4,9
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)	25	11.650.250	10.190.478	1.459.772	14,3
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (HFT)	26	375.913	323.177	52.736	16,3
Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)	27	1.766.166	2.534.748	-768.582	-30,3
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	28, 33	22.211	4.982	17.229	>100
Rückstellungen	29	90.903	102.177	-11.274	-11,0
Laufende Ertragsteuerschulden	30	3.454	2.934	520	17,7
Latente Ertragsteuerschulden	30	8.052	8.173	-121	-1,5
Sonstige Passiva	31	49.364	50.753	-1.389	-2,7
Eigenkapital	32	1.464.140	1.497.180	-33.040	-2,2
Auf die Anteilseigner der RLB Steiermark entfallendes Eigenkapital	32	1.407.676	1.439.048	-31.372	-2,2
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	32	56.464	58.132	-1.668	-2,9
GESAMT PASSIVA		15.430.453	14.714.602	715.851	4,9

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

In TEUR	Gezeich-netes Kapital	Kapital-rück-lagen	Gewinn-rück-lagen	Kumu-liertes sonstiges Ergebnis	Auf die Anteils-eigner der RLB Steier-mark entfall-endes Eigen-kapital	Anteile nicht beherr-schender Gesell-schafter	Gesamt-kapital
Eigenkapital zum 31.12.2017	142.721	401.825	1.096.905	-202.404	1.439.048	58.132	1.497.180
Auswirkungen aus der retrospektiven Anwendung des IFRS 9			-22.525	-20.926	-43.451	-2.806	-46.257
Eigenkapital zum 1.1.2018	142.721	401.825	1.074.380	-223.330	1.395.597	55.326	1.450.923
Konzern-Halbjahresergebnis			46.636		46.636	1.300	47.936
OCI not-reclassified				-1.021	-1.021	-200	-1.221
OCI reclassified				-21.067	-21.067	-17	-21.084
Gesamtergebnis		46.636	-22.088	24.548	1.083	25.631	
Gewinnausschüttung			-14.945		-14.945		-14.945
Veränderung Konsolidierungskreis			-1.136	954	-182	-168	-349
Sonstige Veränderungen			2.658		2.658	222	2.879
Eigenkapital zum 30.06.2018	142.721	401.825	1.107.593	-244.464	1.407.676	56.464	1.464.140
Eigenkapital zum 1.1.2017	142.721	401.825	827.529	-158.001	1.214.074	61.082	1.275.156
Konzern-Halbjahresergebnis			137.554		137.554	3.116	140.670
OCI not-reclassified				-27.392	-27.392	-2.863	-30.255
OCI reclassified				-9.808	-9.808	-376	-10.184
Gesamtergebnis		137.554	-37.200	100.354	-123	100.231	
Gewinnausschüttung			-5.044		-5.044		-5.044
Sonstige Veränderungen			-17.727	14.657	-3.071	-31	-3.102
Eigenkapital zum 30.06.2017	142.721	401.825	942.312	-180.545	1.306.313	60.928	1.367.241

Seit 1. Jänner 2018 sind die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Der sich daraus ergebende Effekt auf das Eigenkapital beträgt -46.257 TEUR. Weitere Details zur Umstellung auf IFRS 9 und zur Eigenkapitalentwicklung sind im Kapitel „Angaben zum Übergang auf IFRS 9“ sowie im Anhang unter Note 32 „Eigenkapital“ dargestellt.

GELDFLUSSRECHNUNG

In TEUR	Notes	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Konzern-Halbjahresergebnis		47.936	140.670
Im Konzern-Halbjahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibung, Wertberichtigung, Zuschreibung auf Vermögenswerte		5.575	
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorge		-6.405	
Gewinne aus der Veräußerung von Vermögenswerten		-761	
Verluste aus der Veräußerung von Vermögenswerten		440	
Sonstige Anpassungen		-45.825	
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost (AC)	14	-526.464	
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (HFT)	15	469.985	
Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L (FVO)	16	0	
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI)	17	1.306.833	
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M)	18	20.106	
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	19, 33	3.890	
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	24	-31.481	
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)	25	817.435	
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (HFT)	26	32.397	
Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)	27	-1.422.048	
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	28, 33	0	
Sonstige Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	31	-10.057	
Gezahlte Ertragsteuern	12, 30	421	
Erhaltene Zinsen	1	186.110	
Erhaltene Dividenden	2	3.713	
Gezahlte Zinsen	1	-134.888	
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		716.912	2.522
Einzahlung aus Veräußerung			
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	21, 22	796	133
Veräußerung von Beteiligungen (nicht konsolidiert)	17, 18	38	81
Veräußerung von Tochterunternehmen		692	0
Auszahlungen für Erwerb			
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	21, 22	-4.710	-2.788
Erwerb von Beteiligungen (nicht konsolidiert) inkl. Zuschüsse	17, 18	-521	-370
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-3.705	-2.944
Dividendenzahlungen	32	-14.945	-5.044
Einzahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten		10.657	4.985
Auszahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten		0	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-4.288	-59

In TEUR	Notes	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		871.871	26.742
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		716.912	2.522
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-3.705	-2.944
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-4.288	-59
Effekte aus Wechselkursänderungen		39	176
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	13	1.580.829	26.437

Der Zahlungsmittelbestand zum 30.06.2017 entsprach der Barreserve, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Neben der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 erfolgte auch eine Änderung der Darstellung bzw. des Ausweises einzelner Posten der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung. Nähere Ausführungen dazu finden sich im Kapitel „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“. Im Zuge dieser Änderungen wurden die Sichtguthaben bei Kreditinstituten in die Bilanzposition „Barreserve und Sichtguthaben“ umgegliedert und werden nunmehr als Teil des Zahlungsmittelbestandes ausgewiesen.

Auf den Ausweis der Detailinformationen des Cash-Flows aus operativer Tätigkeit in der Vergleichsperiode wurde aus wirtschaftlichen Gründen verzichtet.

Sonstige Anpassungen betreffen im Wesentlichen die Veränderung der at equity bilanzierten Unternehmen und der latenten Steuern. Des Weiteren werden in dieser Position Zinsen und Fair Value-Bewertungen korrigiert, da diese in anderen Positionen des Cash-Flows dargestellt werden.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten, welche in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)“ ausgewiesen werden, dargestellt:

In TEUR	Cash-Flow		Zahlungsunwirksame Veränderungen			
	Buchwert 1.1.2018	Zufluss	Abfluss	Bewertung	Sonstige Veränderungen	Endbestand 30.06.2018
54.099		10.657	0	13	-101	64.668

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERN- HALBJAHRESABSCHLUSS

Allgemeine Angaben

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark und ist beim Landesgericht für ZRS Graz beim Firmenbuch unter der FN 264700s eingetragen. Die Firmanschrift lautet Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz (Österreich). Die RLB Steiermark ist eine Universalbank, deren Tätigkeitsgebiet vor allem im Süden Österreichs liegt.

Die RLB-Stmk Holding eGen (RLB-Stmk Holding) hält 84,08 % (31.12.2017: 84,08 %) der Aktien an der RLB Steiermark, weitere 13,13 % (31.12.2017: 13,13 %) werden direkt von steirischen Raiffeisenbanken gehalten. Die RLB-Stmk Holding wiederum steht im Ausmaß von 95,18 % (31.12.2017: 95,18 %) im Besitz der RLB-Stmk Verbund eGen (RLB-Stmk Verbund), die übrigen Anteilsrechte werden von anderen Genossenschaftern gehalten. Die RLB-Stmk Verbund stellt die oberste Konzernmuttergesellschaft dar.

Die RLB-Stmk Verbund steht als übergeordnete Finanzholding zu 100 % im Anteilsbesitz steirischer Raiffeisenbanken. Durch diese Holdingstruktur haben die steirischen Raiffeisenbanken eine indirekte – auch stimmberechtigt abgesicherte – Mehrheitseigentümerstellung an der RLB Steiermark.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, gerundet in Tausend Euro dargestellt. In den nachstehend angeführten Tabellen sind Rundungsdifferenzen daher nicht auszuschließen.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernhalbjahresabschluss der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie von der EU angenommen wurden, aufgestellt.

Der vorliegende Zwischenbericht zum 30.06.2018 steht in Einklang mit den unter IAS 34 zusammengefassten IFRS-Bestimmungen, die die Mindestbestandteile für einen Zwischenbericht und die Regelung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Abschlüsse, die für eine Zwischenberichtsperiode aufgestellt werden, festlegen. Neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2018 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht entsprechend berücksichtigt. Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Notesangaben, die im Konzernabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der RLB Steiermark per 31. Dezember 2017 zu lesen.

Im Berichtszeitraum gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse oder Restrukturierungsmaßnahmen. Eine Tochtergesellschaft (RLO Beteiligungs GmbH, Graz) wurde im ersten Halbjahr 2018 in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen und eine Tochtergesellschaft (Columbia Beteiligungs GmbH, Graz) aufgrund des Verkaufs entkonsolidiert. Somit beinhaltet der Vollkonsolidierungskreis gegenüber dem 31.12.2017 unverändert 33 Unternehmen.

Im ersten Halbjahr 2018 sind keine besonderen saisonalen oder konjunkturellen Einflüsse oder hinsichtlich Art, Umfang und Häufigkeit ungewöhnlichen Geschäftsfälle aufgetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewirkt hätten. Zwischen dem Ende der Zwischenberichtsperiode und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten, welche nicht im Zwischenbericht widergespiegelt sind.

Anwendung geänderter bzw. neuer Standards sowie Interpretationen

Folgende Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen, die für die Geschäftstätigkeit des RLB Steiermark Konzerns relevant sind, treten mit 1. Jänner 2018 in Kraft, und wurden auch bereits von der EU übernommen:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab	Von der EU bereits übernommen
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	Ja
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018	Ja
Änderung zu IFRS 15	Klarstellung: Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018	Ja
IFRS 4	Änderungen zu IFRS 4, Anwendung von IFRS 9 mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1.1.2018	Ja
Improvements IFRS (2014-2016)	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2014-2016), IFRS 1, IAS 28 Fair Value Bewertung	1.1.2018	Ja
IFRS 2	Änderungen zu IFRS 2, Klassifizierung und Bewertung von Share-based Payment Transaktionen	1.1.2018	Ja
Änderung zu IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	1.1.2018	Ja
IFRIC 22	Währungsumrechnung bei Anzahlungen	1.1.2018	Ja

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ist verpflichtend ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden.

IFRS 9 enthält neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, neue Regelungen zur Wertminde rung von finanziellen Vermögenswerten, geänderte Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und erfordert Änderungen bei der Bilanzierung von Effekten aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos bei zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten. Die Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten wurden im Wesentlichen aus IAS 39 übernommen.

Die Auswirkungen aus der Erstanwendung von IFRS 9 sind im Kapitel „Angaben zum Übergang auf IFRS 9“ näher erläutert.

Änderungen der Klassifizierung sowie Bewertung

Die Klassifizierung von Fremdkapitalinstrumenten nach IFRS 9 richtet sich nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme sowie den Grundsätzen des Geschäftsmodells, nach welchem diese gesteuert werden.

Fremdkapitalinstrumente sind nach IFRS 9 einem von drei Geschäftsmodellen zuzuordnen:

- Geschäftsmodell „Halten“
- Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“
- Geschäftsmodell „Sonstiges“

Das Geschäftsmodell bestimmt zusammen mit den SPPI-Kriterien (Solely Payments of Principal and Interest) die Bewertungskategorie.

Ein Fremdkapitalinstrument ist der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) zuzuordnen, wenn

- das Finanzinstrument einem Geschäftsmodell zugeordnet ist, dessen Zielsetzung das Halten des Finanzinstruments zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme ist und
- die vertraglichen Zahlungsströme des Finanzinstruments ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (=SPPI-Kriterium) und
- die Fair Value Option nicht ausgeübt wurde.

Ein Fremdkapitalinstrument ist der Bewertungskategorie „Fair Value über das OCI“ (FVOCI) zuzuordnen, wenn

- das Finanzinstrument einem Geschäftsmodell zugeordnet ist, dessen Zielsetzung sowohl durch das Halten der Finanzinstrumente zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch durch die Veräußerung von Finanzinstrumenten zur Realisierung von Gewinnen erreicht wird und
- die vertraglichen Zahlungsströme des Finanzinstruments ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (=SPPI-Kriterium) und
- die Fair Value Option nicht ausgeübt wurde.

Andernfalls wird das Finanzinstrument der Bewertungskategorie „Fair Value über die Gewinn-und-Verlustrechnung“ (FVPL) zugeordnet.

Die Regeln zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sind unter IFRS 9 weitgehend unverändert. Während nach IAS 39 jedoch alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bestimmt wurden, im Gewinn oder Verlust zu erfassen waren, sind unter IFRS 9 die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes wie folgt darzustellen:

- Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst, sofern dies nicht zu einer Bilanzierungsinkongruenz in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung führt.
- Die verbleibende Veränderung des beizulegenden Zeitwertes wird im Gewinn oder Verlust dargestellt.

Änderungen der Impairment-Vorschriften

Die Regelungen zur Wertminderung basieren unter IFRS 9 auf einem Expected-Credit-Loss-Modell (ECL-Modell). Grundprinzip des ECL-Modells ist die Darstellung des Verlaufs einer Verschlechterung oder Verbesserung der Kreditqualität eines Finanzinstruments. Dabei ist grundsätzlich bereits beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten eine Risikovorsorge auf Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle vorgesehen.

Diese Regelungen gelten für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zum Fair Value über das OCI bewertet“ (FVOCI) und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC), für Forderungen aus Leasingverhältnissen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten gemäß IFRS 15 sowie für außerbilanzielle Geschäfte (Haftungen und Garantien sowie Kreditrisiken).

Nähere Informationen zu den neuen Impairment-Vorschriften finden sich im Risikobericht. Die Überleitung des Endbestands der Risikovorsorge zum 31.12.2017 (unter IAS 39) auf den Anfangsbestand zum 1.1.2018 (unter IFRS 9) wird im Kapitel „Angaben zum Übergang auf IFRS 9“ dargestellt.

Änderungen und Auswirkungen der Vorschriften zur Fair-Value-Option durch IFRS 9

Im Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 konnte die Fair-Value-Option neu ausgeübt werden. Voraussetzung dafür war, dass die erfolgswirksame Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert zur Beseitigung bzw. signifikanten Verringerung einer Rechnungslegungsanomalie (sog. „Accounting Mismatch“) führt. Wurde diese Anwendungsvoraussetzung erfüllt, bestand das Wahlrecht zum Rücktritt oder zur Fortführung der Designation. Wurde diese Anwendungsvoraussetzung nicht erfüllt, war die bisherige Designation zu widerrufen.

Bei Vorliegen eines eingebetteten Derivates sowie bei einer Steuerung auf Fair Value-Basis steht die Fair-Value-Option in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte künftig nicht mehr zur Verfügung. In beiden Fällen ergibt sich nach IFRS 9 i. d. R. eine zwingende Bewertung zum Fair Value („mandatorily at FVPL“). Für finanzielle Verbindlichkeiten hingegen besteht das Wahlrecht, eine finanzielle Verbindlichkeit bei erstmaligem Ansatz unwiderruflich in die Kategorie „at fair value through profit or loss“ für alle drei bisherigen Arten (Rechnungslegungsanomalie, eingebettetes Derivat, Steuerung auf Fair Value-Basis) zu widmen.

Änderungen und Auswirkungen der Vorschriften zum Hedge Accounting unter IFRS 9

Die grundlegende Methodik des Hedge Accounting-Modells nach IAS 39 wurde unter IFRS 9 nicht maßgeblich geändert. Allerdings wird die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen unter IFRS 9 verstärkt mit dem Risikomanagement in Einklang gebracht. Im Zuge der Ausübung des im Rahmen der Erstanwendung bestehenden Wahlrechts, die Hedge Accounting Vorschriften von IFRS 9 anzuwenden oder die bisherigen Vorschriften unter IAS 39 fortzuführen, hat sich der RLB Steiermark Konzern dafür entschieden, die neuen Hedge Accounting-Regelungen des IFRS 9 anzuwenden.

Änderungen und Auswirkungen der Vorschriften zu Eigenkapitalinstrumenten durch IFRS 9

Eigenkapitalinstrumente sind nach IFRS 9 zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Ausnahmeregelung des IAS 39 für nicht börsennotierte Instrumente, diese zu Anschaffungskosten zu bewerten (sog. „Cost Exemption“), ist mit IFRS 9 entfallen. IFRS 9 sieht für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, ein Wahlrecht vor, diese in die Kategorie FVOCI (Fair Value über das OCI) zu designieren und damit sämtliche Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral über das OCI zu erfassen („OCI-Wahlrecht“). Das Wahlrecht kann für jedes Eigenkapitalinstrument unterschiedlich ausgeübt werden. Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Bewertungsergebnisse von Eigenkapitalinstrumenten dürfen später nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden (auch nicht bei Ausbuchung der Finanzinvestition).

Anhangangaben nach IFRS 7R

Aufgrund der Einführung von IFRS 9 wurde auch der Standard IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ überarbeitet. Der Standard wird vom RLB Steiermark Konzern gemeinsam mit IFRS 9 erstmals für das Geschäftsjahr beginnend am 1.1.2018 angewandt. Die Änderungen inkludieren die Angaben zur Erstanwendung von IFRS 9, welche im Kapitel „Angaben zum Übergang auf IFRS 9“ beschrieben werden.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Standards zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme und ist ab 1. Jänner 2018 anzuwenden.

Vom Anwendungsbereich ausgeschlossen sind Leasingverhältnisse, die unter IAS 17/IFRS 16 Leasingverhältnisse fallen, Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 27 Separate Abschlüsse oder IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures fallen, sowie Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 Versicherungsverträge. Dementsprechend werden im RLB Steiermark Konzern nur bestimmte Gebühren vom Anwendungsbereich dieses Standards erfasst. Da eine Vereinnahmung dieser Gebühren bei Leistungserbringung und somit laufzeitkonform erfolgt, war die Notwendigkeit einer Umstellung hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts der Umsatzrealisierung nicht gegeben. Die Anwendung von IFRS 15 hat daher keine Auswirkungen im RLB Steiermark Konzern.

Herausgegebene, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, die für den RLB Steiermark Konzern relevant sind

IFRS 16 Leasingverhältnisse

IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use-asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen. Mit IFRS 16 wird sich auch die Art der Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind, ändern. Gemäß der Neuregelung werden die linearen Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte (right-of-use-assets) und Zinsaufwendungen für Schulden aus dem Leasingverhältnis ersetzt.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Standards zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen. Der Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines

am oder nach dem 1. Jänner 2019 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig für Unternehmen, die IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 oder davor anwenden.

Der RLB Steiermark Konzern hat eine erste Beurteilung der möglichen Auswirkungen auf seinen Konzernabschluss vorgenommen. Im Zuge der Analyse der Miet- und Leasingverträge wurde festgestellt, dass diese Vereinbarungen überwiegend die Definition einer Leasingvereinbarung nach IFRS 16 erfüllen und daher die entsprechenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten grundsätzlich ab dem Erstanwendungszeitpunkt gemäß IFRS 16 zu bilanzieren sind. Der RLB Steiermark Konzern wird voraussichtlich das Wahlrecht, die Anforderungen des IFRS 16 auf kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, nicht anzuwenden, in Anspruch nehmen. Wesentliche Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 16 werden nicht erwartet.

Sonstige Änderungen

Aus der Anwendung der übrigen künftig anzuwendenden Standards werden keine relevanten Auswirkungen auf künftige Abschlüsse erwartet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Angaben nach IFRS 7R

Der Konzernhalbjahresabschluss 2018 wurde erstmals nach den Vorschriften des IFRS 9 und IFRS 7R (revised), welche für Berichtsperioden, die nach dem 1.1.2018 beginnen, gelten, aufgestellt. Aus der Erstanwendung der Standards resultieren Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern. Ansonsten wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31.12.2017 angewendet. Ein Teil von IFRS 9 wurde bereits in der Vergleichsperiode des Vorjahres vorzeitig angewandt. Details zur Erstanwendung von IFRS 9 sind dem Kapitel „Angaben zum Übergang auf IFRS 9“ zu entnehmen.

Neben der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 erfolgte auch eine Änderung der Darstellung bzw. des Ausweises einzelner Posten der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung. Nähere Ausführungen dazu finden sich im Kapitel „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“.

Im RLB Steiermark Konzern wird die Möglichkeit in Anspruch genommen, die aus der Erstanwendung von IFRS 9 resultierenden Unterschiedsbeträge zwischen der nach den Grundsätzen von IAS 39 erstellten Schlussbilanz zum 31.12.2017 und der unter Berücksichtigung von IFRS 9 erstellten Eröffnungsbilanz zum 1.1.2018 in den Eröffnungsbilanzwerten der Gewinnrücklage bzw. des kumulierten sonstigen Ergebnisses (OCI) zu erfassen. Es erfolgt somit keine Anpassung der Vorjahreswerte. Die Vergleichsinformationen zum 31.12.2017 sind somit nur bedingt mit den nach IFRS 9 dargestellten Informationen für das Geschäftsjahr 2018 vergleichbar.

Im Folgenden werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die von der Änderung durch IFRS 9 am stärksten betroffenen Bilanzpositionen kurz erläutert.

Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost (AC)

Dieser Kategorie werden Fremdkapitalinstrumente (insb. Kredite und Forderungen, Schuldverschreibungen) mit festen oder bestimmmbaren Zahlungen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, zugeordnet. Die gehaltenen Vermögenswerte werden im RLB Steiermark Konzern innerhalb des Geschäftsmodells „Halten“ gesteuert um diese vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.

Der erstmalige Ansatz hat zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind, zu erfolgen. Neben den Transaktionskosten werden bei erstmaliger Erfassung auch Gebühren und sonstige Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, in den Anschaffungskosten berücksichtigt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. IFRS 9 definiert fortgeführte Anschaffungskosten als den Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Amortisierung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinsmethode und von Wertberichtigungen (Impairment) oder Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

Agien und Disagien sind Bestandteil der fortgeführten Anschaffungskosten und werden wie die abgegrenzten Zinsen zusammen mit den betreffenden Finanzinstrumenten in einem Bilanzposten ausgewiesen. Die Verteilung von Agio- und Disagobeträgen sowie Gebühren erfolgt laufzeitkonform nach der Effektivzinsmethode und wird erfolgswirksam im Zinsergebnis ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L (FVO)

Anders als unter IAS 39 können finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz nur noch unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden, wenn dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung („accounting mismatch“) beseitigt oder signifikant verringert werden. Die bisherigen Möglichkeiten, finanzielle Vermögenswerte welche auf Fair-Value-Basis gemanagt werden bzw. bei Vorliegen eines eingebetteten Derivates die Fair Value Option zu nützen, bestehen unter IFRS 9 nicht mehr.

Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI)

In diese Kategorie werden Fremdkapitalinstrumente (insb. Schuldverschreibungen) des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ eingestuft, sofern die SPPI-Kriterien erfüllt sind. Das Ziel dieses Geschäftsmodells besteht darin, sowohl Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, als auch Finanzinstrumente zu verkaufen. Verkäufe können hierbei mehr als selten vorkommen und sind anders als im Geschäftsmodell „Halten“ integraler Bestand dieses Geschäftsmodells.

Zudem umfasst diese Kategorie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente (insb. Beteiligungen), die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und für das unwiderrufliche Wahlrecht, sämtliche Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts in der Folgebewertung erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis (OCI) zu erfassen („OCI-Wahlrecht“), ausgeübt wurde.

Die Bewertung dieser Vermögenswerte erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zuzurechnen sind. Alle (positiven wie auch negativen) Wertänderungen zwischen der Zugangs – und Folgebewertung sowie zwischen den nachfolgenden Zeitpunkten der Folgebewertung, werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral in einer gesonderten Position (Rücklage) innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

Bei Veräußerung von Fremdkapitalinstrumenten wird das in der Rücklage kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Die Verteilung von Agio- und Disagibeträgen erfolgt laufzeitkonform nach der Effektivzinsmethode und wird erfolgswirksam im Zinsergebnis ausgewiesen.

Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Bewertungsergebnisse von Eigenkapitalinstrumenten dürfen später nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden (auch nicht bei Ausbuchung der Finanzinvestition).

Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M)

Finanzielle Vermögenswerte, die grundsätzlich dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind, aber aufgrund der Nichterfüllung der SPPI-Kriterien in die Kategorie FVPL-M eingestuft werden, betreffen insbesondere Kredite und Forderungen sowie Schuldverschreibungen. Weiters werden hier auch finanzielle Vermögenswerte, welche gemäß IFRS 9.B4.1.6 dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet werden, dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet diese Kategorie Eigenkapitalinstrumente, für welche die Option zur erfolgsneutralen Fair Value Bewertung nicht ausgeübt wurde.

Die Bewertung dieser Vermögenswerte erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Alle (positiven wie auch negativen) Wertänderungen zwischen der Zugangs- und Folgebewertung sowie zwischen den nachfolgenden Zeitpunkten der Folgebewertung, werden erfolgswirksam erfasst. Gebühren und Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zugeordnet werden, sind sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)

Diese Position beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbriegte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten (insbesondere Ergänzungskapital), sofern diese Finanzinstrumente nicht dem Handelsbestand oder dem designierten Fair-Value-Bestand zugeordnet werden.

Im Rahmen der Folgebewertung werden diese mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der bilanzierte Wert wird um die zurückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Agien und Disagien sind Bestandteil der fortgeführten Anschaffungskosten und werden wie die abgegrenzten Zinsen zusammen mit den betreffenden Finanzinstrumenten in einem Bilanzposten ausgewiesen. Die Verteilung von Agio- und Disagibeträgen erfolgt laufzeitkonform nach der Effektivzinsmethode und wird erfolgswirksam im Zinsergebnis ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)

Diese Position beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbriezte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten (insbesondere Ergänzungskapital), welche die Voraussetzungen für die Anwendung der Fair-Value-Option erfüllen.

Die Bewertung dieser Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value. Der bilanzierte Wert wird um die zurückgekauften eigenen Emissionen gekürzt.

Hedge Accounting

Wie bereits im Kapitel „Anwendung geänderter bzw. neuer Standards sowie Interpretationen“ erläutert, hat sich die grundlegende Methodik des Hedge Accounting-Modells nach IAS 39 unter IFRS 9 nicht maßgeblich geändert. Allerdings wurde die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen unter IFRS 9 verstärkt mit dem Risikomanagement in Einklang gebracht und sind einige der Einschränkungen der Regelungen unter IAS 39 beseitigt worden, so dass nunmehr eine größere Auswahl von Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Verfügung steht. Trotz des Wegfalls der Effektivitätsbandbreiten sind unter IFRS 9 aber weiterhin Ineffektivitäten zu ermitteln und in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte von Fair-Value-Hedges werden in der GuV-Position „Ergebnis aus Hedge Accounting“ ausgewiesen.

Die Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften i. S. der Hedge Accounting Regelungen gemäß IFRS 9 werden seit dem Geschäftsjahr 2018 separat in den Bilanzpositionen „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ bzw. „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ dargestellt (siehe dazu auch das nachfolgende Kapitel „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“). Die zu Grunde liegenden Grundgeschäfte werden in den Bilanzpositionen „Finanzielle Vermögenswerte – AC“ „Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI“ sowie „Finanzielle Verbindlichkeiten – AC“ ausgewiesen.

Weitere Angaben iZm Hedge Accounting finden sich in Note 33 des Abschlusses.

Änderungen in der Darstellung des Abschlusses

Neben der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 erfolgte auch eine Änderung der Darstellung bzw. des Ausweises einzelner Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Die Änderungen in der Bilanz beziehen sich auf die Umgliederung von Sichtguthaben bei Kreditinstituten in die Bilanzposition „Barreserve und Sichtguthaben“ (bisher: „Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten“) sowie den separaten Ausweis der bisher innerhalb der Handelsaktiva/Handelsspassiva dargestellten positiven und negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten. Einer IFRIC-Entscheidung Rechnung tragend wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung auch die Darstellung des Zinsüberschusses geändert.

Wie in der Vergangenheit orientiert sich die neue Bilanzgliederung und Darstellung der Gesamtergebnisrechnung stark an den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldeverpflichtungen zu Finanzinformationen (FINREP) und spiegelt die neuen Bilanzierungskategorien nach IFRS 9 wider. Aufgrund der dargestellten Änderungen war teilweise auch eine Anpassung der Vergleichswerte der Vorperiode bzw. des Vorjahres in der Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und den Notes erforderlich. Im Vergleich zum Vorjahr wurde auch die Entwicklung des Eigenkapitals angepasst. Nunmehr wird das „Kumulierte sonstige Ergebnis“ (OCI) als eigene Komponente innerhalb des Eigenkapitals gesondert dargestellt. Bisher erfolgte der Ausweis der einzelnen Bestandteile des OCI mit Ausnahme der Afs-Rücklage innerhalb der Gewinnrücklagen.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Überleitung der per 31.12.2017 ausgewiesenen Werte in das neue Bilanzschema dargestellt. Die Auswirkungen aus der Erstanwendung von IFRS 9 werden gesondert im Kapitel „Angaben zum Übergang auf IFRS 9“ beschrieben.

IAS 39 Bilanzposition	31.12.2017	Umgliederung	31.12.2017	IFRS 9 Bilanzposition
Barreserve	32.234	839.637	871.871	Barreserve und Sichtguthaben
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge) (LaR)	8.110.830	-839.637	7.271.193	Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost (AC)
Handelsaktiva (HFT)	2.043.662	-109.441	1.934.221	Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (HFT)
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss (FVO)	1.277.565		1.277.565	Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L (FVO)
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale (AFS)	1.973.966		1.973.966	Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI)
	0	109.441	109.441	Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten
At equity bilanzierte Unternehmen	988.894		988.894	Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	148.000		148.000	Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Laufende und latente Ertragsteuerforderungen	19.284		19.284	Laufende und latente Ertragsteuerforderungen
Sonstige Aktiva	120.167		120.167	Sonstige Aktiva
GESAMT AKTIVA	14.714.602	0	14.714.602	GESAMT AKTIVA
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	10.190.478		10.190.478	Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)
Handelpassiva (HFT)	328.159	-4.982	323.177	Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (HFT)
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss (FVO)	2.534.748		2.534.748	Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)
	0	4.982	4.982	Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten
Rückstellungen	102.177		102.177	Rückstellungen
Laufende und latente Ertragsteuerschulden	11.107		11.107	Laufende und latente Ertragsteuerschulden
Sonstige Passiva	50.753		50.753	Sonstige Passiva
Eigenkapital	1.497.180		1.497.180	Eigenkapital
GESAMT PASSIVA	14.714.602	0	14.714.602	GESAMT PASSIVA

In der nachfolgenden Tabelle werden für die Darstellung der Vergleichsperiode die im ersten Halbjahr 2017 ausgewiesenen Werte in das neue Gliederungsschema der Gewinn-und-Verlust-Rechnung übergeleitet.

IAS 39 Position	30.06.2017	Umgliederung	30.06.2017	IFRS 9 Position
Zinsen und ähnliche Erträge	149.637	-64.737	84.900	Zinsen und ähnliche Erträge aus finanziellen Vermögenswerten – Amortised Cost (AC) und Fair Value OCI (FVOCI)
		61.977	61.977	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-90.044	45.677	-44.367	Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)
		-45.677	-45.677	Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	101.190	-101.190		
Zinsüberschuss	160.783	-103.950	56.833	Zinsüberschuss
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	8.704	-8.704		
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	169.487	-112.654	56.833	Zinsüberschuss
		2.760	2.760	Dividendenerträge
		101.190	101.190	Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen
Provisionserträge	29.604		29.604	Provisionserträge
Provisionsaufwendungen	-10.446		-10.446	Provisionsaufwendungen
Provisionsüberschuss	19.158		19.158	Provisionsüberschuss
Ergebnis aus hedge accounting	-220		-220	Ergebnis aus Hedge Accounting
Handelsergebnis	3.110		3.110	Handelsergebnis
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss	1.978		1.978	Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L (FVPL)
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	623	-28	595	Nettoergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
Sonstige betriebliche Erträge	32.533	899	33.432	Sonstige betriebliche Erträge
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.987	-930	-7.917	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Sonstiges betriebliches Ergebnis	25.546	-31	25.515	Sonstiges betriebliches Ergebnis
		-59	210.919	Betriebserträge
Personalaufwand	-43.397		-43.397	Personalaufwand
Sachaufwand	-28.856	59	-28.797	Sachaufwand
Abschreibungen	-5.881		-5.881	Abschreibungen
Verwaltungsaufwendungen	-78.134	59	-78.075	Verwaltungsaufwendungen
		0	132.844	Betriebsergebnis
		8.704	8.704	Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern	141.548		141.548	Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern

ANGABEN ZUM ÜBERGANG AUF IFRS 9

Die folgenden Tabellen leiten die angepassten Buchwerte zum 31.12.2017 nach den Vorschriften des IAS 39 (siehe Kapitel „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“) auf die Buchwerte zum 1.1.2018 nach IFRS 9 über. Zudem werden die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 auf die Bilanz sowie die Gewinnrücklagen, inklusive des Effektes aus der Umstellung der Regelungen zur Wertminderung nach IAS 39 auf das unter IFRS 9 anzuwendende Expected-Credit-Loss-Modell (ECL-Modell) dargestellt. Die aus den Umwertungen resultierenden Steuereffekte auf die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind in den nachfolgenden Überleitungstabellen – mit Ausnahme der Tabelle „Auswirkungen auf das Eigenkapital“ – nicht dargestellt.

Überblick – IFRS 9 Überleitung

Aktiva in TEUR

Bilanzposition	Buchwert 31.12.2017 (IAS 39)	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	Buchwert 1.1.2018 (IFRS 9)
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost (AC)	7.271.193	1.365.897	-74.170	8.562.920
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (HFT)	1.934.221	-5.530	-1.231	1.927.460
Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L (FVO)	1.277.565	-1.277.565	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI)	1.973.966	-734.752	0	1.239.214
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M)	0	646.420	995	647.415
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	109.441	5.530	0	114.971
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	988.894	0	-16.223	972.671
Latente Ertragssteuerforderungen	19.000	0	10.011	29.011
GESAMT	13.574.280	0	-80.618	13.493.662

Passiva in TEUR

Bilanzposition	Buchwert 31.12.2017 (IAS 39)	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	Buchwert 1.1.2018 (IFRS 9)
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)	10.190.478	670.699	-35.176	10.826.001
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (HFT)	323.177	-14.681	0	308.496
Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)	2.534.748	-670.699	0	1.864.049
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	4.982	14.681	0	19.663
Rückstellungen	102.177	0	814	102.991
GESAMT	13.155.562	0	-34.362	13.121.200

Detailüberleitung Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost (AC)

In dieser Überleitungstabelle werden finanzielle Vermögenswerte, welche unter IAS 39 der Kategorie „Loans and Receivables“ (LaR) zugeordnet waren, dargestellt.

Bewertungskategorie	IAS 39 Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	IFRS 9 Buchwert per 1.1.2018	Gewinn- rücklagen +/-	Kum. OCI +/-
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost (AC)						
Zugänge:						
von IAS 39 FVOCI (AFS)	866.844	-31.232		0	-31.232	
von IAS 39 FVPL (FVO)	561.097	-36.418		-36.418	0	
Wertberichtigung	0	-6.521		-6.521	0	
Abgänge:						
zu IFRS 9 FVPL-M	-62.045	0		0	0	
Summe Amortised Cost (AC)	1.365.897	-74.170		-42.938	-31.232	
GESAMT AMORTISED COST (AC)	7.271.193	1.365.897	-74.170	8.562.920	-42.938	-31.232

Die Zugänge aus der IAS 39-Kategorie FVOCI (AFS) betreffen Schuldtitle in Höhe von 866.844 TEUR und erfolgten, da für diese Vermögenswerte das Geschäftsmodell „Halten“ zur Anwendung kommt.

Weitere Zugänge resultierten mit einem Betrag von 561.097 TEUR aus dem Widerruf der Fair Value Option. Betroffen davon sind ausschließlich Schuldtitle.

Kredite, welche vertragliche Zahlungsströme aufweisen, die nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, wurden in die Kategorie FVPL-M umgegliedert.

Detailüberleitung Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (HFT)

Bewertungskategorie	IAS 39 Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	IFRS 9 Buchwert per 1.1.2018	Gewinn- rücklagen +/-	Kum. OCI +/-
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (HFT)						
Abgänge:						
zu IFRS 9 Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		-5.530	0		0	0
Ausbuchung:						
Eingebettete Derivate		0	-1.231		-1.231	0
Summe Held for Trading (HFT)	-5.530	-1.231			-1.231	0
GESAMT HELD FOR TRADING (HFT)	1.934.221	-5.530	-1.231	1.927.460	-1.231	0

Im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 wurden Derivate mit einem positiven Marktwert von 5.530 TEUR dem Hedge Accounting gewidmet. Ausbuchungen in Höhe von 1.231 TEUR betreffen in finanzielle Vermögenswerte eingebettete Derivate, welche unter IFRS 9 nicht mehr trennungspflichtig sind.

Detailüberleitung Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L (FVO)

Bewertungskategorie	IAS 39 Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	IFRS 9 Buchwert per 1.1.2018	Gewinn- rücklagen +/-	Kum. OCI +/-
Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L (FVO)						
Abgänge:						
zu IFRS 9 AC		-561.097	0		0	0
zu IFRS 9 FVOCI (Fremdkapitalinstr.)		-307.249	0		0	0
zu IFRS 9 FVPL-M (Fremdkapitalinstr.)		-69.655	0		0	0
zu IFRS 9 FVPL-M (Sondervermögen)		-339.564	0		0	0
Summe Designated at Fair Value P&L (FVO)	-1.277.565	0			0	0
GESAMT DESIGNATED AT FAIR VALUE P&L (FVO)	1.277.565	-1.277.565	0	0	0	0

Der RLB Steiermark Konzern hat sich dafür entschieden, die Fair-Value-Option für finanzielle Vermögenswerte mit einem Betrag von rund 938,0 Mio. EUR freiwillig aufzulösen. Für Vermögenswerte in Höhe von 339,6 Mio. EUR war die Fair-Value-Option verpflichtend zu widerrufen.

Im Zuge des Widerrufs der Fair-Value-Option wurden im Erstanwendungszeitpunkt finanzielle Vermögenswerte mit einem Bilanzwert von 261,8 Mio. EUR dem Hedge Accounting gewidmet.

Detailüberleitung Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI)

In dieser Überleitungstabelle werden im Wesentlichen finanzielle Vermögenswerte, welche unter IAS 39 der Kategorie AFS zugeordnet waren, dargestellt.

Bewertungskategorie	IAS 39		IFRS 9		Gewinn- rücklagen +/-	Kum. OCI +/-		
	Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	Buchwert per 1.1.2018				
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI)								
FVOCI – Fremdkapitalinstrumente								
Zugänge:								
von IAS 39 FVPL (FVO)		307.249	0		-24.396	24.396		
Wertberichtigung		0	0		-292	292		
Abgänge:								
zu IFRS 9 AC		-866.844	0		0	0		
zu IFRS 9 FVPL-M		-163.657	0		0	0		
Summe FVOCI – Fremdkapitalinstrumente	1.891.238	-723.252	0	1.167.986	-24.688	24.688		
FVOCI – Eigenkapitalinstrumente								
Abgänge:								
zu IFRS 9 FVPL-M		-11.500	0		30.498	-30.498		
Summe FVOCI – Eigenkapitalinstrumente	82.728	-11.500	0	71.228	30.498	-30.498		
Gesamtveränderung FVOCI		-734.752	0		5.811	-5.811		
GESAMT FAIR VALUE OCI (FVOCI)	1.973.966	-734.752	0	1.239.214	5.811	-5.811		

Die Zugänge in Höhe von 307.249 TEUR betreffen finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel), welche unter IAS 39 in der Kategorie FVPL (FVO) ausgewiesen wurden.

Vermögenswerte, welche nunmehr dem Geschäftsmodell „Halten“ zuzuordnen sind, wurden aufgrund der Erfüllung der SPPI-Kriterien mit einem Betrag von 866.844 TEUR in die IFRS 9 Kategorie AC umgegliedert. Die Abgänge in Höhe von 163.657 TEUR betreffen Schuldinstrumente, bei denen die vertraglichen Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen. Diese wurden in die Kategorie FVPL-M umgegliedert.

Im Rahmen des OCI-Wahlrechts (erfolgsneutrale Bewertung von Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert), hat sich der RLB Steiermark Konzern mit einer Ausnahme dafür entschieden, diese Finanzinvestitionen (Beteiligungen) in die Kategorie FVOCI zu widmen.

Detailüberleitung Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M)

Bewertungskategorie	IAS 39 Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	IFRS 9 Buchwert per 1.1.2018	Gewinn- rücklagen +/-	Kum. OCI +/-
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M)						
Zugänge:						
von IAS 39 FVPL (FVO, Fremdkapitalinstrumente)	69.655	0		0	0	
von IAS 39 AC (LaR)	62.045	995		995	0	
von IAS 39 FVOCI (AFS, Fremdkapitalinstrumente)	163.657	0		194	-194	
von IAS 39 FVOCI (AFS, Eigenkapitalinstrumente)	11.500	0		0	0	
von IAS 39 FVPL (FVO, Sondervermögen)	339.564	0		0	0	
Summe Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M)	646.420	995		1.189	-194	
GESAMT MANDATORILY AT FAIR VALUE P&L (FVPL-M)	0	646.420	995	647.415	1.189	-194

Neben SPPI-schädlichen Vermögenswerten (Krediten und Schuldverschreibungen) wird in dieser neuen Kategorie insbesondere das bislang unter IAS 39 im Rahmen der Fair Value Option designierte Sondervermögen (DASAA, EURAN, GLAN) dargestellt.

Detailüberleitung Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Bewertungskategorie	IAS 39 Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	IFRS 9 Buchwert per 1.1.2018	Gewinn- rücklagen +/-	Kum. OCI +/-
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten						
Zugänge:						
von IAS 39 FVPL (HFT)	5.530	0		0	0	
Summe Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	5.530	0		0	0	
GESAMT POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSGEWINNSINSTRUMENTEN	109.441	5.530	0	114.971	0	0

Der RLB Steiermark Konzern wendet die neuen Hedge Accounting-Regelungen des IFRS 9 an. Im Zuge des Widerrufs der Fair-Value-Option von designierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurden Derivate mit einem positiven Marktwert von 5.530 TEUR dem Hedge Accounting gewidmet. Diese Derivate wurden unter IAS 39 innerhalb der Handelsaktiva ausgewiesen.

Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

In dieser Position wird die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) ausgewiesen. Die Erstanwendung des IFRS 9 führte bei dieser zu einem Eigenkapitaleffekt in Höhe von rund -170 Mio. EUR, welcher sich mit einem negativen Betrag von 16.223 TEUR auf das Eigenkapital des RLB Steiermark Konzerns auswirkte.

Detailüberleitung Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)

Bewertungskategorie	IAS 39		IFRS 9		Gewinn-rücklagen +/-	Kum. OCI +/-
	Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Buchwert per 1.1.2018	Umwer- tungen +/-		
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)						
Zugänge:						
von IAS 39 FVPL (FVO)	670.699	-35.176	28.978	6.199		
Summe Amortised Cost (AC)	670.699	-35.176	28.978	6.199		
GESAMT AMORTISED COST (AC)	10.190.478	670.699	-35.176	10.826.001	28.978	6.199

Die Zugänge betreffen finanzielle Verbindlichkeiten, welche bislang aufgrund der Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und aufgrund des freiwilligen Widerrufs der Fair-Value-Option reklassifiziert wurden.

Detailüberleitung Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)

Bewertungskategorie	IAS 39		IFRS 9		Gewinn-rücklagen +/-	Kum. OCI +/-
	Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Buchwert per 1.1.2018	Umwer- tungen +/-		
Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)						
Abgänge:						
zu IFRS 9 AC	-670.699	0	0	0		
Summe Fair Value P&L	-670.699	0	0	0	0	0
GESAMT DESIGNATED AT FAIR VALUE P&L (FVO)	2.534.748	-670.699	0	1.864.049	0	0

Im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertete designierte finanzielle Verbindlichkeiten mit einem Betrag von 670,7 Mio. EUR aufgrund des freiwilligen Widerrufs der Fair-Value-Option reklassifiziert. Bislang wurde für diesen Bestand die Fair-Value-Option zur Vermeidung bzw. Verringerung von Rechnungslegungsanomalien („Accounting Mismatch“) in Anspruch genommen. Für finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 1.864,0 Mio. EUR wird die Fair-Value-Option weiterhin ausgeübt.

Detailüberleitung Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (HFT)

Bewertungskategorie	IAS 39 Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	IFRS 9 Buchwert per 1.1.2018	Gewinn- rücklagen +/-	Kum. OCI +/-
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (HFT)						
Abgänge:						
zu IFRS 9 Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten			-14.681			
Summe Held for Trading		-14.681	0		0	0
GESAMT HELD FOR TRADING (HFT)	323.177	-14.681	0	308.496	0	0

Im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 wurden Derivate mit einem negativen Marktwert von 14.681 TEUR dem Hedge Accounting gewidmet.

Detailüberleitung negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Bewertungskategorie	IAS 39 Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Umwer- tungen +/-	IFRS 9 Buchwert per 1.1.2018	Gewinn- rücklagen +/-	Kum. OCI +/-
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten						
Zugänge:						
von IAS 39 HFT			14.681			
Summe Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		14.681	0		0	0
GESAMT NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSGEWINNEN	4.982	14.681	0	19.663	0	0

Überleitung der Wertminderungen gemäß IAS 39 auf IFRS 9

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Wertberichtigungen unter IAS 39 und der Rückstellungen gemäß IAS 37 per 31.12.2017 auf den nach den Regelungen des IFRS 9 ermittelten Anfangsbestand der Wertminderungen dar:

	IAS 39 Buchwert per 31.12.2017	Umgliede- rungen +/-	Umwertungen +/- (Effekte aus Neubewertung und Impairment)	IFRS 9 Buchwert per 1.1.2018
Schulddinstrumente AC und Sichtguthaben	199.027	-6.850	3.122	195.299
Schulddinstrumente FVOCI	0	0	292	292
Forderungen aus Leasingverhältnissen	22.221	0	3.399	25.619
Außerbilanzielle Posten (Kreditzusagen und Finanzgarantien)	17.548	0	814	18.362
GESAMT RISIKOVORSORGE	238.795	-6.850	7.627	239.572

Die Spalte „Umgliederungen“ stellt den Effekt auf die Risikovorsorge für jene Schulddinstrumente dar, welche aufgrund der Nichterfüllung der SPPI-Kriterien in die Bewertungskategorie FVPL-M umzugliedern waren.

Die Spalte „Umwertungen“ reflektiert die Veränderung der Risikovorsorge (Impairment) aufgrund der geänderten Methode zur Ermittlung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte und außerbilanzielle Geschäfte, die bereits dem Anwendungsbereich der Wertberichtigungsvorschriften von IAS 39 bzw. IAS 37 unterlagen.

Die Wertminderungen auf Schulddinstrumente AC per 1.1. 2018 (IFRS 9 Buchwert) beinhalten Wertminderungen auf Sichtguthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 232 TEUR, welche (saldiert) in der Bilanzposition „Barreserve und Sichtguthaben“ ausgewiesen werden.

Auswirkungen auf das Eigenkapital

Die folgende Tabelle stellt die gesamten Auswirkungen – inklusive der aus der Neubewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten resultierenden Steuereffekte – aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf das Eigenkapital dar:

	IAS 39 Buchwert per 31.12.2017	Gewinn- rücklagen +/-	Kum. OCI +/-	IFRS 9 Buchwert per 1.1.2018
Gezeichnetes Kapital	142.721			142.721
Kapitalrücklagen	401.825			401.825
Gewinnrücklagen	1.096.905	-22.525		1.074.380
Kumulierte sonstige Ergebnis	-202.404		-20.926	-223.330
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	58.132	528	-3.335	55.326
GESAMT EIGENKAPITAL	1.497.180	-21.996	-24.261	1.450.923

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST- RECHNUNG

1. Zinsüberschuss

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	144.673	146.877
Zinsen und ähnliche Erträge aus finanziellen Vermögenswerten – AC und FVOCI	93.823	84.900
aus finanziellen Vermögenswerten AC	85.063	73.619
aus finanziellen Vermögenswerten FVOCI	8.760	11.281
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50.850	61.977
aus finanziellen Vermögenswerten FVTPL-M	3.612	10.760
aus derivativen Finanzinstrumenten*)	45.002	50.676
Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten	2.236	541
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-96.962	-90.044
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten – AC	-56.658	-44.367
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40.304	-45.677
aus finanziellen Verbindlichkeiten FVO	-30.343	-45.455
aus derivativen Finanzinstrumenten*)	-8.223	0
Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-1.738	-222
Zinsüberschuss	47.711	56.833

*) Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird bei Zinsswaps eine Saldierung der Zahlungsströme je Swap vorgenommen und der Nettobetrag aus erhaltenen und bezahlten Zinsen als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. In der Vorperiode erfolgte eine Saldierung bzw. Nettodarstellung der Zahlungsströme auf Produktelebene.

In der Position „Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten“ sind Zinserträge aus Negativzinsen in Höhe von 4.640 TEUR (1. Halbjahr 2017: 9.252 TEUR) sowie Zinsaufwendungen aus Negativzinsen in Höhe von 4.756 TEUR (1. Halbjahr 2017: 5.806 TEUR) enthalten. Die Zinserträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten betrugen im Berichtsjahr 96.059 TEUR (1. Halbjahr 2017: 85.441 TEUR). Die Zinsaufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten wurden in Höhe von 58.396 TEUR (1. Halbjahr 2017: 44.589 TEUR) ausgewiesen. Die aus Handelsaktivitäten resultierenden Zinserträge und Zinsaufwendungen sind Bestandteil des Handelsergebnisses.

2. Dividendenerträge

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
aus Eigenkapitalinstrumenten FVPL		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	2.246
Beteiligungen	0	0
aus Eigenkapitalinstrumenten FVOCI		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Beteiligungen	3.713	514
Gesamt	3.713	2.760

3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	26.903	101.190
Anteiliges Halbjahresergebnis	72.328	58.477
Kapital- und Anteilsveränderung	0	25.048
Wertminderung/Wertaufholung	-45.425	17.665

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen beinhaltet ausschließlich die anteilige, laufende Ergebniskomponente sowie Aufwendungen und Erträge aus der Wertminderung bzw. Wertaufholung der Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI). Der Wert der Vorperiode beinhaltet auch einen Einmaleffekt aus Kapital- und Anteilsveränderungen aus der Fusion der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) mit der RBI in Höhe von 25.048 TEUR.

Weitere Details dazu sind in Note 20 „Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen“ ersichtlich.

4. Provisionsüberschuss

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Provisionserträge	29.739	29.604
Wertpapiergeschäft	10.795	12.296
Kreditgeschäft	5.376	4.256
Zahlungsverkehr	11.200	10.505
Auslandsgeschäft	1.195	1.149
Sonstige Bankdienstleistungen	1.173	1.398
Provisionsaufwendungen	-10.164	-10.446
Wertpapiergeschäft	-4.313	-5.920
Kreditgeschäft	-4.334	-3.125
Zahlungsverkehr	-939	-767
Auslandsgeschäft	-354	-381
Sonstige Bankdienstleistungen	-224	-253
Gesamt	19.575	19.158

5. Ergebnis aus Hedge Accounting

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Bewertungsergebnis aus Grundgeschäften in fair value hedges	-9.193	27.717
Bewertungsergebnis aus Sicherungsinstrumenten in fair value hedges	8.711	-27.937
Gesamt	-482	-220

Im RLB Steiermark Konzern wird Fair Value hedge accounting i. S. v. IFRS 9 angewendet. Der Hauptanwendungsbereich liegt dabei in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch, in Bezug auf wesentliche Parameter identische, aber gegenläufige Finanzinstrumente.

6. Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden sämtliche Zins- und Dividendenerträge, Zinsaufwendungen, Provisionen sowie realisierte und unrealisierte Fair-Value-Änderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen. Darüber hinaus wird hier das Netto-Fremdwährungsergebnis dargestellt.

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Nettozinsergebnis	3.521	1.283
Bewertungsergebnis	439	1.582
Veräußerungsergebnis	-105	245
Gesamt	3.855	3.110

Im ersten Halbjahr 2018 beträgt das im Handelsergebnis enthaltene Netto-Fremdwährungsergebnis 1.828 TEUR (1. Halbjahr 2017: 982 TEUR).

7. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L (FVPL)

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L (FVPL) umfasst das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von designierten finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie jener Derivate, die im Rahmen der Fair-Value-Option (FVO) genutzt werden.

Weiters wird in dieser Position das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (FVPL-M) ausgewiesen. Dieses beinhaltet neben dem Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von Krediten und Wertpapieren, welche die SPPI-Kriterien nicht erfüllen, insbesondere auch das Nettoergebnis aus dem aufgrund IFRS 9.B4.1.6 verpflichtend zum Fair Value zu bewerteten Sondervermögen, bestehend aus den Finanzinstrumenten der einbezogenen strukturierten Unternehmen (Spezialfonds) DASAA, EURAN und GLAN. Zudem finden sich in dieser Position das Veräußerungsergebnis sowie Abschreibungen und Zuschreibungen von Eigenkapitalinstrumenten, für welche die Wahlmöglichkeit zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis nicht in Anspruch genommen wurde. Diese Position wird 2018 erstmals dargestellt und enthält daher keine Vergleichszahlen.

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten – FVO	-1.458	1.978
Veräußerungsergebnis	0	2.756
Bewertungsergebnis	-1.458	-778
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten – FVPL-M	-4.470	0
Veräußerungsergebnis	-899	0
Bewertungsergebnis	-3.571	0
Gesamt	-5.928	1.978

8. Nettoergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Im Nettoergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten wird das Veräußerungsergebnis sowohl finanzieller Vermögenswerte als auch finanzieller Verbindlichkeiten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ausgewiesen. Zudem wird in dieser Position das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, welche aufgrund des Geschäftsmodells als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, dargestellt.

In der Vergleichsperiode wurde in dieser Position das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand an Finanzinstrumenten (Schuld- und Eigenkapitalinstrumente) ausgewiesen.

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Veräußerungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – AC	417	0
Veräußerungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – FVOCI	348	0
Veräußerungsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten – AC	-301	0
Veräußerungsergebnis AFS	0	944
Bewertungsergebnis AFS	0	-349
Gesamt	464	595

Das Veräußerungsergebnis von finanziellen Vermögenswerten AC betrifft das Abgangsergebnis aus der (Teil-)Tilgung und der Ausbuchung von Wertpapieren aufgrund substanzialer Modifikation, jenes der finanziellen Vermögenswerte FVOCI resultierte ausschließlich aus der Veräußerung von Wertpapieren.

Das Veräußerungsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten betrifft Verluste aus der Rücknahme von Emissionen.

Das Bewertungsergebnis AFS hat in der Vergleichsperiode Wertminderungen bei Eigenkapitalinstrumenten (Beteiligungen) betroffen und ergab sich aus Änderungen in den Planungsdaten und daraus folgend aus geänderten Fair Values.

Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Konsolidierungskreises, der in der Vergleichsperiode mit einem Betrag von 28 TEUR in dieser Position ausgewiesen wurde, wird ab dem Geschäftsjahr 2018 im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.

9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem Erträge aus der Weiterverrechnung von IT-Dienstleistungen, Beiträge an Sicherungseinrichtungen sowie sonstige Steuern enthalten.

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Sonstige betriebliche Erträge	35.195	33.432
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	321	0
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	161	77
Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Konsolidierungskreises	846	28
Sonstige betriebliche Erträge	33.867	33.327
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.008	-7.917
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	-871
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-23	-59
Sonstige Steuern	-1.412	-1.378
Beiträge an Sicherungseinrichtungen	-5.638	-3.906
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-935	-1.703
Gesamt	27.187	25.515

In den sonstigen Steuern ist im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe in Höhe von 1.382 TEUR (1. Halbjahr 2017: 1.403 TEUR) enthalten.

Aufgrund der EU-Richtlinien 2014/49/EU und 2014/59/EU zum Bankenabwicklungsfonds und zum Spareinlagen-Sicherungssystem, in Österreich umgesetzt durch das BaSAG (Banken-Sanierungs- und Abwicklungsgesetz) sowie durch das ESAEG (Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz), sind Kreditinstitute seit 2015 verpflichtet, Beiträge aus diesem Titel an Sicherungseinrichtungen zu entrichten. Die Beiträge zur Einlagensicherung wurden im Halbjahresabschluss 2018 gemäß IFRIC 21 in Höhe des voraussichtlichen Jahresbetrages von insgesamt 1.138 TEUR (1. Halbjahr 2017: 1.000 TEUR) aufwandswirksam berücksichtigt. Sowohl in der Berichtsperiode als auch in der Vorperiode wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus sind durch Aufbau eines ex-ante Fonds i. S. d. § 123 BaSAG gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe der Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im ersten Halbjahr 2018 wurde gemäß IFRIC 21 der gesamte Jahresbeitrag von 4.500 TEUR (1. Halbjahr 2017: 2.906 TEUR) aufwandswirksam berücksichtigt. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

10. Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Personalaufwand	-45.423	-43.397
Löhne und Gehälter	-33.427	-31.541
Soziale Abgaben	-8.815	-8.700
Freiwilliger Sozialaufwand	-885	-838
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-2.296	-2.318
Sachaufwand	-29.640	-28.797
Miet- und Leasingaufwand	-1.592	-1.560
IT-Aufwand	-15.486	-13.131
Instandhaltungsaufwand	-1.120	-2.642
Hausbetriebsaufwand	-1.770	-1.820
Rechts- und Beratungsaufwand	-3.082	-2.721
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.457	-1.593
Schulungsaufwand	-458	-420
Büroaufwand	-1.275	-1.853
Fuhrparkaufwand	-327	-288
Sonstiger Sachaufwand	-3.073	-2.769
Abschreibungen	-5.575	-5.881
Sachanlagen	-4.254	-4.284
Immaterielle Vermögenswerte	-1.284	-1.560
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-37	-37
Gesamt	-80.638	-78.075

In der Vergleichsperiode wurden „Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ mit -59 TEUR in dieser Position ausgewiesen, welche nunmehr - korrespondierend zu den Erträgen - im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt werden.

11. Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	-195	0
Zuführung zu Risikovorsorgen	-324	0
Auflösung von Risikovorsorgen	129	0
Finanzielle Vermögenswerte – AC	1.767	3.158
Zuführung zu Risikovorsorgen	-15.208	-21.038
Auflösung von Risikovorsorgen	17.355	26.035
Direkte Forderungsabschreibungen	-553	-2.076
Eingänge auf abgeschriebene finanzielle Vermögenswerte	179	237
Sonstige Anpassungen	-6	0
Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte	4.745	5.546
Zuführung zu Risikovorsorgen	-2.291	-3.343
Auflösung von Risikovorsorgen	7.036	8.889
Gesamt	6.317	8.704

12. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen beinhalten die in den Konzernunternehmen auf Basis der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen sowie die Veränderungen der latenten Steuern.

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-69	180
Latente Steuern	-672	-1.058
Gesamt	-741	-878

Zu Detailangaben über die latente Steuer siehe Note 30 „Laufende und latente Ertragsteuerforderungen und -schulden“.

SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG

1.1. – 30.06.2018

In TEUR	Kommerz-kunden	Privat-kunden	Kapital-markt und Treasury	Beteili-gungen	Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	34.690	8.124	10.048	-7.976	704	2.121	47.711
Dividendenerträge	0	0	0	3.713	0	0	3.713
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	26.903	0	0	26.903
Provisionsüberschuss	5.911	6.205	2.726	5.092	-425	66	19.575
Handelsergebnis	12	159	5.951	0	0	-2.267	3.855
Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten ²⁾	82	0	-6.176	0	0	148	-5.946
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.075	1.691	713	24.339	22.557	-26.188	27.187
Betriebserträge	44.770	16.179	13.262	52.071	22.836	-26.120	122.998
Verwaltungsaufwendungen	-16.047	-18.235	-7.509	-26.574	-38.645	26.372	-80.638
Betriebsergebnis	28.723	-2.056	5.753	25.496	-15.809	252	42.360
Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte	4.911	1.444	-38	0	0	0	6.317
Konzern-Halbjahres-ergebnis vor Steuern	33.634	-612	5.715	25.496	-15.809	252	48.677
Ø zugeordnetes Eigenkapital	322.566	52.716	372.727	732.650	0	n.a.	1.480.660
Return on Equity	20,86 %	n.a.	3,07 %	6,96 %	n.a.	n.a.	6,58 %
Cost/Income-Ratio ³⁾	35,84 %	112,71 %	56,62 %	27,26 %	n.a.	n.a.	47,88 %

¹⁾ Der Refinanzierungsaufwand für Beteiligungen wird in der Segmentrechnung unter „Beteiligungen“ (1. Halbjahr 2017: „Überleitung“) berücksichtigt.

²⁾ Im Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die GuV-Positionen „Ergebnis aus Hedge Accounting“, „Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L (FVPL)“ und „Nettoergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ zusammengefasst.

³⁾ Berechnung Cost/Income-Ratio per 30.06.2018: Verwaltungsaufwendungen / Betriebserträge (exkl. Sondereffekt aus der Wertminderung der Beteiligung an der RBI i.H.v. -45.425 TEUR)

Der Buchwert der assoziierten Unternehmen mit 969.247 TEUR (31.12.2017: 988.894 TEUR) betrifft das Segment „Beteiligungen“.

1.1. – 30.06.2017

In TEUR	Kommerz-kunden	Privat-kunden	Kapital-markt und Treasury	Beteili-gungen	Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	36.263	9.794	20.850	3.381	-3.171	-10.284	56.833
Dividendenerträge	0	0	2.246	514	0	0	2.760
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	101.190	0	0	101.190
Provisionsüberschuss	5.046	6.580	2.594	4.966	136	-164	19.158
Handelsergebnis	-34	293	5.921	0	0	-3.070	3.110
Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten ²⁾	-512	0	2.319	-283	0	829	2.353
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2.575	1.511	926	24.561	22.498	-26.556	25.515
Betriebserträge	43.339	18.178	34.856	134.329	19.463	-39.245	210.919
Verwaltungsaufwendungen	-15.164	-18.569	-7.389	-26.833	-36.901	26.781	-78.075
Betriebsergebnis	28.175	-391	27.467	107.496	-17.438	-12.464	132.844
Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte	7.743	876	85	0	0	0	8.704
Konzern-Halbjahres-ergebnis vor Steuern	35.917	485	27.552	107.496	-17.438	-12.464	141.548
Ø zugeordnetes Eigenkapital	308.405	39.705	343.589	629.499	0	n.a.	1.321.198
Return on Equity	23,29 %	2,44 %	16,04 %	33,08 %	n.a.	n.a.	21,43 %
Cost/Income-Ratio ³⁾	34,99 %	102,15 %	21,20 %	30,41 %	n.a.	n.a.	46,44 %

¹⁾ Der Refinanzierungsaufwand für Beteiligungen wird in der Segmentrechnung unter „Überleitung“ berücksichtigt.²⁾ Im Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die GuV-Positionen „Ergebnis aus Hedge Accounting“, „Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L (FVPL)“ und „Nettoergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ zusammengefasst.³⁾ Berechnung Cost/Income-Ratio per 30.06.2017 ohne Berücksichtigung des Fusionseffekts aus RZB und RBI i.H.v. 25.048 TEUR sowie der Wertaufholung der at equity bilanzierten Beteiligung an der RBI i.H.v. 17.665 TEUR. Darüber hinaus wurde die Berechnung der Cost/Income-Ratio im Geschäftsjahr 2018 geringfügig geändert und der Wert der Vorperiode entsprechend angepasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Barreserve und Sichtguthaben

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Kassenbestand	17.236	16.555
Guthaben bei Zentralbanken	651.261	15.679
Sichtguthaben	912.332	839.637
Gesamt	1.580.829	871.871

Bei den Sichtguthaben (bei Kreditinstituten) wurden per 30.06.2018 Wertminderungen in Höhe von 189 TEUR (31.12.2017: 232 TEUR) berücksichtigt.

Für eine detaillierte Darstellung der Veränderung dieser Bilanzposition verweisen wir auf die „Geldflussrechnung“.

14. Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Costs (AC)

Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen und Wertpapiere sind dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Der Buchwert wurde um bestehende Risikovorsorgen gekürzt.

In TEUR	30.06.2018		31.12.2017	
	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Buchwert
Schuldverschreibungen	1.587.667	-526	1.587.141	0
Staatssektor	558.535	-144	558.391	0
Kreditinstitute	894.334	-305	894.029	0
Sonstige Finanzunternehmen	48.231	-32	48.199	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	86.567	-45	86.522	0
Kredite und Forderungen	7.590.748	-188.130	7.402.618	7.107.654
Staatssektor	265.224	-161	265.063	174.756
Kreditinstitute	1.527.870	-274	1.527.596	1.444.025
Sonstige Finanzunternehmen	292.464	-864	291.600	395.057
Nichtfinanzielle Unternehmen	3.862.017	-133.256	3.728.761	3.546.381
Haushalte	1.643.173	-53.575	1.589.598	1.547.435
Forderungen aus Leasingverhältnissen	164.358	-21.420	142.938	163.539
Staatssektor	4.867	-30	4.837	5.126
Sonstige Finanzunternehmen	25.406	-1.505	23.901	25.535
Nichtfinanzielle Unternehmen	122.205	-10.785	111.420	129.543
Haushalte	11.880	-9.100	2.780	3.335
Gesamt	9.342.773	-210.076	9.132.697	7.271.193

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Risikovorsorgen auf finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost (AC) gezeigt. Der RLB Steiermark Konzern weist keine Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Stage 1 aus, da die Option, Wertminderungen auf Forderungen aus Leasingverhältnissen stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu berechnen („simplified approach“), gewählt wurde.

In TEUR	Wertminderungen Stage 1	Wertminderungen Stage 2	Wertminderungen Stage 3	Gesamt
Stand 31.12.2017	8.070	0	212.946	221.016
Effekt Erstanwendung IFRS 9	-1.316	7.836	-6.850	-330
Stand 1.1.2018	6.754	7.836	206.096	220.686
Transfers	1.154	-1.154	0	0
GuV-wirksame Nettoveränderung	-3.087	-869	1.850	-2.106
Verbrauch	0	0	-7.213	-7.213
Sonstige Anpassungen	0	-122	-1.169	-1.291
Stand 30.06.2018	4.821	5.691	199.564	210.076

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen für das abgelaufene Halbjahr 1.169 TEUR (1. Halbjahr 2017: 2.007 TEUR).

Der vertragsrechtlich ausstehende Betrag von finanziellen Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums abgeschrieben wurden und noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, beträgt 6.840 TEUR.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 per 1.1. 2018 ist ein direkter Vergleich mit der Vorperiode nicht möglich. Die folgende Tabelle zeigt die Risikovorsorgen auf Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte zum Stichtag 30.06.2017.

1.1. – 30.06.2017

In TEUR	Anfangsbestand am 1.1.	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Endbestand am 30.06.
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute					
Portfoliowertberichtigungen	998	1.144	0	796	1.346
Summe	998	1.144	0	796	1.346
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden					
Einzelwertberichtigungen	238.875	15.666	16.372	19.754	218.415
Portfoliowertberichtigungen	13.787	4.228	0	5.485	12.530
Summe	252.662	19.894	16.372	25.239	230.945
Summe Risikovorsorge (aktivisch abgesetzt)	253.660	21.038	16.372	26.035	232.291
Außerbilanzielle Geschäfte	21.352	3.343	0	8.889	15.806
Gesamt	275.012	24.381	16.372	34.924	248.097

Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte betrafen mit einem Betrag von 35 TEUR Kreditinstitute und mit 15.771 TEUR den Kundenbereich.

15. Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (HFT)

Die Handelsaktiva umfassen zu Handelszwecken dienende Schuldverschreibungen, Kredite und Forderungen sowie positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, welche einerseits Handels- und andererseits Sicherungszwecken dienen, die jedoch nicht die Voraussetzungen für die Anwendung der Hedge Accounting-Regelungen erfüllen (economic hedges).

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Fremdkapitalinstrumente	946.518	1.377.414
Schuldverschreibungen	118.974	95.261
Kredite und Forderungen	827.544	1.282.153
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	482.271	556.807
Gesamt	1.428.789	1.934.221

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands bestehen aus Termingeldern des Handelsbestands.

16. Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L (FVO)

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Fremdkapitalinstrumente	0	938.001
Designiertes Sondervermögen	0	339.564
Gesamt	0	1.277.565

Mit Erstanwendung des IFRS 9 per 1.1.2018 wurde die Fair Value Option für finanzielle Vermögenswerte zur Gänze widerrufen, bzw. war diese verpflichtend aufzulösen.

Das im Vorjahr unter dieser Position ausgewiesene designierte Sondervermögen, bestehend aus Finanzinstrumenten der einbezogenen strukturierten Unternehmen (Spezialfonds) DASAA, EURAN und GLAN, wird gemäß IFRS 9.B4.1.6 dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet und somit verpflichtend zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt daher ab dem Geschäftsjahr 2018 in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L“ (FVPL-M).

Für die Darstellung der Vorjahreswerte wurden die im Vorjahr in dieser Bilanzposition ausgewiesenen „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ mit einem Betrag von 815.590 TEUR, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit einem Betrag von 10.949 TEUR sowie „Kredite und Forderungen (Schuldtitel)“ mit einem Betrag von 111.462 TEUR im Posten „Fremdkapitalinstrumente“ zusammengefasst.

17. Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI)

Diese Position beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet wurden und deren vertraglich vereinbarte Zahlungsströme nur Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Darüber hinaus werden in dieser Position auch Eigenkapitalinstrumente dargestellt, für welche die Möglichkeit zur erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung gewählt wurde.

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Fremdkapitalinstrumente	1.174.060	1.891.238
Eigenkapitalinstrumente	70.882	82.728
Gesamt	1.244.942	1.973.966

Die Fremdkapitalinstrumente zum Berichtsstichtag betreffen ausschließlich Schuldverschreibungen. Für die Darstellung des Vorjahreswertes wurden die im Vorjahr im Afs-Bestand ausgewiesenen „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ mit einem Betrag von 1.521.715 TEUR, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit einem Betrag von 160.224 TEUR sowie „Kredite und Forderungen (Schuldtitel)“ mit einem Betrag von 209.299 TEUR im Posten „Fremdkapitalinstrumente“ zusammengefasst.

Die per 31.12.2017 dargestellten Werte betreffen die im Vorjahr als „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ bezeichnete Bilanzposition. Darin waren wertgeminderte Afs-Vermögenswerte enthalten, bei denen im Geschäftsjahr 2017 ein Wertminderungsbetrag in Höhe von 349 TEUR erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurde.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Risikovorsorgen auf finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI (FVOCI) gezeigt.

In TEUR	Wertminderungen Stage 1	Wertminderungen Stage 2	Wertminderungen Stage 3	Gesamt
Stand 31.12.2017	0	0	0	0
Effekt Erstanwendung IFRS 9	292	0	0	292
Stand 1.1.2018	292	0	0	292
Transfers	-2	2	0	0
GuV-wirksame Nettoveränderung	166	29	0	195
Stand 30.06.2018	456	31	0	487

18. Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M)

In dieser Position werden Vermögenswerte ausgewiesen, die zwar den Geschäftsmodellen „Halten“ bzw. „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind, die SPPI-Kriterien jedoch nicht erfüllen. Weiters werden hier auch finanzielle Vermögenswerte, welche gemäß IFRS 9.B4.1.6 dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet werden, dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet dieser Posten Eigenkapitalinstrumente, für welche die Option zur erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung nicht ausgeübt wurde.

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Fremdkapitalinstrumente	285.660	0
Schuldverschreibungen	220.844	0
Kredite und Forderungen	64.816	0
Eigenkapitalinstrumente	11.500	0
Sondervermögen	338.009	0
Gesamt	635.169	0

Das Sondervermögen besteht zur Gänze aus Finanzinstrumenten der einbezogenen strukturierten Unternehmen (Spezialfonds) DASAA, EURAN und GLAN. Zum 31.12.2017 wurde das Sondervermögen mit einem Betrag von 339.564 TEUR in der Position „Finanzielle Vermögenswerte – Designated at Fair Value P&L (FVO)“ ausgewiesen.

19. Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Positive Marktwerte (dirty price) aus Zinssatzgeschäften	109.244	109.441

20. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Kreditinstitute	969.247	988.894

In dieser Bilanzposition wird ausschließlich die Beteiligung (9,95 %) an der börsennotierten Raiffeisen Bank International AG (RBI), Wien, ausgewiesen. Die RLB Steiermark stellt mit Generaldirektor MMag. Schaller den ersten Vizepräsident im Aufsichtsrat der RBI und verfügt damit über Einfluss auf wesentliche Entscheidungsprozesse der Geschäfts- und Finanzpolitik.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. 14 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt, darüber hinaus umfasst die Gruppe zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen, beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung, Factoring und M&A. Die Wachstumsdynamik in Zentraleuropa (CE) hat ihren Höhepunkt überschritten, bleibt aber stark: Für 2018 wird ein BIP-Wachstum von über 4 % erwartet. Der private Konsum dürfte vom anhaltenden Rückgang der Arbeitslosigkeit und von steigenden Löhnen profitieren. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften wird zunehmend zur Belastung für das Wachstum. In Südosteuropa (SEE) wird für 2018 ein BIP-Wachstum von 3,8 % erwartet (2017: 5,1 %). Nach dem außerordentlich starken Wachstum im vergangenen Jahr dürfte der rumänische Konjunkturzyklus aufgrund einer Abkühlung des privaten Konsums und der Bruttoinvestitionen an Fahrt verlieren. 2019 dürfte sich das Wirtschaftswachstum weiter auf 3,4 % verlangsamen. Die Erholung der russischen Wirtschaft schreitet voran, und sowohl die Industrieproduktion als auch die Einzelhandelsumsätze nehmen zu. Prognostiziert ist ein Wachstum von 1,5 % mit Aufwärtspotenzial. Die russische Inflation bleibt niedrig und das Risiko von Sanktionen lässt wenig Spielraum für eine deutliche Senkung der Zinsen. In der Ukraine ist die Wahrscheinlichkeit für die Auszahlung einer IWF-Tranche in diesem Jahr gestiegen, doch die Wahlen im nächsten Jahr bergen weiterhin Risiken. Die Stimmungsindikatoren in Österreich und der Eurozone geben nach den Höchstwerten Anfang 2018 wieder nach. Die aktuellen Daten lassen für 2018 ein ordentliches, aber langsameres Wachstum erwarten, und für 2019 wird eine weitere Abkühlung prognostiziert. Der Inflationsdruck in der Eurozone scheint allmählich zuzunehmen, wobei die EZB die Leitzinsen mindestens bis Sommer 2019 unverändert lassen will. In diesem Umfeld erzielte die RBI im ersten Halbjahr 2018 mit 756 Mio. EUR ein um 29 % über der Vergleichsperiode des Vorjahres liegendes Konzernergebnis (nach Minderheiten). Darin berücksichtigt ist bereits der voraussichtliche Verlust aus dem Verkauf des polnischen Kernbankgeschäftes. Die CET1-Quote lag per 30.06.2018 bei 12,8 % (fully loaded), mittelfristig strebt die RBI eine CET 1-Quote von 13 % und einen Konzern Return-on-Equity von rund 11 % an.

Die Beteiligung an der RBI wurde im ersten Halbjahr 2018 aufgrund des deutlichen Rückganges des Börsenkurses, der im Geschäftsjahr 2017 die Basis für eine Wertaufholung bildete, einem Impairment-Test unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert als höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen.

Die Unternehmensbewertung wurde dabei auf Basis des Barwerts der zu erwartenden Cash-Flows (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash-Flows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI-Gruppe ein Kapitalkostensatz nach Steuern von 10,71 % (31.12.2017: 10,36 %) verwendet. Eine Änderung der Kapitalkosten um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung von 11,8 % (31.12.2017: 12,4 %) bzw. Steigerung von 14,9 % (31.12.2017: 15,9 %) des ermittelten Unternehmenswerts der RBI-Gruppe zur Folge.

Die Aktien der RBI werden an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs. 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten per 30.06.2018 wurde auf Basis des Börsenkurses der RBI an der Wiener Börse mit EUR 26,29 (31.12.2017: EUR 30,20) pro Aktie festgestellt. Auf Basis des Börsenkurses errechnet sich für den Anteil an der RBI ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 860.862 TEUR (31.12.2017: 988.894 TEUR).

Nach Berücksichtigung des anteiligen Effekts aus der Einführung von IFRS 9 und sonstigen Kapitalveränderungen sowie der Übernahme des anteiligen Gesamtergebnisses in Höhe von 60.070 TEUR (1. Halbjahr 2017: 48.798 TEUR) ergibt sich eine Wertminderung von 45.425 TEUR (1. Halbjahr 2017: Wertaufholung 17.665 TEUR), womit sich per 30.06.2018 ein Equity-Buchwert von 969.247 TEUR (31.12.2017: 988.894 TEUR) errechnet.

21. Immaterielle Vermögenswerte

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Software	3.307	4.286

Die Abschreibungen auf das immaterielle Anlagevermögen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position „Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

22. Sachanlagen

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	113.236	114.170
Sonstige Grundstücke und Gebäude	5.303	5.697
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	19.153	18.487
Gesamt	137.692	138.354

Bei den betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um Liegenschaften in Graz und Raaba-Grambach.

23. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.323	5.360

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um gemischt genutzte Immobilien. Der Fair Value für den fremdgenutzten Teil beträgt zum Berichtsstichtag 11.048 TEUR (31.12.2017: 11.048 TEUR).

24. Sonstige Aktiva

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Übrige Steuerforderungen	808	847
Übrige Aktiva	150.691	119.320
Rechnungsabgrenzungsposten	2.721	3.825
Sonstige Posten	147.970	115.495
Gesamt	151.499	120.167

25. Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)

Die Bewertung der in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Jene Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden, sind in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)“ ausgewiesen.

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.584.599	4.433.039
Täglich fällige Gelder	2.374.344	2.289.803
Termineinlagen	1.423.190	1.448.587
Aufgenommene Gelder	787.065	694.649
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.208.066	2.929.818
Sichteinlagen	1.794.329	1.618.491
Termineinlagen	689.736	585.881
Spareinlagen	724.001	725.446
Verbriebe Verbindlichkeiten	3.792.917	2.773.522
Begebene Schuldverschreibungen	1.999.932	1.588.315
Sonstige verbriezte Verbindlichkeiten	1.792.985	1.185.207
Nachrangige Verbindlichkeiten	64.668	54.099
Ergänzungskapital	64.668	54.099
Gesamt	11.650.250	10.190.478

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Ergänzungskapital im Sinne von Artikel 63 der CRR (Capital Requirements Regulation, VO (EU) Nr. 575/2013).

Die folgende Tabelle stellt die begebenen Emissionen, Tilgungen und Rücknahmen in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost (AC)“ dar:

In TEUR	30.06.2018	30.06.2017
Stand 31.12.	2.827.621	2.583.386
Effekt Erstanwendung IFRS 9	532.492	0
Stand 1.1.	3.360.113	2.583.386
Emissionen	758.092	230.192
Tilgungen	-144.173	-24.847
Rückerwerbe	-109.278	-3.870
Bewertungen/Zinsabgrenzungen	-7.169	-37.559
Stand 30.06.	3.857.585	2.747.302

26. Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (HFT)

Die Handelsspassiva umfassen unter anderem Einlagen von Kreditinstituten sowie negative Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, welche einerseits Handels- und andererseits Sicherungszwecken dienen, die jedoch nicht die Voraussetzungen für die Anwendung der Hedge-Accounting-Regelungen erfüllen (economic hedges).

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	204.441	134.264
Termineinlagen	204.441	134.264
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	171.472	188.913
Zinssatzgeschäfte	149.383	176.569
Wechselkursgeschäfte	22.089	12.344
Gesamt	375.913	323.177

27. Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.637	116.640
Termineinlagen	0	32.200
Aufgenommene Gelder	21.637	84.440
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.038.631	1.153.061
Termineinlagen	1.038.631	1.153.061
Verbriezte Verbindlichkeiten	705.898	1.265.047
Begebene Schuldverschreibungen	215.619	483.390
Sonstige verbriezte Verbindlichkeiten	490.279	781.657
Gesamt	1.766.166	2.534.748

Die folgende Tabelle stellt die begebenen Emissionen, Tilgungen und Rücknahmen in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO)“ dar:

In TEUR	30.06.2018	30.06.2017
Stand 31.12.	1.265.047	1.679.594
Effekt Erstanwendung IFRS 9	-555.094	0
Stand 1.1.	709.953	1.679.594
Emissionen	0	22.982
Tilgungen	0	-300.848
Rückerwerbe	-1.089	-3.323
Bewertungen/Zinsabgrenzungen	-2.965	-19.607
Stand 30.06.	705.898	1.378.799

28. Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte (dirty price) aus Zinssatzgeschäften	22.211	4.982

29. Rückstellungen

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Langfristige Personalrückstellungen	69.456	69.123
Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen	35.408	34.836
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.434	28.775
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer (Jubiläumsgelder)	5.614	5.512
Sonstige Rückstellungen	21.447	33.054
Rechtsstreite	2.244	2.828
Außerbilanzielle Geschäfte	11.114	17.548
Übrige Rückstellungen	8.089	12.678
Gesamt	90.903	102.177

Unter den langfristigen Personalrückstellungen werden Rückstellungen für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen sowie andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen. Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzahlungen stellen andere langfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (Garantien, Bürgschaften und Kreditrisiken) gezeigt.

In TEUR	Wertminderungen Stage 1	Wertminderungen Stage 2	Wertminderungen Stage 3	Gesamt
Stand 31.12.2017	2.503	0	15.045	17.548
Effekt Erstanwendung IFRS 9	-953	1.767	0	814
Stand 1.1.2018	1.550	1.767	15.045	18.362
Transfers	278	-278	-2.366	-2.366
GuV wirksame Nettoveränderung	-24	-966	-3.755	-4.745
Verbrauch	0	0	-137	-137
Stand 30.06.2018	1.804	523	8.787	11.114

Übrige Rückstellungen

Die in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 gebildeten Rückstellungen für Zinsenrefundierungen in Zusammenhang mit negativen Indikatoren bzw. Referenzzinssätzen (z. B. LIBOR, EURIBOR) verringerten sich aufgrund der im März 2018 erfolgten Auszahlung an Verbraucherkunden von 12.426 TEUR auf 4.235 TEUR.

30. Laufende und latente Ertragsteuerforderungen und -schulden

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Laufende Ertragsteuerforderungen	424	284
Latente Ertragsteuerforderungen	31.291	19.000
Gesamt	31.715	19.284

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Laufende Ertragsteuerschulden	3.454	2.934
Latente Ertragsteuerschulden	8.052	8.173
Gesamt	11.506	11.107

31. Sonstige Passiva

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Übrige Steuerverbindlichkeiten	5.625	5.556
Übrige Passiva	43.739	45.197
Rechnungsabgrenzungsposten	128	494
Verrechnungswerte	14.514	11.691
Sonstige Posten	29.097	33.012
Gesamt	49.364	50.753

32. Eigenkapital

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	1.407.676	1.439.048
Gezeichnetes Kapital	142.721	142.721
Kapitalrücklagen	401.825	401.825
Gewinnrücklagen	1.107.593	1.096.905
hie von Konzernergebnis	46.636	294.984
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-244.464	-202.404
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	56.464	58.132
Gesamt	1.464.140	1.497.180

Das Grundkapital (Gezeichnetes Kapital) der RLB Steiermark beträgt per 30.06.2018 insgesamt 142.721 TEUR (31.12.2017: 142.721 TEUR) und besteht aus 3.113.507 Stück (31.12.2017: 3.113.507 Stück) nennbetraglosen, auf Namen lautende, Stückaktien (Stammaktien). Nach der am 16. Mai 2018 stattgefundenen Hauptversammlung wurde ein Betrag von 14.945 TEUR an die Aktionäre der RLB Steiermark ausgeschüttet.

Seit 1. Jänner 2018 sind die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente IFRS 9 wirksam. Der sich daraus ergebende Effekt auf das Eigenkapital beträgt -46.257 TEUR (siehe Entwicklung des Eigenkapitals sowie Kapitel „Angaben zum Übergang auf IFRS 9“).

Die nachfolgend dargestellten Werte der einzelnen Komponenten des kumulierten sonstigen Ergebnisses verstehen sich nach Abzug der latenten Steuern und einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Zum 30.06.2018 beträgt der kumulierte Saldo der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen -11.414 TEUR (31.12.2017: -11.067 TEUR). Die nicht erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus bonitätsinduzierten Fair-Value-Änderungen designierter eigener Verbindlichkeiten betragen zum Berichtsstichtag -12.385 TEUR (31.12.2017: -13.445 TEUR). Die Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten – FVOCI (inkl. Risikovorsorge) belaufen sich zum Stichtag auf 40.551 TEUR. Der Vorjahresbetrag in Höhe von 80.636 TEUR betrifft die kumulierten Wertänderungen des per 31.12.2017 unter IAS 39 ausgewiesenen Afs-Bestands (Afs-Rücklage). Der Stand des anteiligen, erfolgsneutral erfassten sonstigen Ergebnisses der at equity bilanzierten Unternehmen beträgt -260.362 TEUR (31.12.2017: -254.123 TEUR) und die Währungsrücklage beläuft sich auf 25 TEUR (31.12.2017: 23 TEUR).

Die Veränderung des kumulierten sonstigen Ergebnisses ergibt sich im ersten Halbjahr 2018 im Wesentlichen aus den Eigenkapitalveränderungen der at equity bewerteten Beteiligung an der RBI (siehe Note 20 „Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen“), sowie den bonitätsinduzierten Fair-Value-Änderungen eigener Verbindlichkeiten. Darüber hinaus hat sich im Vergleich zum Vorjahr ein wesentlicher Effekt durch die teilweise Umklassifizierung des Afs-Wertpapierbestands in die Position „Finanzielle Vermögenswerte AC“, sowie die Bewertungsänderungen des Afs-Beteiligungsbestandes ergeben.

Für die in der Berichtsperiode abgegangenen Wertpapiere des FVOCI-Bestands wurde ein Betrag in Höhe von 313 TEUR (31.12.2017: 4.464 TEUR) aus der OCI-Rücklage in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert. Die darauf entfallenden Ertragsteuern betragen -78 TEUR (31.12.2017: -1.116 TEUR).

Aufgrund der Vereinbarung über die Errichtung von institutsbezogenen Sicherungssystemen sind seitens der RLB Steiermark Beitragszahlungen an das Landes- und Bundes-IPS zu entrichten. In Höhe dieser Zahlungen wurde eine besondere IPS-Rücklage aus dem versteuerten Gewinn gebildet. Diese Rücklage wird innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Eine umfassende Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals erfolgt in der Tabelle „Entwicklung des Eigenkapitals“.

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

33. Hedge Accounting

Wie bereits im Kapitel „Anwendung geänderter bzw. neuer Standards und Interpretationen“ ausgeführt, hat sich der RLB Steiermark Konzern entschieden, ab 1.1.2018 die neuen Hedge Accounting-Regelungen des IFRS 9 anzuwenden. Im Rahmen des Hedge Accounting werden im Konzern Fair Value Schwankungen von Grundgeschäften (Absicherung des beizulegenden Zeitwerts), die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden können, durch gegenläufige (derivative) Sicherungsinstrumente abgesichert (Fair Value Hedges).

Der Hauptanwendungsbereich des Fair Value Hedge Accounting liegt in der Absicherung von Grundgeschäften der Aktiv- und Passivseite mit Fixzinsrisiko durch, in Bezug auf wesentliche Parameter identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente. Die Absicherung dieser Risiken erfolgt in der Form von Mikro-Hedges. Zur Absicherung des Zinsrisikos der Grundgeschäfte werden derzeit ausschließlich Zinsswaps eingesetzt. Daneben können auch Zinsoptionen (Caps, Floors) und andere derivative Finanzinstrumente (z. B. Forward Rate Agreements) zum Einsatz kommen. Die dem Hedge Accounting gewidmeten Grundgeschäfte betreffen vorwiegend Kredite und Wertpapiere des Eigenbestands sowie Emissionen, Schuldscheindarlehen und sonstige Einlagen.

Die im Konzern angewendeten Methoden für den prospektiven Effektivitätstest sind die Critical-Term-Match-Methode sowie die Sensitivitätsanalyse (Basis Point Value). Bei Mikro-Hedges erfolgt zunächst eine Überprüfung, ob ein Critical Term Match (CTM) vorliegt. Sind im Falle einer Mikro-Hedge-Beziehung alle Parameter des Grundgeschäfts und des Sicherungsgeschäfts, die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderung bestimmen, identisch, aber gegenläufig, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung. Gemäß den im Konzern festgelegten Kriterien müssen zur Erfüllung eines Critical Term Match die Parameter Nominalwert, Währung und Fälligkeit bzw. Zinsbindung übereinstimmen. Ist eine vereinfachte Bestimmung der Effektivität nicht möglich, erfolgt eine Effektivitätsmessung mittels Sensitivitätsanalyse. Für die prospektive Messung wird ein Parallelshift der Swapkurve um 100 Basispunkte durchgeführt und die barwertige Veränderung von Grundgeschäft zu derivativem Sicherungsinstrument gemessen. Der Barwertberechnung wird die Zero-Coupon-Kurve zugrunde gelegt, welche aus Swapsätzen kalibriert wird. Wenn sich die absoluten Beträge dieser Änderungen weitgehend entsprechen wird die Sicherungsbeziehung prospektiv als effektiv eingestuft.

Zum Nachweis des wirtschaftlichen Zusammenhangs und der geeigneten Sicherungsquote („Hedge-Ratio“) wird zu jedem Berichtsstichtag eine retrospektive Effektivitätsmessung mittels Regressionsanalyse durchgeführt. Werden die intern festgelegten Grenzen überschritten, erfolgt eine Überprüfung, ob der wirtschaftliche Zusammenhang weiter wie bisher gegeben ist oder ob es zu einer wesentlichen Änderung von Grund- und Sicherungsgeschäft gekommen ist. Wenn sich Grund- und Sicherungsgeschäft verändert haben, wird in weiterer Folge das Erfordernis der Adjustierung des Absicherungsverhältnisses (sog. „Rebalancing“) geprüft.

Ist die prospektive Messung weiterhin effektiv, ein Rebalancing nicht erforderlich und der wirtschaftliche Zusammenhang weiterhin gegeben, wird die Sicherungsbeziehung unverändert fortgeführt und gemäß den Regeln des Hedge Accounting bilanziert.

Wenn die prospektive Effektivität nicht mehr nachgewiesen kann oder das Risikomanagementziel und die Risikomanagementstrategie nicht mehr verfolgt werden, kommt es zur Auflösung der Sicherungsbeziehung. Wird das Grundgeschäft oder das Sicherungsinstrument verkauft bzw. glattgestellt kommt es ebenfalls zur Beendigung der Sicherungsbeziehung.

Die folgende Tabelle zeigt jene derivativen Sicherungsinstrumente, welche zur Absicherung von finanziellen Vermögenswerten („Absicherung Aktiva“) und finanziellen Verbindlichkeiten („Absicherung Passiva“) eingesetzt werden. Die Bilanzwerte (Marktwerte) werden in den Positionen „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ bzw. „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ ausgewiesen.

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte			Bilanzwerte (Marktwerte) per 30.06.2018		Änderung des beizulegenden Zeitwerts, welcher zur Ermittlung der Ineffektivität herangezogen wurde (1.1.-30.06.2018)	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ	
Derivate – Absicherung Akiva							
Zinsswaps (Payer-Swaps)	0	801.390	357.176	1.158.566	2.579	18.297	-4.684
Derivate – Absicherung Passiva							
Zinsswaps (Receiver-Swaps)	12.500	779.000	1.502.836	2.294.336	106.665	3.914	13.395
Gesamt	12.500	1.580.390	1.860.012	3.452.902	109.244	22.211	8.711

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Grundgeschäfte in Fair Values Hedges getrennt nach Bilanzpositionen:

In TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte per 30.06.2018	Kumulierte Aufwendungen/Erträge, die im Buchwert des Grundgeschäfts erfasst wurden (Hedge Adjustment) per 30.06.2018	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, welcher zur Ermittlung der Ineffektivität herangezogen wurde (1.1.-30.06.2018)
Fair Value Hedges – Aktiva			
Finanzielle Vermögenswerte – AC			
Schuldverschreibungen	569.824	1.765	2.526
Kredite und Forderungen	445.911	-499	988
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI			
Schuldverschreibungen	181.901	404	761
Gesamt	1.197.636	1.670	4.275
Fair Value Hedges – Passiva			
Finanzielle Verbindlichkeiten – AC			
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.797.950	74.209	-11.320
Termineinlagen	654.814	27.620	-2.148
Gesamt	2.452.764	101.829	-13.468

Trotz des Vorliegens nahezu identer, gegengleicher Parameter der Sicherungs- und Grundgeschäfte können Ineffektivitäten aus dem Zinsänderungsrisiko im Sinne eines Basisrisikos entstehen. Dies in der Form, dass die Sicherungsderivate mit anderen Zinskurven diskontiert werden als die korrespondierenden Grundgeschäfte (OIS-Kurve vs. 3- oder 6-Monats-EURIBOR). Andere Ursachen für die Ineffektivität von Hedge-Paketen sind nicht gegeben.

34. Derivative Finanzinstrumente

In den nachfolgenden Tabellen ist das gesamte Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzgeschäfte – inklusive der in Note 33 dargestellten Hedge-Accounting-Derivate – gegliedert nach Restlaufzeiten dargestellt. Die Angabe der Marktwerte erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (CVA / DVA).

Stand 30.06.2018:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte			Marktwerte		
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	586.367	4.078.642	5.789.086	10.454.095	582.863	169.340
Zinsoptionen-Käufe	110.578	256.805	123.613	490.996	7.316	0
Zinsoptionen-Verkäufe	116.935	176.059	139.831	432.825	3	2.254
Gesamt	813.880	4.511.506	6.052.530	11.377.916	590.182	171.594
Börsegehandelte Produkte						
Zinsfutures	160.670	0	0	160.670	0	0
Gesamt	974.550	4.511.506	6.052.530	11.538.586	590.182	171.594
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa-/termingeschäfte	156.819	0	0	156.819	1.011	3.610
Zins-Währungs-/Währungsswaps	540.816	2.050	12.983	555.848	393	21.488
Devisenoptionen-Käufe	2.896	0	0	2.896	22	0
Devisenoptionen-Verkäufe	2.897	0	0	2.897	0	22
Gesamt	703.428	2.050	12.983	718.460	1.426	25.120
Gesamtsumme	1.677.978	4.513.556	6.065.513	12.257.046	591.608	196.714

Stand 31.12.2017:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte			Marktwerte		
	> 1 Jahr		über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre				
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	509.426	3.165.282	5.736.273	9.410.981	625.587	179.069
Zinsoptionen-Käufe	349.812	347.182	115.601	812.595	9.704	0
Zinsoptionen-Verkäufe	38.295	242.910	146.724	427.929	2	2.483
Gesamt	897.533	3.755.374	5.998.598	10.651.505	635.293	181.552
Börsegehandelte Produkte						
Zinsfutures	54.828	0	0	54.828	0	0
Gesamt	952.361	3.755.374	5.998.598	10.706.333	635.293	181.552
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa/-termingeschäfte	163.021	0	0	163.021	1.553	715
Zins-Währungs-/Währungswaps	497.408	126.635	12.983	637.026	30.344	11.690
Devisenoptionen-Käufe	3.073	0	0	3.073	41	0
Devisenoptionen-Verkäufe	3.075	0	0	3.075	0	39
Gesamt	666.577	126.635	12.983	806.195	31.938	12.444
Gesamtsumme	1.618.938	3.882.009	6.011.581	11.512.528	667.231	193.996

35. Fair Value der Finanzinstrumente

Alle zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis für ein Finanzinstrument, den Marktteilnehmer im Rahmen einer geordneten Geschäftsabwicklung beim Verkauf erhalten beziehungsweise bei der Übertragung einer Schuld zahlen würden. Im RLB Steiermark Konzern erfolgt die Bewertung zum Fair Value primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise, Broker-Quotierungen). Sollte kein entsprechender Marktpreis beobachtbar sein, werden für die Fair-Value-Ermittlung des Finanzinstruments allgemein anerkannte Verfahren angewendet. Je nach Marktnähe bzw. Objektivität der Bewertungsparameter werden diese jeweils einer von drei Stufen (Level 1 – 3) der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Der RLB Steiermark Konzern verwendet ausschließlich Bewertungsmodelle, die einem internen Prüfprozess unterzogen wurden und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

Existieren für Wertpapiere und Derivate aktuelle, allgemein beobachtbare Preise, so werden diese Produkte zu den quotierten Marktpreisen angesetzt. Bei den übrigen Wertpapieren und Derivaten wird der Fair Value als Barwert der künftigen Cash-Flows errechnet.

Für Plain Vanilla-Schuldtitel (fix und variabel) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, welche von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet wird, abhängig. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spreadanpassung anhand interner Ratings und Ausfallswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Bei komplexeren Schuldtiteln wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Bewertung von OTC-Produkten zur Anwendung kommen. Die Fair-Value-Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt analog.

Der Fair Value von Zins- und Zins-Währungs-Swaps sowie Zinstermingeschäften wird auf Basis abgezinster Cash-Flows ermittelt, wobei jeweils die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze verwendet werden.

Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis aktueller Terminkurse ermittelt. Optionen werden zu Kurswerten oder mittels anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen und Zinsinstrumente die gängigen Black & Scholes Modelle (marktbedingt wird aufgrund des aktuellen Zinsniveaus u. a. auch das Black Scholes-Normal Modell verwendet).

Bei der Bewertung von Derivaten werden auch Bewertungsanpassungen, welche sowohl das Risiko des vorzeitigen Ausfalls der Gegenpartei, als auch das eigene Kreditrisiko berücksichtigen, vorgenommen (CVA, DVA). Zur Ermittlung des Credit bzw. Debt Value Adjustments wird für OTC-Derivate die Höhe des zukünftig zu erwartenden Portfoliowertes (potential future exposure, PFE) anhand einer Monte Carlo Simulation berechnet und mittels am Markt beobachtbarer Ausfallsraten des Kunden bzw. der RLB Steiermark bewertet. Grundsätzlich wird das gesamte Derivateportfolio eines Marktpartners betrachtet. Das CVA/DVA wird auf das unbesicherte Exposure gerechnet. Handelt es sich um ein besichertes Exposure, wird die Dauer der Besicherungsnachforderung (margin period of risk) bei der Ermittlung des CVA/DVA mitberücksichtigt.

Bei den finanziellen Verpflichtungen erfolgt die Bewertung von Optionalitäten unter anderem auf Basis des Hull-White-Modells. Sofern Sicherheiten von Dritten für Verbindlichkeiten gestellt werden, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt.

Der Fair Value bestimmter Finanzinstrumente entspricht nahezu dem Buchwert. Dies betrifft die Barreserve und Sichtguthaben sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung bzw. kurzfristig abrufbare Verbindlichkeiten.

Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden die erwarteten Cash-Flows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung der jeweiligen Spreads sowie von Eigenkapitalkosten diskontiert. Bei der Fair Value Bewertung von Krediten gelangen Spreads auf Basis interner Bonitätseinschätzungen zum Ansatz. Darüber hinaus kommen hier Residualspreads, die beispielsweise Gebühren beinhalten können, zum Ansatz.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich at equity bewertet. Beteiligungen werden zum Fair Value bilanziert. Sofern ein Börsenkurs oder Transaktionspreis verfügbar ist, wird dieser herangezogen. Ansonsten wird der Fair Value auf Basis abgezinster Netto-Cash-Flows oder mittels vereinfachter Näherungsverfahren bzw. bei Immobilien anhand zeitnäher Gutachten ermittelt. Die Prognose der finanziellen Überschüsse enthält spezifische Schätzungen für mindestens drei Jahre. Die erwarteten Netto-Cash-Flows werden mit einem risikolosen Zinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags abgezinst.

Bei Finanzgarantien und unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht der Buchwert dem Fair Value.

In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) je Bilanzposition dargestellt:

In TEUR	30.06.2018		31.12.2017	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Barreserve und Sichtguthaben	1.580.829	1.580.829	871.871	871.871
Finanzielle Vermögenswerte – AC	9.514.926	9.132.697	7.540.778	7.271.193
Finanzielle Vermögenswerte – HFT	1.428.789	1.428.789	1.934.221	1.934.221
Finanzielle Vermögenswerte – FVO	0	0	1.277.565	1.277.565
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	1.244.942	1.244.942	1.973.966	1.973.966
Finanzielle Vermögenswerte – FVPL-M	635.169	635.169	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	109.244	109.244	109.441	109.441
Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten – AC	11.755.213	11.650.250	10.168.830	10.190.478
Finanzielle Verbindlichkeiten – HFT	375.913	375.913	323.177	323.177
Finanzielle Verbindlichkeiten – FVO	1.766.166	1.766.166	2.534.748	2.534.748
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	22.211	22.211	4.982	4.982

36. Fair-Value-Hierarchie

Die Fair-Value-Hierarchie stellt die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden nach der Stufe der Bemessungshierarchie dar, in der die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in ihrer Gesamtheit eingeordnet werden. Diese Hierarchie teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein, wobei sich die Abstufung nach dem Grad der Beobachtbarkeit der verwendeten Inputfaktoren richtet:

Notierte Preise in aktiven Märkten (Level 1): Der Fair Value der Finanzinstrumente, welche in Level 1 der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden, wird auf der Grundlage der auf aktiven Märkten quotierten Preise (Börsenkurse oder von Handelsteilnehmern quotierte Preise) ermittelt. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn für ein Finanzinstrument Preise von Börsen, Brokern oder Preisagenturen, wie Reuters oder Bloomberg, leicht und regelmäßig verfügbar sind und tatsächlich und regelmäßig Transaktionen zu diesen Preisen stattfinden. Diese Kategorie enthält an Börsen notierte Eigenkapitaltitel sowie Schuldinstrumente. Im Bereich der nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind hier verbrieftete Verbindlichkeiten enthalten.

Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level 2): Wird ein Preis herangezogen, dessen Markt aufgrund einer beobachteten eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann, wird das zugrunde liegende Finanzinstrument in die Fair Value Stufe 2 gereiht. Sind keine Marktpreise verfügbar, erfolgt die Bewertung anhand von Bewertungsmodellen, die auf Marktdaten beruhen. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare beobachtbare Marktparameter verwendet.

Insbesondere werden hier im Bereich der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente die Mehrzahl der OTC-Derivate sowie Zwischenbankgelder des Handelsbestands und verbrieftete Verbindlichkeiten gezeigt. Darüber hinaus sind hier Schuldinstrumente enthalten, für welche kein aktiver Markt besteht. Im Bereich der nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind hier Einlagen enthalten.

Bewertungsverfahren mittels wesentlicher, nicht beobachtbarer Parameter (Level 3): Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen Eingangsparameter auf, die nicht beobachtbar sind und einen mehr als unwesentlichen Effekt auf den Fair Value eines Instruments haben. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Für Level 3-Bewertungen werden neben beobachtbaren Parametern typischerweise Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallswahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet. Diese Kategorie enthält im Bereich der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente im Wesentlichen Kredite, strukturierte verbrieftete Verbindlichkeiten, komplexere OTC-Derivate, Asset-backed-Securities sowie Beteiligungen. Im Bereich der nicht zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente sind hier vor allem Kredite und Einlagen enthalten.

Die folgende Darstellung zeigt die Fair Value-Hierarchie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

	30.06.2018			31.12.2017		
Finanzielle Vermögenswerte	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte – HFT	118.974	1.271.290	38.525	92.745	1.799.700	41.776
Schuldverschreibungen	118.974	0	0	92.745	2.516	0
Kredite und Forderungen	0	827.544	0	0	1.282.153	0
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	0	443.746	38.525	0	515.031	41.776
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	1.108.191	65.869	70.882	1.461.268	429.972	82.727
Schuldverschreibungen	1.108.191	65.869	0	1.461.268	429.972	0
Eigenkapitalinstrumente	0	0	70.882	0	0	82.727
Finanzielle Vermögenswerte – FVO	0	0	0	745.969	529.322	2.274
Fremdkapitalinstrumente	0	0	0	745.969	189.758	2.274
Designiertes Sondervermögen	0	0	0	0	339.564	0
Finanzielle Vermögenswerte – FVPL-M	158.516	398.682	77.970	0	0	0
Schuldverschreibungen	158.516	60.673	1.654	0	0	0
Kredite und Forderungen	0	0	64.816	0	0	0
Eigenkapitalinstrumente	0	0	11.500	0	0	0
Sondervermögen	0	338.009	0	0	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	109.244	0	0	109.441	0
Gesamt	1.385.681	1.845.085	187.377	2.299.982	2.868.435	126.777
Finanzielle Verbindlichkeiten	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Verbindlichkeiten – HFT	0	348.695	27.218	0	294.757	28.420
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	204.441	0	0	134.264	0
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	0	144.254	27.218	0	160.493	28.420
Finanzielle Verbindlichkeiten – FVO	0	1.686.664	79.502	0	2.453.920	80.828
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	21.637	0	0	116.640	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.025.061	13.570	0	1.138.828	14.233
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	639.966	65.932	0	1.198.452	66.595
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	22.211	0	0	4.982	0
Gesamt	0	2.057.570	106.720	0	2.753.659	109.248

Umgliederungen von und nach Level 1

In der Berichtsperiode gab es weder aus Level 1 noch nach Level 1 Umgliederungen. Die Umgliederungen im Vorjahr betrafen den Transfer eines unter IAS 39 als available for sale (Afs) kategorisierten Wertpapiers, welches mit einem Betrag von 5.090 TEUR von Level 2 nach Level 1 umgruppiert wurde. Die Umgliederung wurde auf Basis des Anfangsbestands ermittelt und erfolgte, weil ein aktiver Markt für das betroffene Wertpapier verfügbar war.

Angaben zu Finanzinstrumenten in Level 3

Beschreibung der Bewertungsmethoden und -prozesse für Finanzinstrumente in Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises werden daher zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen u. a. die Analyse historischer Daten oder Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen.

Die Ermittlung und Kategorisierung der Fair Values von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten erfolgt – mit Ausnahme der Fair Values für Beteiligungen – in der Abteilung Marktrisikocontrolling, in deren Kompetenz die Marktbewertungen und die verwendeten Berechnungsmodelle – inklusive der Ermittlung der Level 3 Fair Values – liegen. Die Abteilung überprüft regelmäßig wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren und Valuation Adjustments. Falls Preise von Dritten, wie etwa Partnerbewertungen bzw. externe Modelle, für die Ermittlung der Fair Values verwendet werden, so erfasst, dokumentiert und verplausibilisiert Marktrisikocontrolling diese Werte. Wesentliche Bewertungsthemen und Auswirkungen von Bewertungsänderungen werden im Gesamtbank-Risikokomitee bzw. dem Vorstand berichtet. Die Ermittlung und Kategorisierung von Fair Values für Beteiligungen erfolgt in der Abteilung Beteiligungen, die für das gesamte Beteiligungsportfolio zuständig ist.

Informationen zur Bewertung von Level 3 Finanzinstrumenten:

	Art	Bewertungs-methode	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Inputfaktoren
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Anleihen	Broker-Schätzungen	Ausfallwahrscheinlichkeit, Zinssatz	10-30 %
Begebene Schuldverschreibungen (1:1 durchgesichert)	Emissionen	Broker-Schätzungen, DCF – Verfahren	erwartete Zinszahlungen	10-20 %
Sicherungsderivate	Zinsderivate	Broker-Schätzungen	erwartete Zinszahlungen	10-20 %
Kredite und Einlagen	Kredite	DCF	Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote	5-20 %

Beteiligungen

Bewertungsmethode	Beschreibung	Inputfaktoren	von	bis
Discounted Cashflow Verfahren (DCF – Flow to Equity)	Abzinsung von Free-Cashflows mit einem internen Zinsfuß (Diskontierungszins, Beta- und Marktrisikofaktor)	interner Zinsfuß Betafaktor Marktrisikofaktor Risikoloser Zinssatz Planungshorizont ¹⁾	6,36 % 0,76 6,75 % 1,04 % 3 Jahre	8,69 % 1,05 7,00 % 1,34 % 18 Jahre
Substanzwertverfahren (Immobilien)	Der aktuelle Marktwert für die Immobilien wird zum Bewertungsstichtag mittels Gutachten erhoben. Die so ermittelten stillen Reserven/Lasten werden dem Eigenkapital zugerechnet.	Pacht je m ² Zu-/Abschlag	0,38 EUR +500 BP	430 EUR -500 BP
Ertragswertverfahren (Optionspreis)	Auf Basis einer Plan-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und mittels der Abzinsung der daraus errechneten zukünftigen Ertragsüberschüsse wird der Wert des Eigenkapitals zum Bewertungsstichtag berechnet	Diskontierungszinssatz	5 %	7 %

¹⁾ Der Ansatz von 18 Jahren erfolgt, da der Planungshorizont verlässlich schätzbar ist.

Zu einigen der Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie bestehen identische und ähnliche kompensierende Positionen bezüglich der nicht beobachtbaren Parameter. Die IFRS-Vorschriften verlangen, die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten brutto anzuführen. Einige Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie sind durch Instrumente der Level 2-Kategorie abgesichert.

Ist eine Änderung in der Ermittlung des Fair Values eingetreten, wenn beispielsweise für die Wertermittlung beobachtbare Parameter statt nicht beobachtbarer Parameter zur Verfügung stehen, wird das jeweilige Finanzinstrument in eine andere Stufe umgruppiert.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, auf Basis des Anfangsbestands.

Die Tabellen auf den folgenden Seiten stellen die Entwicklung der Fair Values von Finanzinstrumenten dar, für welche der beizulegende Zeitwert nicht aus beobachtbaren, am Markt verfügbaren Daten ermittelt werden kann.

Aufgrund der Einführung des IFRS 9 kam es bei einigen Kategorien zu wesentlichen Zugängen, welche in der Spalte „IFRS 9 Umgliederung“ dargestellt werden. Die Spalte „Effekt Erstanwendung IFRS 9“ stellt Veränderungen aufgrund Bewertungsänderungen durch die Einführung des IFRS 9 dar.

Überleitung der Finanzinstrumente in Level 3

1.1.-30.06.2018					In der Gewinn und Verlustrechnung erfasst ¹⁾	Im sonstigen Gesamtergebnis erfasst ¹⁾
In TEUR	Bestand 31.12.2017	IFRS 9 Umgliederung	Effekt Erstanwendung IFRS 9	Bestand 1.1.2018		
Finanzielle Vermögenswerte – HFT	41.776	0	0	41.776	-3.251	0
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	82.727	-11.500	0	71.227	0	-587
Finanzielle Vermögenswerte – FVO	2.274	-2.274	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – FVPL-M	0	75.819	995	76.814	-391	0
Gesamt	126.777	62.045	995	189.817	-3.642	-587

In TEUR	Zugänge	Abgänge	Tilgung	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Bestand am 30.06.
Finanzielle Vermögenswerte – HFT	0	0	0	0	0	38.525
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	3.740	-3.498	0	0	0	70.882
Finanzielle Vermögenswerte – FVO	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – FVPL-M	4.964	-3.417	0	0	0	77.970
Gesamt	8.704	-6.915	0	0	0	187.377

¹⁾ Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste.

Die IFRS 9 Umgliederungen in Höhe von 62.045 TEUR betreffen Kredite, welche vertragliche Zahlungsströme aufweisen, die nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen.

1.1.-30.06.2018					In der Gewinn und Verlustrechnung erfasst ¹⁾	Im sonstigen Gesamtergebnis erfasst ¹⁾
In TEUR	Bestand 31.12.2017	IFRS 9 Umgliederung	Effekt Erstanwendung IFRS 9	Bestand 1.1.2018		
Finanzielle Verbindlichkeiten – HFT	28.420	0	0	28.420	-1.202	0
Finanzielle Verbindlichkeiten – FVO	80.828	0	0	80.828	-957	-194
Gesamt	109.248	0	0	109.248	-2.159	-194

In TEUR	Zugänge	Abgänge	Tilgung	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Bestand am 30.06.
Finanzielle Verbindlichkeiten – HFT	0	0	0	0	0	27.218
Finanzielle Verbindlichkeiten – FVO	124	-299	0	0	0	79.502
Gesamt	124	-299	0	0	0	106.720

¹⁾ Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

In der Berichtsperiode gab es weder aus Level 3 noch nach Level 3 Umgliederungen.

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Bewertungsergebnisse von Finanziellen Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO), die Ergebnisse aus den dazugehörigen Derivaten (economic hedges), sowie von Finanziellen Vermögenswerten – Mandatorily at Fair Value P&L (FVPL-M) sind in der Position „Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value P&L (FVPL)“ enthalten. Die Zinsen dieser Instrumente werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Im sonstigen Gesamtergebnis sind seit dem Geschäftsjahr 2017 die Ergebnisse aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos aus finanziellen Verbindlichkeiten – Designated at Fair Value P&L (FVO) in der Position „Bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen finanzieller Verbindlichkeiten“ enthalten.

Das in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten – Fair Value OCI (FVOCI) wird in der Position „Nettoergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ gezeigt. Im sonstigen Ergebnis sind die Bewertungsergebnisse mit Recycling in der Position „Bewertungsänderung aus finanziellen Vermögenswerten – Fair Value OCI“ bzw. ohne Recycling in der Position „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten – Fair Value OCI“ enthalten.

Die folgenden Tabellen stellen die Entwicklung der Fair Values von Finanzinstrumenten in Level 3 des Vorjahres (unter IAS 39) dar.

1.1. – 31.12.2017:

	In der Gewinn- und Verlust- rech- nung erfasst¹⁾	Im sons- tigen Gesamt- ergebnis erfasst¹⁾	Zugänge	Abgänge	Tilgung	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Bestand am 31.12.
Finanzielle Vermögenswerte								
Handelsaktiva								
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	58.503	-10.937	0	0	-2.000	0	0	-3.790 41.776
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	84.714	-569	1.526	482	-3.426	0	0	0 82.727
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	3.350	-1.076	0	0	0	0	0	2.274
Gesamt	146.567	-12.582	1.526	482	-5.426	0	0	-3.790 126.777
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Handelpassiva								
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	38.198	-9.778	0	0	0	0	0	28.420
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	107.185	-2.489	1.403	0	-17.533	0	0	-7.738 80.828
Gesamt	145.383	-12.267	1.403	0	-17.533	0	0	-7.738 109.248

¹⁾ Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

Die im Geschäftsjahr 2017 durchgeführten Umgliederungen aus Level 3 in Level 2 im Bereich der Handelsaktiva sowie der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss erfolgten, da für diese Geschäfte sämtliche Inputfaktoren beobachtbar waren und der Fair Value über Standard-Bewertungsmodelle ermittelt wurde. Die Umgliederungen wurden auf Basis des Anfangsbestandes ermittelt.

Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr 2017 keine weiteren Umgliederungen aus oder in Level 3.

Ergebnis aus zum Berichtsstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten in Level 3

Die nachstehende Tabelle beinhaltet gemäß IFRS 7 nur die Gewinne und Verluste der am Bilanzstichtag gehaltenen Level 3-Instrumente.

In TEUR	1.1.- 30.06.2018	1.1.- 30.06.2017
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Finanzielle Vermögenswerte – HFT	1.084	-12.346
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	1.084	-12.346
Finanzielle Vermögenswerte – FVO	0	-1.020
Fremdkapitalinstrumente	0	-1.020
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	0	-349
Eigenkapitalinstrumente	0	-349
Finanzielle Vermögenswerte – FVPL-M	1.002	0
Schuldverschreibungen	36	0
Kredite und Forderungen	966	0
Gesamt	2.086	-13.715
 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten – HFT	-1.241	10.921
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	-1.241	10.921
Finanzielle Verbindlichkeiten – FVO	-407	1.020
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-211	1.007
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-196	13
Gesamt	-1.648	11.941
Gesamtsumme	438	-1.774

Die kompensierenden Gewinne und Verluste, die aus entsprechenden Absicherungsgeschäften erfasst wurden, sind nicht in der obigen Tabelle reflektiert. Diese beinhaltet gemäß IFRS 13 nur Gewinne und Verluste, die aus den originären Level 3-Instrumenten resultieren.

Sensitivitätsanalyse der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level 3

Wertpapiere und Kredite

Bei den zum Fair Value bewerteten Level 3-Finanzinstrumenten im Wertpapierbereich handelt es sich vorwiegend um 1:1 durchgesicherte Zinsstruktur-Positionen. Die wesentlichen, nicht beobachtbaren, Eingangsparameter für diese komplexen Produkte (OTC) sind dabei historische Volatilitäten und historische Korrelationen von CMS-Indizes.

Im Kreditbereich handelt es sich um alle Fair Value Positionen, welche die qualitative oder quantitative SPPI-Prüfung (Benchmark-Test) nicht positiv bestanden haben. Die wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sind hier Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) abgeleitet werden.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse der Level 3-Instrumente werden mögliche Auswirkungen, die aus der relativen Unsicherheit in den Fair Values von Finanzinstrumenten resultieren, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern basiert, dargestellt.

Für die Sensitivitätsanalyse wurden die oben beschriebenen, nicht beobachtbaren Faktoren der Level 3-Produkte auf beobachtbare Faktoren umgeschlüsselt und anschließend Sensitivitätsshifts unterzogen. Dabei wurden einerseits die Zinssensitivität und andererseits die Credit Spread-Sensitivität verwendet.

Für die Zinssensitivität wurden alle dem Zinsrisiko ausgesetzten Produkte als Zerobonds für die definierte Restlaufzeit berücksichtigt. Dazu erfolgte zunächst eine Umschlüsselung dieser Produkte auf entsprechende Forwards und eine Einteilung in die entsprechenden Laufzeitbänder. Anschließend wurde ein sogenannter Zinsschock unterstellt. D. h. es wurden die Auswirkungen auf den Fair Value bei einem Parallelshift der Zinskurve um 200 Basispunkte nach oben bzw. unten untersucht. Weiters wurden die Bewertungsauswirkungen im Fall einer Kurvendrehung (Geldmarkt -100 BP, Jahresstützpunkt 0, Kapitalmarkt +100 BP) untersucht.

Für das Spreadrisiko wurden die Level 3-Wertpapierbestände (Aktiv- und Passivpositionen) mit ihrer Restlaufzeit und ihrem internen Rating berücksichtigt. Bei den Krediten wird der unbesicherte Anteil berücksichtigt. Dabei wurde angenommen, dass die Spreads der ausgewiesenen Level 3-Finanzinstrumente um 200 Basispunkte nach oben bzw. unten geshiftet werden.

Die inkludierten Fremdwährungsgeschäfte wurden hinsichtlich des Währungsrisikos einem Währungsshift unterzogen. Da den Fremdwährungspositionen allerdings entsprechende Refinanzierungen in Fremdwährung (gleiche Höhe, gleiche Zinsanpassungszeitpunkte) gegenüberstehen, ergibt sich aus diesem Währungsshift für Level 3-Produkte kein Fremdwährungsrisiko.

Die sich ergebenden ergebniswirksamen Auswirkungen auf den Fair Value sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

1.1.2018 – 30.06.2018

In TEUR	Fair-Value-Änderung				
	Änderung Input- faktoren	Aktiv- positionen	Passiv- positionen	Gesamt	
Zinssensitivität:					
Zinssatzänderung	+200 BP	-3.444	0	-3.444	
Zinssatzänderung	-200 BP	3.447	0	3.447	
Kurvendrehung:					
Geldmarkt	-100 BP		-995	0	-995
Kapitalmarkt	+100 BP				
Creditspread-Sensitivität:					
Änderung Credit Spread	+200 BP	-2.238	4.900	2.662	
Änderung Credit Spread	-200 BP	2.241	-5.532	-3.292	

1.1.2017 – 31.12.2017

In TEUR	Fair-Value-Änderung				
	Änderung Input- faktoren	Aktiv- positionen	Passiv- positionen	Gesamt	
Zinssensitivität:					
Zinssatzänderung	+ 200 BP	-96	0	-96	
Zinssatzänderung	-200 BP	102	0	102	
Kurvendrehung:					
Geldmarkt	-100 BP		-49	0	-49
Kapitalmarkt	+100 BP				
Creditspread-Sensitivität:					
Änderung Credit Spread	+ 200 BP	-96	5.487	5.391	
Änderung Credit Spread	-200 BP	102	-6.243	-6.141	

Beteiligungen

Bei den zum Fair Value bewerteten Level-3 Beteiligungen handelt es sich durchgehend um nicht öffentlich gehandelte Unternehmensbeteiligungen. Nahezu alle der Unternehmensbewertung zugrundeliegenden Parameter sind dabei nicht beobachtbare Bewertungsparameter. Die Bewertungsmethode richtet sich nach den jeweiligen Besonderheiten des Bewertungsobjekts (Unternehmensgegenstand, Verträge, etc.). Für die zum Discounted Cashflow Verfahren bewerteten Unternehmen werden jährliche Planungsrechnungen erstellt. Eine Veränderung der angenommenen Free-Cashflows kann den Fair Value wesentlich beeinflussen, weswegen eine Veränderung der jeweiligen Free-Cashflows um +/- 100 BP je Planungsperiode untersucht wurde. In den Diskontierungszinssatz fließen mehrere Parameter ein, die jeweils für sich genommen unterschiedlich stark wirken. Für die Zinssensitivität wurde der gesamte Diskontierungszinssatz um jeweils +/- 100 BP variiert. Für die zum Substanzwert bewerteten Beteiligungen stellen die mittels Gutachten ermittelten m²-Preise den wesentlichen Eingangsparameter dar, welcher um +/- 500 BP variiert wurde. Für die zum Ertragswert bewertete Beteiligung wurde lediglich die Zinssensitivität mit einem Parallelshift des Diskontierungszinssatzes um +/- 100 BP untersucht, da für diese Beteiligung eine Verkaufsoption besteht, weswegen eine Veränderung der Planungsrechnung sich nicht wesentlich auf den Fair Value der Beteiligung auswirken würde.

Für die Sensitivitätsanalyse wurden die sechs größten Beteiligungen herangezogen. Die sich ergebenden Auswirkungen auf den Fair Value sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

1.1.2018 – 30.06.2018

In TEUR		Fair-Value-Änderung			
Bewertungsmethode	Input-faktoren	Änderung Input-faktoren	Fair Value	Best Case	Worst Case
Discounted Cashflow Verfahren	Diskontzins-satz	+/- 100 BP			
	Free Cash Flow	+/- 100 BP	21.599	25.343	18.798
Substanzwertverfahren (Immobilien)	Zu-/Abschlag	+/- 500 BP	21.916	22.437	21.396
Ertragswertverfahren (Optionspreis)	Diskontzins-satz	+/- 100 BP	4.266	4.473	4.070

Die dargestellten Werte per 30.06.2018 sind identisch mit der Darstellung im Vorjahr, weil sich keine wesentlichen Änderungen bei den Bewertungsparametern ergeben haben.

RISIKOBERICHT

Organisation des Risikomanagements

Zu den zentralen Erfolgsfaktoren im Bankgeschäft gehört die Fähigkeit eines Kreditinstituts, die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Chancen und Risiken zu erkennen und richtig einzuschätzen. Auf Basis einer differenzierten Risikomessung und unter Berücksichtigung der Kapitalausstattung soll durch geeignete Steuerungs-, Management- und Überwachungsprozesse die langfristige positive Ertragssituation erhalten bleiben.

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes sämtliche wesentlichen Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnah zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird im RLB Steiermark Konzern daher als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden.

Professionelles Risikomanagement zählt zu den Kernaufgaben des RLB Steiermark Konzerns. Dabei werden alle wesentlichen Risiken identifiziert, gemessen, laufend überwacht und geeignete Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Die Verantwortung für den gesamten Bereich der Risikosteuerung trägt der Vorstand. Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat definiert er, abgeleitet aus dem Leitbild und der Unternehmensstrategie, die Risikostrategie und -politik. Die Risikostrategie legt die strategische Ausrichtung des Risikomanagements für alle Arten von Risiken fest. Damit stellt die Risikostrategie das oberste Lenkinstrument für risikoorientiertes Management dar und ist ein Eckpfeiler im Rahmen der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken. Sie trägt so wesentlich zur Sicherstellung der internen Kapitaladäquanz bei. Abgeleitet von der Risikostrategie verfolgt der RLB Steiermark Konzern mit der Risikopolitik und deren operativen Parametern das Ziel, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Das Risikomanagement berichtet die Einhaltung dieser Parameter zeitnah an beide Organe.

Auszug aus der Aufbauorganisation im Risikomanagement des RLB Steiermark Konzerns

Risikocontrolling	Kreditrisikomanagement	Recht, Compliance / AML & Sicherungseinrichtungen	Problemkreditmanagement
Gesamtbank- und Adressrisikocontrolling	Einzelrisikomanagement	Bankrecht	Sicherheitenmanagement
Marktrisikocontrolling	Unternehmensanalyse	Compliance / AML	Sanierung
	Marktfolge Aktiv	Aufsichtsrecht und Meldewesen	Verwertung

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements im RLB Steiermark Konzern. Das Risikomanagement subsumiert die Gesamtheit aller organisatorischen Aktivitäten zur Risikoerkennung und zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung, mit Ausnahme des Problemkreditmanagements. Alle Organisationseinheiten, die mit der Risikoerkennung, -erfassung, -bewertung und -analyse befasst sind, sind unter der direkten Leitung des Risikovorstands (Chief Risk Officer, CRO) zusammengefasst. Das Problemkreditmanagement ist ebenfalls dem Nicht-Marktvorstand zugeordnet. Die Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken erfolgt im Bereich „Risikocontrolling“ in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationseinheiten. Risikocontrolling hat weiters die Aufgabe,

geeignete Risikomessverfahren und die dafür notwendigen IT-Systeme zu entwickeln und bereitzustellen sowie eine aktive Risikosteuerung gemäß den Anforderungen aus dem Geschäftsmodell des Konzerns zu gewährleisten.

Der Aufbau des Risikomanagements soll die Tätigkeiten aus der fachlichen Verantwortung heraus unterstützen und die unabhängige Funktionsfähigkeit der Prozesse und Systeme sicherstellen. Die aktuelle Aufbauorganisation gewährleistet, dass die mit dem Risikomanagement betrauten Mitarbeiter innerhalb ihres Verantwortungsbereichs unabhängig agieren können.

Die Strukturen im Risikocontrolling wurden so gelegt, dass die wesentlichen Risiken im Konzern – das sind Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken – identifiziert, gemessen und gesteuert werden. In der Letztverantwortung für diese Aufgabe wird der Vorstand durch spezifische Komitees unterstützt.

Ziel der Risikosteuerung ist die Risikolimitierung bzw. bewusste Allokation von Risikokapital für ein nachhaltig profitables Wachstum in allen Geschäftsbereichen sowie die Erhaltung und weitere Stärkung der Eigenmittelsituation im Konzern.

Die Ausrichtung des Risikoportfolios orientiert sich an folgenden strategischen Rahmenbedingungen:

- Klare und nachvollziehbare Entscheidungen.
- Sorgfältige, zeitnahe und realistische Bonitätsbeurteilung bei allen Aktivgeschäften.
- Bei einer nicht transparenten, unüberschaubaren Risikolage wird nach dem Vorsichtsprinzip gehandelt.
- Konsequente Risikosteuerung durch eine rechtzeitige Identifikation und Bewertung der Risiken sowie eine entschlossene Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen.
- Eine Risikominimierung erfolgt auch durch eine entsprechende Diversifizierung aller Bankgeschäfte.
- Durch eine effiziente Steuerung sehen wir Risiken auch als Ertragschancen.
- Risiken der Bank werden immer ausreichend diversifiziert und zwar sowohl in den einzelnen Geschäftsfeldern, als auch über die Geschäftsfelder hinausgehend.
- Entwicklung und Integration funktionierender Prozesse in den täglichen Geschäftsablauf.
- Produkteinführungen oder neue Markteintritte beruhen auf einer spezifischen Risikoanalyse, die auf einer vorausgehenden Einschätzung der Risiken basiert.
- Produkte und Dienstleistungen werden nur dann unseren Kunden angeboten, wenn wir dafür die Berechtigung, entsprechendes Fachwissen und die dafür nötige Infrastruktur haben.
- Know Your Customer: Wir kennen unsere Kunden und vergeben daher Kredite nur nach eingehender Schuldner- und Bonitätsprüfung.

Die Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit im RLB Steiermark Konzern strukturiert und in angemessenen Abständen überprüft. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls (VaR 99,9 %). Das ökonomische Kapital wird sodann laufend auf seine Ausnutzung hin überwacht. Dies alles geschieht jedoch unter der Einhaltung in der Going Concern Betrachtung (VaR 95 %).

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des laufenden Risikoberichts an den Vorstand und des vierteljährlichen Risikoberichts an den Aufsichtsrat. Die laufende Überwachung der Risikolimite erfolgt durch das Risikocontrolling im RLB Steiermark Konzern.

Das Risikocontrolling berichtet das aktuelle Gesamtbankrisiko periodisch an den Vorstand, wobei im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Überwachung der aktuellen Ausnutzung der Limite in den einzelnen Risikoarten bzw. Geschäftsfeldern erfolgt. Des Weiteren verantwortet das Risikocontrolling die laufende Weiterentwicklung und Implementierung der Methoden zur Risikomessung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke. Im Konzerngremium „Gesamtbankrisiko-Steuerungskomitee“ werden die Berichte analysiert und die erforderlichen Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt.

Der RLB-Stmk Verbund eGen wurde als oberster Finanzholdinggesellschaft die Erstellung eines Gruppen-Sanierungsplanes gemäß §§ 15ff BaSAG aufgetragen. Weiters wurde ein gesonderter Plan auf L-IPS (Landes-Institutional Protection Scheme) Ebene und ein weiterer Plan auf B-IPS (Bundes-Institutional Protection Scheme) Ebene erstellt. Die RLB Steiermark AG ist Mitglied des RLB Stmk Verbund eGen Sanierungsplans sowie des L-IPS und B-IPS Sanierungsplans und muss daher keinen eigenen Sanierungsplan erstellen.

Diese Sanierungspläne wurden auf Basis der einschlägigen gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BGBl. I 98/2014) und der Guidelines der EBA und der FMA erstellt. Sämtliche Annahmen, Berechnungen und Prognosen basieren auf festgestellten Zahlen und wurden der Aufsicht zur Verfügung gestellt.

Im RLB Steiermark Konzern werden tourlich Stresstests durchgeführt und im Gesamtbankrisikokomitee im Konzern behandelt. Stresstests liefern ergänzende Informationen zu den Value-at-Risk-Analysen und zeigen mögliche Verlustpotenziale auf. In den Stresstests werden u. a. Veränderungen des volkswirtschaftlichen Umfelds durch makroökonomische Szenarien dargestellt. Diese beschreiben eine außergewöhnliche, aber plausible negative Entwicklung der Volkswirtschaft. Dabei wird zwischen einer „Systemkrise“, „idiosynkratischen Krise“ sowie einer „kombinierten Krise“ unterschieden. Die Szenarien unterliegen einem jährlichen Review. Zusätzlich werden reverse Stresstests durchgeführt, welche speziell auf die risikosensitiven Bereiche im RLB Steiermark Konzern abzielen und dem Management somit wichtige Informationen für die Steuerung der Risiken liefern.

Die RLB Steiermark ist Mitglied der Raiffeisen-Einlagensicherung Steiermark, der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark und des Solidaritätsvereins der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark sowie auch Mitglied der Haftungsverbände des Landes- und Bundes-IPS.

Bezugnehmend auf das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz hat die RLB Steiermark den von der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen vorgeschriebenen jährlichen Beitrag zum Einlagensicherungsfonds eingezahlt. Für die Landes-Hypotheken-banken wird die Funktion der Sicherungseinrichtung seitens der beim Fachverband angesiedelten Hypo-Haftungs-GmbH wahrgenommen. Der Fonds ist mit jährlichen Beiträgen bis Mitte 2024 zu dotieren.

Die RLB Steiermark und die HYPO Steiermark sind gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abbildungsfonds („Single Resolution Fund“, „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten.

Gesamtbankrisiko

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung im Konzern. Internationaler Best Practise folgend ist der ICAAP als revolvierender Steuerungskreislauf aufgesetzt. Dieser startet mit der Definition einer Risikostrategie, durchläuft dann den Prozess der Risikoidentifikation, -quantifizierung und -aggregation und schließt mit der Bestimmung der Risikotragfähigkeit, Kapitalallokation und Limitierung bis hin zur laufenden Risikoüberwachung. Die einzelnen Elemente des Kreislaufs werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen (z. B. täglich für die Risikomessung Marktrisiko Handelsbuch, monatlich für die Erstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung, jährlich für Risikoinventur, Risikostrategie und -politik). Alle im Kreislauf beschriebenen Aktivitäten werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.

Diesem Prinzip folgend erhebt der Konzern im Rahmen einer Risikoinventur, welche Risiken im laufenden Bankbetrieb vorhanden sind und welche Bedeutung bzw. welches Gefahrenpotential diese Risiken für den RLB Steiermark Konzern haben. Dabei wird nicht nur eine quantitative Einschätzung der einzelnen Risikoarten vorgenommen, sondern es werden auch die vorhandenen Methoden und Systeme zur Überwachung und Steuerung der Risiken beurteilt (qualitative Beurteilung). Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ausgewertet, zusammengefasst und fließen in die Risikostrategie und -politik ein.

Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt tourlich auf Basis der nach internen Modellen ermittelten Risiken, wobei in der Wahl der Modelle auf die Wesentlichkeit der Risiken Rücksicht genommen wird.

Ziel ist es sicherzustellen, dass der Konzern jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

Dem aggregierten Gesamtverlustpotenzial werden die zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen aus dem RLB Steiermark Konzern gegenübergestellt, um festzustellen, ob die Bank in der Lage ist, Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu verkraften. Im Absicherungsziel „Going Concern“ (VaR 95 %) müssen das Risikopotenzial und die Risikotragfähigkeit so aufeinander abgestimmt sein, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Extremfallansatzes (VaR 99,9 %) spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger.

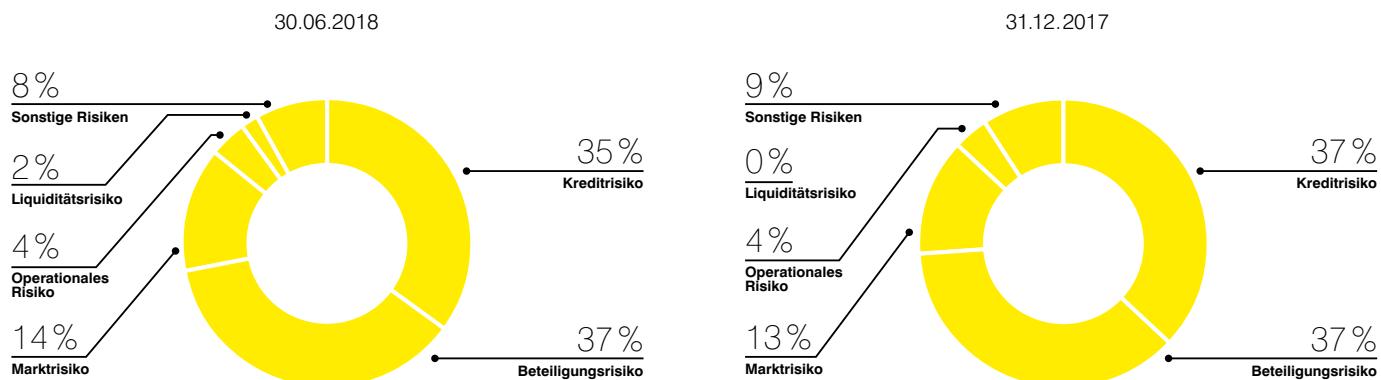
Die Analyse der Gesamtbankrisikosituation erfolgt mittels Risikotragfähigkeitsanalyse. Dabei wird der Gesamtbankrisikoposition die Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Sie gibt Auskunft, wie viel zusätzliches Risiko eingegangen werden kann bzw. ob Aktivitäten mit höherem Risiko reduziert werden sollen. Die Werte für die Risikotragfähigkeitsanalyse werden in zwei Szenarien dargestellt, und zwar auf Basis eines 95 %-igen Konfidenzintervalls in der Going Concern-Sicht, sowie auf Basis eines 99,9 %-igen Konfidenzintervalls in der Liquidationssicht. Während der Going Concern-Ansatz darauf abzielt, auch bei vollständiger Aufzehrung der Deckungsmassen die bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen zu gewährleisten, stellt das Extremfallszenario darauf ab, dass bei einer „fiktiven Liquidation“ die Gläubiger vollständig befriedigt werden können. Im Risikobericht werden sämtliche Daten auf Basis des Extremfallszenarios dargestellt, sofern nicht anders angegeben.

Zur Begrenzung der Risiken ist ein vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigtes Limitsystem eingerichtet, das die einzelnen Risikoarten und strategischen Geschäftsfelder umfasst. Risikocontrolling analysiert die dargestellten Risiken und prüft durch laufende Soll-/Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Limits. Bei der Identifikation von Konzentrationsrisiken werden die individuellen Gegebenheiten des Konzerns berücksichtigt. Eine Konzentration des Ausfallrisikos entsteht zum Beispiel aus hohen geschäftlichen Aktivitäten in bestimmten Branchen, Währungen, geografischen Regionen oder mit einer begrenzten Zahl individueller Kunden.

Die tourliche Risikotragfähigkeitsanalyse ist das zentrale Instrument, in dem alle risikorelevanten Aspekte zusammenfließen und dargestellt werden. Anhand dieser Analyse erfolgen entsprechende Aktivitäten zur Steuerung des Gesamtbankrisikos. Auf der Ebene einzelner Risikoarten erfolgt die Steuerung auch auf täglicher Basis und bei Bedarf im Intra-Day Bereich. Der RLB Steiermark Konzern richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder aus, in denen er über eine entsprechende Erfahrung zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Die Analyse erfolgt mittels eines standardisierten Produkteinführungsprozesses.

Die Grundlage für den täglichen Umgang mit Risiken und deren Steuerung bilden die vom Aufsichtsrat und Vorstand genehmigten Limite, die im Risikohandbuch konkretisiert sind. Sämtliche risikorelevanten Informationen sind in einer zentralen Datenbank zusammengefasst und für jeden Mitarbeiter zugänglich und zu beachten. Die Innen- bzw. Konzernrevision prüft die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe sowie der Prozesse und eingerichteten Kontrollpunkte des Internen Kontrollsystems (IKS). Als wesentliche Risiken wurden das Kreditrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko und sonstige Risiken identifiziert. Die sonstigen Risiken beinhalten das makroökonomische Risiko und einen Puffer für nicht quantifizierbare Risiken. Die einzelnen Risiken werden zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert, das sich wie folgt zusammensetzt:

Anteil der einzelnen Risiken an der Gesamtbankrisikoposition



Auf Basis des Extremfallszenarios wurde zum 30.06.2018 ein ökonomischer Kapitalbedarf von 859,2 Mio. EUR nach 850,7 Mio. EUR zum Jahresultimo 2017 ermittelt. Die korrespondierende Deckungsmasse im Konzern belief sich auf 1.612,7 Mio. EUR nach 1.612,3 Mio. EUR zum Jahresultimo 2017.

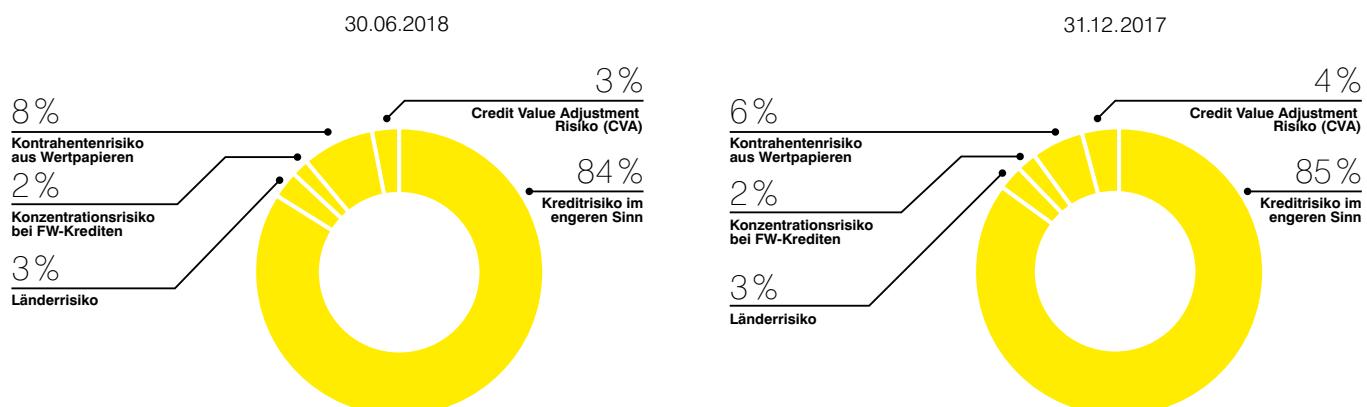
Per 31.12.2017 wurde ein Liquiditätsrisiko im Konzern mit 0 ausgewiesen. Der Ausweis des Liquiditätsrisikos erfolgte per 31.12.2017 konsolidiert - ab Jänner 2018 wurden separate Limite auf die jeweiligen Einzelinstitutsebene (RLB und Hypo) vergeben und im Konzern die Auslastung des Liquiditätsrisiko aggregiert ausgewiesen.

In weiterer Folge werden die einzelnen Komponenten des Gesamtbankrisikos beschrieben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet das Kreditrisiko im engeren Sinn, das Konzentrationsrisiko bei Fremdwährungskrediten, das Kontrahentenrisiko aus Wertpapieren, das Länderrisiko sowie das Credit Value Adjustment-Risiko (CVA-Risiko).

Anteil der einzelnen Risiken am Kreditrisiko



Das Kreditrisiko ergibt sich aus möglichen Verlusten, die durch den Ausfall von Kunden oder Kontrahenten bzw. durch Bonitätsverschlechterung der Geschäftspartner sowie durch nicht werthaltige Sicherheiten (Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken) entstehen.

Das Kreditrisiko wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Diese Analyse lässt ein Abschätzen des Ausmaßes des Risikos und gegebenenfalls die Erarbeitung notwendiger Maßnahmen zur Risikoreduktion zu. Für die Steuerung des Kreditrisikos sind u. a. Limite auf Portfolioebene, Kreditnehmerekene und Produktebene festgelegt.

Das Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels der Kennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss gemessen. Ermittelt wird der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (95 % bzw. 99,9 %) nicht überschritten wird. Der Expected Loss wird durch den Ansatz einer adäquaten Prämie (Standardrisikokosten) kompensiert, während der Unexpected Loss durch das ökonomische Kapital gedeckt werden muss. Der Expected Loss fließt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse über die Position „excess/shortfall“ (Expected Loss vs. Stand Risikovorsorgen) in der Risikodeckungsmasse ein. Der Unexpected Loss wird im Kreditrisiko berücksichtigt. Die Messung sowie das gesamte risikorelevante Reporting erfolgt in der Organisationseinheit Gesamtbank- und Adressrisikocontrolling.

Das Kreditrisiko von Einzelengagements wird im Bereich Kreditriskomanagement beurteilt. Zum Aufgabengebiet des Bereichs zählen unter anderem das Erstellen des zweiten Votums, die Überprüfung und Freigabe der Ratingeinstufung, die laufende Kreditüberwachung, die laufende Ratingaktualisierung, die Früherkennung möglicher Ausfälle sowie die Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des Ratingsystems.

Wesentliche Inputparameter zur Steuerung und Messung des Kreditrisikos sind die Begriffe „Blankovolumina“ (=Obligo abzüglich Sicherheiten) und „offene Positionen“ (=Obligo abzüglich Sicherheiten abzüglich Wertberichtigungen) sowie die jeweilige Bonität von Kunden und Kontrahenten. Diese werden anhand der im Einsatz befindlichen Ratingmodelle touristisch aktualisiert. Die Grundsätze der Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Kreditrisikohandbuch enthalten. Die Ratingsysteme werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für die interne Bonitätsbeurteilung sind im RLB Steiermark Konzern folgende Ratingklassen aktuell in Verwendung:

	Standard & Poor's	Moody's	Raiffeisen-Rating Skala	Erklärung
Investment Grade	AAA, AA+, AA, AA-	Aaa, Aa1, Aa2	0,5	Risikolos
	A+, A, A-	Aa3, A1, A2, A3	1,0	Ausgezeichnete Bonität
	BBB+, BBB	Baa1, Baa2	1,5	Sehr gute Bonität
	BBB-	Baa3	2,0	Gute Bonität
Non-Investment Grade	BB+, BB	Ba1, Ba2	2,5	Durchschnittliche Bonität
	BB-	Ba3, B1	3,0	Akzeptable Bonität
	B+, B	B2	3,5	Schwache Bonität
	B-, CCC+	B3, Caa1	4,0	Sehr schwache Bonität
	CCC, CC-, CC, C	Caa2, Caa3, Ca	4,5	Ausfallgefährdet
Default	D	C	5,0	Ausfall
			5,1	
			5,2	

Aus Kreditrisikosicht werden neben der wirtschaftlichen Situation (Ratingeinstufung) auch die bestellten Sicherheiten berücksichtigt. Durch diese Einstufung ist es möglich, Konzentrationen von Risiken festzustellen und zu begrenzen.

Erwartete Kreditverluste

Bei der Umsetzung des Impairment-Modells berücksichtigt der RLB Steiermark Konzern State-of-the-Art Modellannahmen sowie die diesbezüglichen bankaufsichtlichen Publikationen betreffend der zentralen Einflussfaktoren auf die Expected Credit Loss-Berechnung. Diese sind „Probability of Default“ (PD), „Loss Given Default“ (LGD) und „Exposure at Default“ (EAD) für die jeweiligen Produkte. Dabei finden auch zukunftsorientierte Informationen wie makroökonomische Faktoren Berücksichtigung. Der Stufentransfer wird sowohl aus qualitativen als auch quantitativen Faktoren abgeleitet.

Erwartete Kreditverluste sind wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzungen von Kreditverlusten, die sich wie folgt berechnen:

- Noch nicht wertberichtigte finanzielle Vermögenswerte: als Differenzbetrag des Barwertes der vertraglich vereinbarten zukünftigen Zahlungsströme und der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme.
- Bereits wertberichtigte finanzielle Vermögenswerte: als Differenzbetrag des Bruttobuchwertes und des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme.
- Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen: als Barwert des Unterschiedsbetrages zwischen den vereinbarten Zahlungsströmen, die fließen, sollte die Kreditzusage gezogen werden und den Zahlungsströmen, die das Unternehmen erwartet.
- Finanzielle Garantien: als Barwert der erwarteten Entschädigungen, die dem Garantenehmer zustehen, abzüglich der erwarteten Rückflüsse.

Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle erfordert die Anwendung rechnungslegungsrelevanter Schätzungen und Ermessensentscheidungen des Managements, darunter:

- Festlegung der Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos,
- Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen für die Berechnung erwarteter Kreditverluste,
- Bestimmung der Anzahl und relativen Gewichtung zukunftsbezogener Szenarien und die damit verbundenen erwarteten Kreditverluste und Bestimmung von Portfolios ähnlicher finanzieller Vermögenswerte zum Zweck der Berechnung erwarteter Kreditverluste.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko ergibt sich aus möglichen finanziellen Verlusten, die durch den Ausfall von Kunden oder Kontrahenten bzw. durch Bonitätsverschlechterung der Geschäftspartner sowie durch nicht werthaltige Sicherheiten (Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken) entstehen. Kreditrisiken ergeben sich hauptsächlich aus Interbanken-, Kommerzkunden- und Privatkundenkrediten sowie aus im Rahmen solcher Kreditgeschäfte bestehenden Kreditzusagen und Finanzgarantien (z. B. Bürgschaften, Akkreditive).

Im RLB Steiermark Konzern wird die Erhöhung des Kreditrisikos als signifikant gesehen, wenn eines oder mehrere der folgenden quantitativen oder qualitativen Kriterien erfüllt sind:

Quantitative Kriterien

Die quantitativen Kriterien sind die vorwiegenden Kenngrößen zur Beurteilung, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos erfolgte. Diese basieren auf einer Analyse der zukunftsorientierten PD-Kurve. Für die quantitative Einstufung wird die PD-Kurve über die Gesamtaufzeit zum Bewertungszeitpunkt mit der zukunftsorientierten PD-Kurve über die Gesamtaufzeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen. Das Ausmaß der Verbesserung oder Verschlechterung hängt vom anfänglichen Rating ab. Um die zwei Kurven vergleichbar zu machen, werden die PDs zu quartalsweisen PD herunterskaliert. Im Allgemeinen wird bei einem relativen Anstieg der PD um mehr als 100 % und einem absoluten Anstieg von 0,5 Prozentpunkten von einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos ausgegangen.

Qualitative Kriterien

Zusätzlich zu den quantitativen Kriterien werden zur Beurteilung, ob ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattgefunden hat, qualitative Kriterien herangezogen. Im RLB Steiermark Konzern kommt hierzu das Frühwarnverfahren zur Anwendung. So werden alle Produkte, welche im Frühwarnsystem mit „watchlist“ gekennzeichnet sind, der Stufe 2 zugeordnet. Weiters stellen Forbearance-Maßnahmen ein qualitatives Kriterium für den Anstieg des Kreditrisikos dar. Darüber hinaus wird eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos bei einem Finanzinstrument angenommen, wenn der Kreditnehmer mit seinen vertraglichen Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig ist.

Zur Beurteilung einer signifikanten Verschlechterung des Kreditrisikos seit dem Erstansatz besteht vereinfachend die Möglichkeit zur Anwendung der sogenannten „Low Credit Risk Exemption“. Diese Ausnahmebestimmung kann nur für solche Finanzinstrumente angewendet werden, deren Kreditrisiko am Bilanzstichtag als niedrig eingestuft wird. Dies ist der Fall, wenn das Ausfallrisiko vernachlässigbar ist, der

Kreditnehmer in der Lage ist, seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und negative Veränderungen der Wirtschafts- und Geschäftsbedingungen die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers nicht beeinträchtigen.

Im RLB Steiermark Konzern wird die „Low Credit Risk Exemption“ für Wertpapiere mit Ratingeinstufungen im „Investment Grade“-Bereich in Anspruch genommen werden.

Definition der Begriffe „Ausfallereignis“ und „Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität“

Zur Beurteilung, ob eine beeinträchtigte Bonität vorliegt und sich der finanzielle Vermögenswert somit im Ausfall befindet, werden im RLB Steiermark Konzern als Indikatoren unter anderem signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten/Kreditnehmers, Überfälligkeit von Zins- und/oder Tilgungszahlungen, 90-Tage-Zahlungsverzug oder Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund finanzieller Schwierigkeiten herangezogen. Da sowohl die Anforderungen der CRR als auch jene nach IFRS auf durch finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners entstandene Verluste aus Zahlungsausfällen abzielen, erfolgte bei der Festlegung der Trigger-Events im Rahmen der Impairment-Policy eine Harmonisierung der Kriterienkataloge.

Ein Ausfallereignis liegt bei einem finanziellen Vermögenswert dann nicht mehr vor, wenn die über einen zusammenhängenden Zeitraum von mindestens einem Jahr die im RLB Steiermark Konzern definierten Kriterien gemäß Wohlverhaltensperiode eingehalten werden.

IFRS 9 bietet im Zusammenhang mit dem neuen Wertberichtigungsmodell die Möglichkeit zur Anwendung des sogenannten „Simplified Approach“. Dabei werden bestimmte Instrumente direkt der Stufe 2 zugeordnet und die Risikovorsorge bis zu deren Abgang in Höhe des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes (Lifetime Expected Credit Loss) bemessen. Die Anwendung des vereinfachten Ansatzes ist für Forderungen aus Leasingverhältnissen zulässig. Der RLB Steiermark Konzern nimmt dieses Wahlrecht in Anspruch und ordnet diese Forderungen direkt der Stufe 2 zu.

Erläuterungen der Inputfaktoren, Annahmen und Schätzungen

Die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge hängt davon ab, inwieweit sich die Kreditqualität seit dem erstmaligen Ansatz verändert hat. Die Berechnung erfolgt entweder auf Basis einer Zwölf-Monats- oder einer Gesamtaufzeitbetrachtung. Der erwartete Kreditverlust ist das diskontierte Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), der Verlustquote bei Ausfall (LGD), dem Kredit- oder Haftungsbetrag bzw. der Höhe des nicht ausgenutzten Rahmens zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD) und dem Diskontierungsfaktor. Sowohl bei der Ermittlung des 12-Monats-ECL als auch beim Lifetime-ECL sind zukunftsbezogene wirtschaftliche Informationen zu berücksichtigen.

Der Lifetime PD setzt sich zusammen aus einer Through-the-Cycle (TTC) und der makroökonomisch-adjustierten Point-in-Time (PiT) Komponente. Die TTC-Komponente wird auf Basis quartalsweiser, historischer Rating-Migrationen mittels eines zeithomogenen, stetigen Markov-Ansatzes je Portfolio ermittelt. Die PiT Adjustierung erfolgt auf Basis des Asset-based Ansatzes nach Perederiy und Vasicek. Hierbei werden unter Berücksichtigung der historischen, quartalsweisen Ausfallsraten implizite, systematische Faktoren auf Basis von makroökonomischer Faktoren prognostiziert (z. B. Wachstum des Bruttoinlandsprodukts).

Für die Lifetime LGD Komponente wird zwischen besichertem und unbesichertem LGD unterschieden. Für den besicherten LGD werden Erlösquoten, Gesundungsraten und prognostizierte Sicherheitswertentwicklungen in der Bewertung berücksichtigt. Der unbesicherte LGD wird auf Basis von Zahlungsströmen ausgefallener Assets, welche nicht aus Sicherheiten stammen, ermittelt.

Für den Lifetime Credit Conversion Factor (CCF) werden zukünftig die realisierten CCFs ebenfalls auf Basis makroökonomischer Faktoren regressiert und für die Zukunft prognostiziert. Für den Berichtsstichtag wurden die regulatorischen Werte herangezogen.

Der EAD stellt die erwartete Kreditinanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls dar. Der RLB Steiermark Konzern ermittelt diesen Wert aus dem aktuellen aushaltenden Betrag zuzüglich möglicher vereinbarter Änderungen inklusive Amortisationen und Vorauszahlungen.

Der Diskontierungsfaktor entspricht grundsätzlich dem verwendeten Effektivzinssatz.

Der erwartete Kreditverlust errechnet sich als Produkt aus PD, LGD und EAD, multipliziert mit der Wahrscheinlichkeit nicht vor dem betreffenden Zeitraum auszufallen und wird auf den Berichtszeitpunkt in den jeweiligen Portfolios diskontiert und summiert. Sämtliche Risikoparameter werden auf Monatsscheiben interpoliert und ein monatlicher ECL ermittelt. Je nach Stufenzuordnung werden die monatlichen ECLs bis maximal 12 Monate (Stufe 1) bzw. über die gesamte Restlaufzeit (Stufe 2) aufsummiert.

Die Risikoparameter, die bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste zum Einsatz kommen, berücksichtigen die am Berichtsstichtag verfügbaren Informationen über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Bedingungen und Prognosen über künftige wirtschaftliche Entwicklungen. Bedingt durch die Charakteristika des jeweiligen Portfolios und unter Berücksichtigung der IFRS Regeln können die Risikoparameter, die in die Berechnung der Portfoliowertberichtigungen einfließen, von den Risikoparametern, die bei der Berechnung des ökonomischen Kapitalerfordernisses verwendet werden, abweichen.

Zukunftsbezogene Informationen

Für die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos und die Berechnung der erwarteten Kreditverluste werden auch zukunftsbezogene Informationen berücksichtigt. Der RLB Steiermark Konzern hat dazu historische Analysen durchgeführt und ökonomische Schlüsselfaktoren identifiziert, die sich auf das Kreditrisiko und die erwarteten Kreditverluste für jedes Portfolio auswirken.

Die ökonomischen Schlüsselfaktoren (u. a. BIP, Arbeitslosenrate, privater Konsum, Inflationsrate) werden touristisch aktualisiert. Ihre Auswirkungen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls unterscheiden sich je nach Art des Portfolios. Diese wurden mithilfe statistischer Regressionen bestimmt, um daraus die historischen Auswirkungen der Änderungen dieser Parameter auf die Ausfallraten und die Komponenten der Verlustquote bei Ausfall und des Kreditbetrags zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erkennen.

Zusätzlich zum ökonomischen Basisszenario wird auch ein Best-Case- sowie ein Worst-Case-Szenario samt Szenario-Gewichtungen berücksichtigt. Die Szenario-Gewichtungen werden anhand einer Kombination aus statistischer Analyse und der Fachmeinung von Experten bestimmt. Dabei wird die Bandbreite möglicher Ergebnisse berücksichtigt, die für jedes ausgewählte Szenario charakteristisch ist. Zur Bestimmung der wahrscheinlichkeitsgewichteten erwarteten Kreditverluste durchläuft jedes Szenario das entsprechende ECL-Modell, das Ergebnis daraus wird mit der angemessenen Szenario-Gewichtung multipliziert. Den einzelnen Szenarien wurden zum Berichtsstichtag folgende Gewichtungen zugeteilt: Basisszenario 40 Prozent, Best-Case 30 Prozent, Worst-Case 30 Prozent.

So wie alle ökonomischen Vorhersagen unterliegen auch die hier beschriebenen Prognosen und Eintrittswahrscheinlichkeiten einer hohen inhärenten Unsicherheit. Die tatsächlichen Ergebnisse können somit erheblich von den prognostizierten Werten abweichen. Der RLB Steiermark Konzern sieht diese Prognosen jedoch als die bestmögliche Schätzung der künftigen Ergebnisse an.

Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.35K und 7.36a

Die maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.35K entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente bzw. im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem angegeben Nominalbetrag der Garantie bzw. dem Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusage.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko aufgeteilt nach Bewertungskategorien und Stages sowohl für die bilanzierten Vermögenswerte als auch für außerbilanzielle Geschäfte. Weiters werden die dafür angesetzten Sicherheiten als auch die angesetzten Wertminde rungen je Kategorie und Stage dargestellt.

In TEUR	Maximales Kreditrisiko -exposure	Sicherheiten	Blanko-volumina	Wertmin-derung Stage 1	Wertmin-derung Stage 2	Wertmin-derung Stage 3	Wertmin-derung Gesamt	Bilanzwert
Sichtguthaben	912.521	0	912.521	189	0	0	189	912.332
Stage 1	912.521	0	912.521	189	0	0	189	912.332
Finanzielle Vermögenswerte – AC	9.342.773	3.665.889	5.676.884	4.821	5.691	199.564	210.076	9.132.697
Stage 1	8.750.317	3.455.817	5.294.500	4.821	0	0	4.821	8.745.496
Stage 2	299.848	143.545	156.303	0	5.691	0	5.691	294.157
Stage 3	292.608	66.527	226.081	0	0	199.564	199.564	93.044
Finanzielle Vermögenswerte – FVPL	1.538.033	336.858	1.201.175	n/a	n/a	n/a	n/a	1.538.033
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI¹⁾	1.174.060	0	1.174.060	456	31	0	487	1.174.060
Stage 1	1.171.951	0	1.171.951	456	0	0	456	1.171.951
Stage 2	2.109	0	2.109	0	31	0	31	2.109
Finanzielle Vermögenswerte – FVPL-M¹⁾	623.669	45.399	578.270	n/a	n/a	n/a	n/a	623.669
Gesamt – finanzielle Vermögenswerte	13.591.056	4.048.146	9.542.910	5.466	5.722	199.564	210.752	13.380.791
<hr/>								
Finanzielle Garantien/Bürgschaften/ Haftungen	359.211	0	359.211	239	372	5.032	5.643	353.568
Stage 1	320.908	0	320.908	239	0	0	239	320.669
Stage 2	21.441	0	21.441	0	372	0	372	21.069
Stage 3	16.862	0	16.862	0	0	5.032	5.032	11.830
Kreditzusagen	1.832.270	0	1.832.270	1.566	151	3.754	5.471	1.826.799
Stage 1	1.746.860	0	1.746.860	1.566	0	0	1.566	1.745.294
Stage 2	58.800	0	58.800	0	151	0	151	58.649
Stage 3	26.610	0	26.610	0	0	3.754	3.754	22.856
Gesamt – außerbilanzielle Geschäfte	2.191.481	0	2.191.481	1.805	523	8.786	11.114	2.180.367
Gesamt	15.782.537	4.048.146	11.734.391	7.271	6.245	208.350	221.866	15.561.158

¹⁾ ohne Eigenkapitalinstrumente

Die Sicherheiten werden entsprechend der bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften bewertet und verwaltet. Für die Bewertung und Behandlung von erhaltenen Sicherheiten und sonstigen Kreditverbesserungen besteht ein einheitliches Regelwerk, das für den gesamten Kreditbereich Gültigkeit hat. Im Sicherheitenhandbuch sind alle vom RLB Steiermark Konzern akzeptierten Sicherheiten aufgelistet. Für jede Sicherheitenart sind konservative Belehnwertfaktoren definiert.

Die Sicherheiten gliedern sich in die folgenden vier Kategorien:

- Sicherstellung an Immobilien
- Sicherstellung an Mobilien
- Sicherstellung an Finanzsicherheiten, Forderungen und Rechten
- Personalsicherheiten, Absicherungen ohne Sicherheitsleistung (u. a. Garantien, Bürgschaften)

Zur Kreditrisikominderung werden neben Garantien im Rahmen öffentlicher Förderstellen auch private Garantiegeber, deren Kreditwürdigkeit sorgfältig überprüft wird, herangezogen.

Durch die Erfassung und Bewertung bankmäßiger Sicherheiten werden die wirtschaftlichen Risiken reduziert. In Abhängigkeit der Bonität des Kontrahenten und der Kredithöhe sind Mindestanforderungen für die Aufnahme von Sicherheiten zu erfüllen. Im Sicherheitenbewertungsprozess im RLB Steiermark Konzern sind die Zuständigkeiten für die Bewertung von Sicherheiten klar geregelt.

Wenn die Verzinsung und Rückzahlung von Forderungen ganz oder teilweise gefährdet erscheint, ist eine Wertberichtigung in Höhe des eingetretenen Verlusts zu bilden. Die Risikoidentifizierung erfolgt im Rahmen der Frühwarnsysteme. Die Gründe für die Wertberichtigung werden festgehalten sowie die Einkommens- und Vermögenssituation des Schuldners dargestellt. Es wird schlüssig nachgewiesen, wie durch Einschätzung des Risikos und der Sicherheiten der Wertberichtigungsbetrag errechnet wurde.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte und das Ausfallrisiko bei Kreditzusagen und finanziellen Garantien getrennt nach Stages und Ausfallrisiko-Ratingklasse dar:

In TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
Sichtguthaben	912.521	0	0	912.521
Investment Grade	912.521	0	0	912.521
Non Investment Grade	0	0	0	0
Default	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – AC	8.750.317	299.848	292.608	9.342.773
Investment Grade	6.929.054	87.394	0	7.016.448
Non Investment Grade	1.821.263	212.454	0	2.033.717
Default	0	0	292.608	292.608
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	1.128.489	2.024	0	1.130.513
Investment Grade	1.100.455	0	0	1.100.455
Non Investment Grade	28.034	2.024	0	30.058
Default	0	0	0	0
Gesamt – finanzielle Vermögenswerte	10.791.327	301.872	292.608	11.385.807
Finanzielle Garantien/Bürgschaften/Haftungen	320.908	21.441	16.862	359.211
Investment Grade	206.959	2.096	0	209.055
Non Investment Grade	113.949	19.345	0	133.294
Default	0	0	16.862	16.862
Kreditzusagen	1.746.860	58.800	26.610	1.832.270
Investment Grade	1.342.340	4.623	0	1.346.963
Non Investment Grade	404.520	54.177	0	458.697
Default	0	0	26.610	26.610
Gesamt – außerbilanzielle Geschäfte	2.067.768	80.241	43.472	2.191.481
Gesamt	12.859.095	382.113	336.080	13.577.288

In der folgenden Tabelle werden die in der Berichtsperiode stattgefundenen Transfers innerhalb der Bewertungsmodelle (Stages) dargestellt. Im ersten Halbjahr 2018 fanden keine Transfers von Stage 3 auf Stage 2 sowie von Stage 3 auf Stage 1 statt.

In TEUR	Stage 2 von Stage 1	Stage 1 von Stage 2	Stage 3 von Stage 2	Stage 3 von Stage 1
Finanzielle Vermögenswerte – AC	15.528	97.785	1.225	2.493
Kredite und Forderungen	15.528	97.785	1.225	2.493
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	2.024	0	0	0
Schuldverschreibungen	2.024	0	0	0
Außerbilanzielle Geschäfte	3.217	15.937	1	7
Finanzielle Garantien/Bürgschaften/Haftungen	2.418	4.212	0	1
Kreditzusagen	799	11.725	1	6
Gesamt	20.769	113.722	1.226	2.500

Non-Performing Loans

Im vorliegenden Halbjahresabschluss wurde die Berechnung der Non-Performing Loans Ratio (NPL-Ratio) angepasst und erstmalig gemäß der aufsichtsrechtlichen Definition (EBA Risk Dashboard) ermittelt. Im Vergleich zur bisherigen Vorgehensweise wurden per 30.06.2018 neben den Kundenforderungen auch die Forderungen gegenüber Kreditinstituten in die Bemessungsgrundlage einbezogen. Für die Einstufung als ausgefallene Forderung (NPL) wird die Definition gemäß Art. 178 CRR herangezogen. Als Non-Performing Loans werden alle Forderungen mit einer Bonitätseinstufung von 5,0 bis 5,2 definiert. Sobald ein Kunde mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist oder ein kundenbezogenes Ausfallskriterium zutrifft, wird der Kunde als ausgefallen gewertet und den Ausfallsklassen 5,0 bis 5,2 zugeordnet. Zum 30.06.2018 betrug die NPL-Ratio im Konzern 3,2 % (31.12.2017: 3,9 %). Die NPL-Ratio des Vorjahrs betrug vor Anpassung an die aufsichtsrechtliche Definition 5,1 %.

Unter Berücksichtigung der außerbilanziellen Geschäfte (Gesamtobligo) ergibt sich im Konzern zum 30.06.2018 eine Non-Performing Exposure-Quote (NPE-Ratio) von 2,2 % (31.12.2017: 2,2 %).

Länderrisiko

Das Länderrisiko beschreibt das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Transfer-/Konvertierungsbeschränkungen bzw. -verboten oder anderen hoheitlichen Maßnahmen des Landes des Kreditnehmers (Transferrisiko). Zur Steuerung hat der RLB Steiermark Konzern ein Länderrlimitsystem im Einsatz. Dazu wird jährlich ein Höchstwert für Länderrisiken festgelegt und unterjährig mit der Ist-Entwicklung abgeglichen. Das Limit orientiert sich an der Bonität der einzelnen Staaten und an den Eigenmitteln des Konzerns unter Berücksichtigung von unterjährigen Veränderungen: je schlechter die Bonität eines Landes wird, desto geringer wird auch das Limit. Entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduktion werden danach umgehend erarbeitet und umgesetzt. Für Länder ohne aktuelle externe Bonitätseinstufung wurde ein eigenes Frühwarnsystem entwickelt. Der Anteil des Länderrisikos am Kreditrisiko beträgt per 30.06.2018 2,8 % (31.12.2017: 2,8 %) und ist vom Ausmaß her nur von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko bei Fremdwährungskrediten

Unter dem Konzentrationsrisiko werden mögliche zusätzliche Ausfallrisiken, die durch eine Obligoerhöhung aus Währungsschwankungen entstehen, erfasst. So steigt durch die Aufwertung einer Währung gegenüber dem Euro das in Euro umgerechnete Kreditobligo eines Fremdwährungskredits und somit – unter der Annahme gleichbleibender Ausfallwahrscheinlichkeit des Kunden – das Verlustpotenzial des Konzerns.

Der Anteil des Konzentrationsrisikos bei Fremdwährungskrediten am Kreditrisiko beträgt per 30.06.2018 2,1 % (31.12.2017: 2,2 %). Bei der Berechnung des Risikos wird ein zusätzlicher Fremdwährungsaufschlag zum Kreditrisiko berücksichtigt.

Aufgrund der FMA-Empfehlung im Fahrwasser der Finanzkrise 2008 werden an Endverbraucher keine Fremdwährungskredite mehr vergeben.

Das Reporting über Fremdwährungskredite und endfällige Kredite mit Tilgungsträgern ist im Risikocontrolling-Berichtswesen integriert. Das Volumen dieser Portfolios wird laufend aktiv reduziert, wobei die Kundenberatung bei diesen Produkten auf Risikoreduktion und vermögenssichernde Maßnahmen ausgerichtet ist.

Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren

Das Kontrahentenrisiko beschreibt das Risiko der Verschlechterung der Bonität bzw. des Ausfalls der Gegenpartei bei Wertpapieren. Der Anteil dieses Teilrisikos am Kreditrisiko beträgt per 30.06.2018 8,4 % (31.12.2017: 6,0 %).

Derivative Finanzinstrumente

Die im RLB Steiermark Konzern eingesetzten Derivate werden einerseits zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt, andererseits dienen sie auch zur Absicherung von Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung sowie im Falle von Kreditderivaten zur Steuerung von Kreditrisiken.

Die Detailangaben (Nominalvolumen und Marktwerte) zu den derivativen Finanzinstrumenten sind aus Note 34 ersichtlich.

Credit Value Adjustment-Risiko (CVA)

Das CVA-Risiko bezeichnet das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung von Gegenparteien bei Derivatgeschäften. Die Ermittlung erfolgt auf Basis aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse. Der Anteil des CVA-Risikos am Kreditrisiko beträgt per 30.06.2018 2,6 % (31.12.2017: 3,8 %).

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko potenzieller Verluste aus Beteiligungsverhältnissen, die im Rahmen von Veräußerungen, durch Dividendenausfälle sowie bei Wertminderungen aufgrund sich verschlechternder Bonität entstehen können. Die Identifizierung möglicher Risiken in Bezug auf Beteiligungen erfolgt im Beteiligungsmanagement, das an den Bereich Risikocontrolling berichtet. Der überwiegende Teil des Beteiligungsrisikos resultiert aus Sektorbeteiligungen. Hinsichtlich einer Sensitivitätsanalyse im Beteiligungsbereich verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zu Finanzinstrumenten“.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko beschreibt das Risiko, dass Verluste durch Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für Positionen im Handels- und im Bankbuch entstehen.

Marktpreisrisiken können als Zinsänderungs-, Währungs-, Options-, Kurs-, Spread-, Aktien-, Gold-, Rohstoff- und Immobilienrisiko auftreten. Die Risiken werden mit Value-at-Risk-Ansätzen und ergänzenden statistischen Verfahren ermittelt, laufend überprüft und entsprechend den ICAAP-Erfordernissen in den Risikomanagementgremien berichtet.

Die VaR-Werte stellen prognostizierte maximale Verluste auf Basis historischer Simulationen dar. Die VaR-Werte werden auf Basis eines 99,9 %-igen Konfidenzniveaus und einer Haltestdauer von 250 Tagen (Bankbuch) bzw. 90 Tagen für Handelsbuchpositionen ermittelt. Mögliche Extremsituationen werden über Stresstests berücksichtigt.

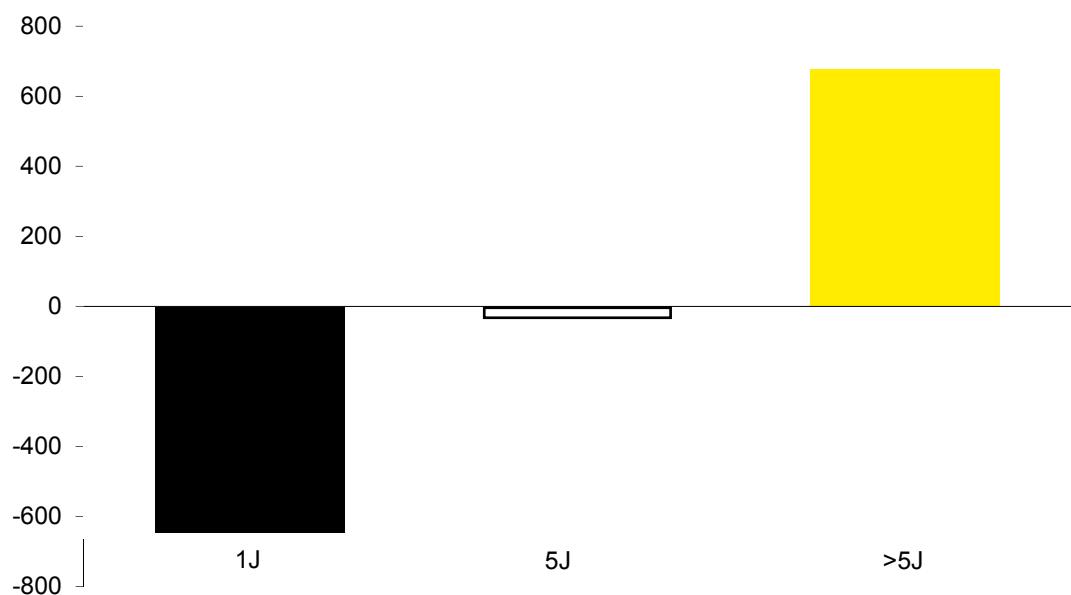
Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Portfolio für Extremwertszenario	VaR 30.06.2018	VaR 31.12.2017
Zinsänderungsrisiko Bankbuch	47,57 Mio.	39,02 Mio.
Bankbuch (Zins-, Preis-, Credit Spread-, Aktienrisiko) nur für Wertpapiere	70,31 Mio.	67,90 Mio.
Handelsbuch (Zins-, Preis-, Credit Spread-, Aktienrisiko)	1,62 Mio.	1,12 Mio.
	Risiko 30.06.2018	Risiko 31.12.2017
Options- und Währungsrisiko	0,58 Mio.	0,26 Mio.

Der Anstieg des Risikos im Handels- und Bankbuch ergibt sich aus Steuerungsüberlegungen der verantwortlichen Markteinheiten.

Alle Handelsbuchbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet und einer Limitüberwachung unterzogen. Das Zinsänderungsrisiko wird ausaufsichtsrechtlicher Sicht über die Zinsrisikostatistik errechnet. Dabei wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte simuliert. Zur Zinsrisikosteuerung werden weitere Modelle und Simulationen eingesetzt, wobei Stresstests dabei eine zentrale Rolle spielen. In der laufenden Steuerung der Zinspositionen werden errechnete Zinssensitivitäten anhand von basis point values (Zinskurvenshift um 1 BP der jeweiligen Zinskurve nach oben bzw. nach unten) herangezogen. Weiters werden Optionsrisiken (Gamma, Vega, Smile) sowie Basisrisiken gemessen, gesteuert und mit Limitierungen versehen.

Zinsbindungs-Gap-Struktur per 30.06.2018 in Mio. EUR



Operationelle Risiken

Operationelles Risiko bedeutet die Gefahr von Verlusten als Folge unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Menschen und Systeme oder von externen Ereignissen und beinhaltet das Rechtsrisiko.

Zur Messung des operationellen Risikos bedient man sich des Basisindikatoransatzes. Ein risikoadäquates internes Kontrollsyste sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Eine systematische Erfassung und Analyse von operationellen Schäden erfolgt in einer Schadensfalldatenbank. Über die Schadensfälle wird der Vorstand regelmäßig informiert. Zur Identifikation der Risiken und zur Bewusstmachung potenzieller Risikoquellen werden Self Assessments durchgeführt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zeitgerecht nachkommen kann oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen kann. Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Bereich Treasury, die Risikomessung erfolgt in der Abteilung Markt- und Risikocontrolling.

Die Liquiditätsrisikomessung wird sowohl für den Going Concern- als auch den Extremfallansatz eingesetzt. Bei der Liquiditätsrisikomesung für den Going Concern-Ansatz werden das Konditions-, das Wiederveranlagungs- und das Refinanzierungsrisiko berücksichtigt. Für das Liquiditätsrisiko im Extremfall wird ein VaR-Wert im Front Office System auf Basis historischer Simulation gerechnet. Die Steuerung und Überwachung der strukturellen Liquidität erfolgt über Kapitalbindungs bilanzen. Unbestimmte Kapitalbindungen werden anhand von Ablauffiktionen gemäß Referenzsatzprotokoll berücksichtigt. Zusätzlich werden laufend Szenarioanalysen angestellt.

Zur Liquiditätssicherstellung werden EZB- bzw. SNB-tenderfähige Wertpapiere und tenderfähige Kredite bereitgestellt. Aktuell wird weiter aktiv an der zusätzlichen Generierung von Sicherheiten zur Begebung weiterer deckungsstockfähiger Emissionen gearbeitet. Die entsprechenden risikobegleitenden Maßnahmen und Systeme wurden erfolgreich weiterentwickelt und die gesetzlichen und entsprechenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften im Berichtszeitraum durchgehend eingehalten.

Eine der Kernfunktionen der RLB Steiermark ist die Besorgung des Geldausgleichs zwischen den steirischen Raiffeisenbanken. Im Stufenbau der Raiffeisen Bankengruppe Steiermark besorgen die lokalen Raiffeisenbanken primär Einlagen- und Kreditgeschäfte mit Endkunden. Der RLB Steiermark Konzern agiert analog im eigenen lokalen Wirkungsbereich und wickelt zudem die Liquiditätstransfer innerhalb der RBG Steiermark ab.

Zudem stellt das gemeinsame Group Treasury wichtige Funktionen für den Sektor bereit. Einerseits begibt die RLB Steiermark laufend Anleihen für steirische Wertpapierkunden. Andererseits gibt es die Möglichkeit für Raiffeisenbanken, der RLB Steiermark als Zentralinstitut Kundenkredite für Zentralbankgeschäfte mit der OeNB/EZB und für die gemeinsam geführten Aaa-Deckungsstöcke zur Verfügung zu stellen. Neben dem Deckungsgeschäft werden auch weitere wichtige Versorgungsfunktionen im gemeinsamen Group Treasury wahrgenommen.

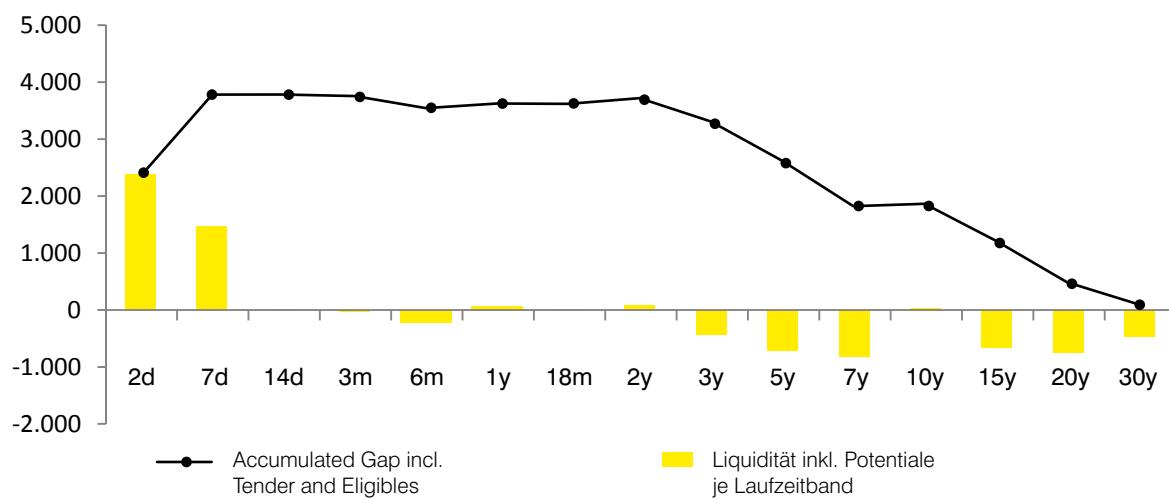
Der RLB Steiermark Konzern verfügt über ein hoch entwickeltes Liquiditätsmanagement, steuert alle kunden- und bankinduzierten Geldflüsse auf täglicher Basis bzw. auch intraday aus. Es werden sämtliche Risikokennzahlen und Steuerungsgrundlagen der Ordnungsnormen (BWG, CRR), der Aufsicht (FMA/OeNB), der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung sowie interne Limitvorgaben laufend beobachtet und gesteuert. Hierbei sind insbesondere unterschiedliche Stress-Szenarien, die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR), operative und strukturelle Liquiditätskennzahlen und der LVaR (Liquidity Value at Risk) hervorzuheben.

Per FMA-Bescheid vom August 2017 erfolgt die Steuerung der LCR im Rahmen einer Liquiditätsuntergruppe, bestehend aus der RLB Steiermark AG sowie den steirischen Raiffeisenbanken. Gemäß Artikel 8 der EU-Verordnung Nr. 575/2013 sind die Mitglieder dieser Liquiditätsuntergruppe von der Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Kennzahl auf Einzelinstitutsebene befreit. Die Kennzahl ist jedoch auf Ebene der Liquiditätsuntergruppe seit 31.08.2017 mit 100 % einzuhalten. Die entsprechenden organisatorischen und administrativen Aufgaben zur Steuerung und Meldung der LCR obliegen der RLB Steiermark AG, die diesbezüglich u. a. dem Risikorat des L-IPS regelmäßig über den Status und die Entwicklung der Kennzahl in der Liquiditätsuntergruppe Bericht erstattet.

Die RLB Steiermark beobachtet zudem potentielle Liquiditätsabflüsse aus bevorstehendem Neugeschäft und Unterstrich-Positionen der Bilanz. Es werden laufend empirische Analysen zu Verweildauern von Einlagen aller Art und Ausnutzungshöhen und -zeitspannen von Ausleihungen mit unbestimmter Vertragsdauer bzw. Verlängerungsmöglichkeiten seitens des Kunden gemacht.

Für unvorgesehene Entwicklungen bzw. Notfälle sind entsprechende Konzepte und Einsatzpläne entwickelt und mit den Steuerungsgremien abgestimmt.

Kapitalbindungsstruktur inklusive Liquiditätspotentiale 30.06.2018 in Mio. EUR



Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten das makroökonomische Risiko und den Risikopuffer.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang und dabei sich verschlechternde Ausfallraten. Mit den veränderten Ausfallraten wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

Risikopuffer

Für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken (z. B. Eigenmittelrisiko, Reputationsrisiko und strategisches Risiko) wird ein Risikopuffer berücksichtigt. Als Risikopuffer wird ein pauschaler Zuschlag von 5 % aller ermittelten Risikopositionen eingestellt, für welchen im Gesamtlimit ausreichende Deckung zu halten ist.

SONSTIGE ANGABEN

37. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Beteiligungsbuchwerte und Eventualverbindlichkeiten gegenüber Mutterunternehmen, at equity bilanzierten Unternehmen und nahestehenden Unternehmen sowie nahestehenden Personen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich zum **30.06.2018** wie folgt dar:

Bilanz

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Barreserve und Sichtguthaben	0	798.449	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – AC	0	1.388.277	79.265	2.142
Finanzielle Vermögenswerte – HFT	0	15.116	0	6
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	0	48.857	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – FVPL-M	0	725	443	2
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	3.428	0	0
Sonstige Aktiva	0	20.302	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten – AC	123	105.565	70.533	991
Finanzielle Verbindlichkeiten – HFT	0	5.911	0	0
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	615	0	0
Rückstellungen	0	0	210	0
Sonstige Passiva	0	23	0	0

Für Finanzielle Vermögenswerte – AC gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie at equity bilanzierten Unternehmen wurden Risikovorsorgen mit einem Betrag von 832 TEUR (31.12.2017: 1.250 TEUR) gebildet. Weiters werden Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 210 TEUR (31.12.2017: 300 TEUR) ausgewiesen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den at equity bilanzierten Unternehmen betreffen im Wesentlichen die RBI.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung 1.1.-30.06.2018

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Zinserträge	0	10.454	1.038	11
Zinsaufwendungen	0	-2.127	-38	0
Dividendenerträge	0	0	3.713	0
Provisionsüberschuss	0	78	2	1
Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte	0	413	5	0

Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen stellten sich zum **31.12.2017** wie folgt dar:

Bilanz

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Barreserve und Sichtguthaben	0	743.579	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – AC	0	1.088.318	91.676	1.535
Finanzielle Vermögenswerte – HFT	0	20.079	0	5
Finanzielle Vermögenswerte – FVOCI	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten – AC	115	226.150	86.770	969
Finanzielle Verbindlichkeiten – HFT	0	4.963	0	0
Rückstellungen	0	0	300	0

Gewinn-und-Verlust-Rechnung 1.1.-30.06.2017

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Zinserträge	0	15.059	1.255	7
Zinsaufwendungen	0	-2.052	-130	0
Dividendenerträge	0	0	514	0
Provisionsüberschuss	0	2	8	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-136	0	0
Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte	0	-2.309	386	-2

Die Vergleichswerte des Vorjahres bzw. der Vorperiode wurden an die geänderten Positionen der Bilanz- und Gewinn-und-Verlustrechnung angepasst.

Unter Mutterunternehmen sind die nicht operativ tätigen Finanzholdinggesellschaften RLB-Stmk Verbund und RLB-Stmk Holding zu verstehen. Die RLB-Stmk Verbund, welche zu 100 % im Besitz der Steirischen Raiffeisenbanken steht, ist per 30.06.2018 mit einer Beteiligung von 95,18 % (31.12.2017: 95,18 %) der größte Gesellschafter der RLB-Stmk Holding. Die RLB-Stmk Holding wiederum hält eine Beteiligung von 84,08 % (31.12.2017: 84,08 %) an der RLB Steiermark.

Als nahestehende Unternehmen werden jene Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen angesehen, die aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Definition „Nahestehendes Unternehmen“ schließt nach IAS 24.12 auch die Tochtergesellschaften eines assoziierten Unternehmens mit ein. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen werden gemeinsam mit den at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und die Mitglieder des Vorstands der Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft, sowie deren nahe Familienmitglieder.

Die Geschäftsbeziehungen zu den genannten Gesellschaften und Personen bestehen im Rahmen von üblichen Bankgeschäften und betreffen vor allem Veranlagungen und Refinanzierungen. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Personen betreffen Kredite sowie Sicht- und Termineinlagen.

38. Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen**Eventualverbindlichkeiten:**

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Nichtbanken	347.151	330.414
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Banken	11.318	13.195
Eventualverbindlichkeiten aus dem Haftsummenzuschlag als Mitglied bei Genossenschaften	742	743
Gesamt Eventualverbindlichkeiten	359.211	344.352
Rückstellung für außerbilanzielle Geschäfte	-5.643	-8.132
Gesamt	353.568	336.220

Kreditrisiken:

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Nicht ausgenützte Kreditrahmen bis 1 Jahr	979.112	854.782
Nicht ausgenützte Kreditrahmen über 1 Jahr	853.158	886.825
Gesamt Kreditrisiken	1.832.270	1.741.607
Rückstellung für außerbilanzielle Geschäfte	-5.471	-7.050
Gesamt	1.826.799	1.734.557

Kundengarantiegemeinschaft

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist Vereinsmitglied der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark. Die Vereinsmitglieder übernehmen eine vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie solidarisch gemäß der Satzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitglieds garantieren. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitglieds bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG und der CRR. Der Haftungsverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von einem Euro unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potentielle Haftung der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG aus dem Haftungsverbund betragsmäßig festzulegen. Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz hinaus.

Die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark ist ihrerseits Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG, Sonderinstitute und andere Raiffeisen-Landeskunden-garantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark, bezogen auf die Raiffeisen Bank International AG, die Sonderinstitute und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskunden-garantiegemeinschaften.

Institutionelles Sicherungssystem

Im Zuge der regulatorischen Änderungen durch Basel III ergab sich für dezentrale Bankengruppen das Erfordernis, institutsbezogene Sicherungssysteme (IPS – Institutional Protection Schemes) zu schaffen. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete IPS besteht.

Die RLB Steiermark ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in der Steiermark angehören, sowie im Bundes-IPS, dem neben der Raiffeisen Bank International (RBI), die österreichischen Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank, die Raiffeisen Bausparkasse sowie die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien und Posojilnica Bank eGen angehören. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beiden IPS, an denen die RLB Steiermark teilnimmt, die Zustimmung erteilt.

39. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl

	30.06.2018	31.12.2017
Arbeiter	0	0
Angestellte	921	896
Gesamt	921	896

40. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Stmk Verbund CRR-Konsolidierungskreises ist.

Seit 01.01.2014 werden das konsolidierte regulatorische Kapital und das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis des CRR-Konsolidierungskreises der RLB-Stmk Verbund eGen gemäß Basel III ermittelt. Die Basel III Vorgaben wurden innerhalb der Europäischen Union (EU) durch die Eigenkapitalrichtlinie Capital Requirements Directive (CRD IV) und die Eigenkapitalverordnung Capital Requirements Regulation (CRR) umgesetzt. Der RLB-Stmk Verbund wendet diese Vorgaben an und ermittelt die Kapitalquoten gemäß Basel III auf Basis der nationalen Übergangsbestimmungen, die in der CRR-Begleitverordnung definiert und durch die österreichische Bankenaufsicht veröffentlicht wurden.

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET 1), dem zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 – AT 1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 – T 2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzugs- bzw. Korrekturposten dem Gesamtrisiko gegenübergestellt.

Die Mindestkapitalquoten betragen 4,5 % für das harte Kernkapital (CET 1), 6 % für das Kernkapital (Tier 1, Summe aus CET 1 und zusätzlichem Kernkapital (AT 1)) und 8 % für die Gesamteigenmittel.

Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen müssen Kreditinstitute Kapitalanforderungen nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP – Supervisory Review and Evaluation Process) sowie Kapitalpuffer-Anforderungen erfüllen. Mit Bescheid vom 24.01.2018 hat die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) der RLB Steiermark aufgetragen, jederzeit eine SREP-Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 2 lit. c CRR in Höhe von 11,7 % auf Basis der konsolidierten Lage der RLB-Stmk Verbund eGen einzuhalten.

Darüber hinaus sind von der RLB-Stmk Verbund eGen zusätzliche Puffererfordernisse einzuhalten. Diese gliedern sich im Wesentlichen in den Kapitalerhaltungspuffer (steigt bis 2019 schrittweise auf 2,5 % – per 30.06.2018 beträgt dieser 1,875 %) und den antizyklischen Kapitalpuffer. Der antizyklische Puffer wurde aufgrund des zurückhaltenden Kreditwachstums und des stabilen makroökonomischen Umfelds in Österreich vorerst mit 0 % festgelegt.

Für die nächsten Jahre erwartet der RLB Steiermark Konzern eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation, bei der die gesetzlichen Quoten deutlich übertroffen und die von der FMA vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten werden.

Das Wahlrecht gemäß Art. 473a CRR, den Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 aufsichtsrechtlich auf fünf Jahre zu verteilen, wird nicht in Anspruch genommen.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel des RLB-Stmk Verbund-Konzerns:

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	252.321	252.321
Rücklagen und kumulierte sonstiges Ergebnis	850.213	897.089
Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	267.988	273.607
Hartes Kernkapital vor Abzugs- und Korrekturposten	1.370.522	1.423.017
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	11.317	12.252
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	-201	-260
Wertanpassung aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-5.582	-8.158
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-3.456	-4.485
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-30.415	-30.498
Sonstige Anpassungen am Kernkapital aufgrund von Übergangsvorschriften	18.249	-6.441
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-10.088	-37.590
Hartes Kernkapital (CET 1)	1.360.434	1.385.427
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0	0
Kernkapital (Tier 1)	1.360.434	1.385.427
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	68.952	68.404
Ergänzungskapital (Tier 2)	68.952	68.404
Eigenmittel Gesamt (TC)	1.429.386	1.453.831

Der Gesamtrisikobetrag (Bemessungsgrundlage) gliedert sich wie folgt:

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	6.499.840	6.096.407
Bemessungsgrundlage für das Positionsrisiko in Schuldtiteln	168.051	143.610
Bemessungsgrundlage für das Risiko in Fremdwährungspositionen	47.963	41.847
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko	462.775	462.775
Bemessungsgrundlage für das CVA-Risiko	73.257	110.979
Gesamtrisiko (Bemessungsgrundlage)	7.251.886	6.855.618
Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	18,76 %	20,21 %
Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)	19,71 %	21,21 %

Die Mindestkapitalanforderungen wurden während der Berichtsperiode stets erfüllt.

41. Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement im RLB Steiermark Konzern erfolgt auf Basis der CRR sowie der entsprechenden nationalen Begleitverordnungen und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes (Basel 3 Säule 2) des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process). Kapital war und ist integraler Bestandteil der Banksteuerung im RLB Steiermark Konzern, wobei verschiedene Steuerungsebenen zu berücksichtigen sind. Die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen stehen dabei im Vordergrund.

Regulatorische Werte werden basierend auf entsprechenden EU-Richtlinien durch das österreichische Bankwesengesetz (BWG) sowie durch anwendbare Verordnungen des europäischen Parlamentes für den RLB Steiermark Konzern vorgegeben. In der internen Steuerung verwendet der RLB Steiermark Konzern Zielwerte, die alle Risikoarten umfassen (Kreditrisiko, Handelsbuchrisiken, Währungsrisiko und operationelles Risiko) und auf die in Zukunft erforderlichen Anforderungen an das Kapital und die Kapitalausstattung abzielen. In der laufenden Planung wird zusätzlich die Weiterentwicklung und Harmonisierung von Eigenmittelvorschriften durch die Aufsicht berücksichtigt.

Im Rahmen des ICAAP (Basel 3 Säule 2) liegt das Hauptaugenmerk auf der Steuerung des ökonomischen Kapitals. Der ICAAP ist gleichermaßen nach Risikotragfähigkeit sowie Geschäfts- und Risikoprofil gestaltet und bildet einen wesentlichen Bestandteil des Planungs- und Kontrollsysteams. Die Risikotragfähigkeit wird nach regulatorischen und ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt sowie der effiziente Einsatz der Risikodeckungsmasse verfolgt. Nähere Angaben zu dieser Berechnung finden sich im Risikobericht.

Sowohl die regulatorische als auch die ökonomische Perspektive sind grundlegende Bestandteile im Steuerungsprozess des RLB Steiermark Konzerns. Für das laufende und die Folgejahre werden die Auswirkungen der geplanten Geschäftsaktivitäten mit der erwarteten Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel abgeglichen.

Den Geschäftsfeldern bzw. -segmenten wird im Zuge der Planung, abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der geplanten Geschäftsentwicklung, Risikokapital zugewiesen und als Basis für die Ermittlung von Performancekennzahlen in der integrierten Ertrags- und Risikosteuerung herangezogen.

Im laufenden Kapitalmanagementprozess liegt der Fokus der regulatorischen Steuerung auf dem Abgleich der Geschäftsentwicklung mit der Veränderung der risikogewichteten Aktiva sowie weiteren Risiken im Verhältnis zu den anrechenbaren Eigenmitteln. Aus ökonomischer Sicht liegt das Hauptaugenmerk auf der Analyse der Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene sowie der Ausnutzung des zugewiesenen Risikokapitals in den einzelnen Geschäftsfeldern.

Zur Sicherstellung der angemessenen Kapitalausstattung werden neben der periodischen Aktualisierung der Kapitalplanung um die laufenden Entwicklungen zusätzlich Szenario-Berechnungen erstellt, analysiert und die Effekte umgehend in der Steuerung berücksichtigt.

Verschuldungsquote

Ergänzend zu den Eigenmittelanforderungen wurde im Rahmen der CRR die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) als neues Instrument zur Begrenzung des Risikos aus einer überhöhten Verschuldung eingeführt. Gemäß Artikel 429 CRR ist die Leverage Ratio der Quotient aus der Kapitalmessgröße und der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Exposure). Es wird daher das Kernkapital (Tier 1) in Verhältnis zu den ungewichteten bilanzmäßigen und außerbilanzmäßigen Aktivposten gesetzt. Eine quantitative Festlegung der erforderlichen Leverage Ratio erfolgt mit Überarbeitung der CRR.

In TEUR	30.06.2018	31.12.2017
Gesamtrisikoposition	15.856.174	15.095.596
Kernkapital	1.360.434	1.385.427
Verschuldungsquote	8,58 %	9,18 %

42. Ereignisse nach dem Berichtsstichtag

In der am 07.06.2018 stattgefundenen Sitzung der Steiermärkischen Landesregierung wurde beschlossen, dass das Land Steiermark vorbehaltlich der Erfüllung der im Vertrag festgehaltenen aufschiebenden Bedingungen ihre restlichen Anteile an der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG (25 % + 2 Aktien) an die RLB Steiermark AG verkauft und diese die Anteile vom Land Steiermark erwirbt. Der tatsächliche Verkauf/Erwerb steht noch unter der aufschiebenden Bedingung der rechtskräftigen Entscheidung der Europäischen Kommission, wonach der Verkauf keinen Anlass für die Einleitung eines Beihilfenprüfverfahrens gibt bzw. keine Beihilfe gemäß Artikel 107 ff AEUV darstellt. Die Genehmigung des Verkaufs der Anteile durch den Steiermärkischen Landtag erfolgte in der Sitzung am 03.07.2018. Die Bundeswettbewerbsbehörde hat mit Schreiben vom 14.08.2018 mitgeteilt, dass weder die Bundeswettbewerbsbehörde noch der Bundeskartellanwalt einen Antrag auf Prüfung des Zusammenschlusses gestellt haben und das Durchführungsverbot (§ 17 Abs 1 KartG) mit diesem Tag somit weggefallen ist. Das Closing wird voraussichtlich im ersten Quartal 2019 erfolgen.

Darüber hinaus gab es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Konzernabschluss auswirken würden.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Graz, am 24. September 2018

Der Vorstand:

Generaldirektor MMag. Martin **SCHALLER**, Vorsitzender des Vorstands e.h.,
mit Verantwortung für Steuerung Bank und Verbund, Finanzen & Controlling, Kapitalmarkt und Immobilien

Vorstandsdirektor Dr. Matthias **HEINRICH** e.h.,
mit Verantwortung für Risikomanagement, Problemkreditmanagement, Organisation und IT

Vorstandsdirektor Mag. Rainer **STELZER**, MBA, e.h.,
mit Verantwortung für Kommerzkunden, Privatkunden, Marketing & Vertrieb, Versicherung & Bausparen

RAIFFEISEN-LANDESBANK STEIERMARK AG

Gegründet 1927

Landeszentrale, Kredit- und Finanzierungsinstitut, Dienstleistungs- und Beratungsstelle der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark

Betriebsstandorte

Firmensitz
8010 Graz, Kaiserfeldgasse 5
Tel.: +43 316 8036-0, Fax: +43 316 8036-3089

Standort Raaba
8074 Raaba-Grambach, Raiffeisen-Platz 1
Tel.: +43 316/4002-0, Fax: +43 316/4002-3089

Briefanschrift

Postfach 847, 8011 Graz
E-Mail: info@rlbstmk.at
www.raiffeisen.at/rlbstmk

Bankleitzahl 38000
S.W.I.F.T.-Code RZSTAT2G

Im Sinne der besseren Lesbarkeit dieses Geschäftsberichts wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung der Formulierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch ausdrücklich für beide Geschlechter.

Herausgeber und Verleger: Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, F. d. I. v.: Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz, **Konzept:** josefundmaria communications, **Produktion Konzernhalbjahreslagebericht,** **Konzernhalbjahresabschluss:** im Haus mit firesys erstellt, **Satz:** josefundmaria communications